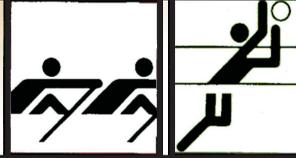


**Offizielles Mitteilungsblatt des Gymnasial-  
Turn-Ruder-Vereins Neuwied 1882 e.V.**

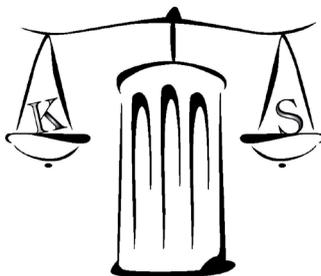


# **SPORT LIVE**

**1** März 2019

# **Kaske & Schneider**

## Rechtsanwälte



**Wir sind eine Anwaltskanzlei mit Schwerpunkten in folgenden Rechtsgebieten:**

- **Arbeitsrecht**
- **Mietrecht**
- **Immobilienrecht**
- **Familienrecht**
- **Sozialversicherungsrecht**
- **Strafrecht / Bußgeldsachen**
- **Steuerstrafrecht**
- **Verkehrsrecht**
- **Versicherungsrecht**

### **Christian Kaske**

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Steuerrecht  
Fachanwalt für Sozialrecht

### **Jana Becker**

Rechtsanwältin

### **Alessandra Dierkes**

Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht  
Fachanwältin für Verkehrsrecht  
Mediatorin

### **Stefan Schneider**

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für  
Versicherungsrecht

Villa Weißer Berg 5 • 56567 Neuwied-Niederbieber

**Tel.: 0 26 31 / 94 63 0**  
**Fax.: 0 26 31 / 94 63 15**



# APRAXA

Das Anwaltsnetzwerk



Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.kaske-und-schneider.de](http://www.kaske-und-schneider.de)

# Inhaltsverzeichnis

Gruß aus der Redaktion .....	4
Jahresrückblick 2018 .....	5
Statistik – Kilometerliste 2018/Fahrtenabzeichen 2018 .....	6
Ausblick auf das Ruderjahr 2019 .....	7
Termine 2019 .....	10
<b>Der GTRVN auf großer Fahrt: Wanderfahrten und Tagestouren 2018/2019</b>	
21. April: Anrudern .....	11
09. – 13. Mai: AH-Tour auf der Saar .....	12
09. – 13. Mai: AH/D-Tour auf Saar und Mosel .....	13
10. – 13. Mai: Familien-Wanderfahrt nach Holland .....	16
18. – 21. Mai: Jugendwanderfahrt auf Saar und Mosel .....	17
18. – 21. Mai: AH/D-Pfingstwanderfahrt auf der Lahn .....	18
26. Mai: Leverkusen-Tour .....	20
30. Mai – 03. Juni: Nord-Holland-Tour .....	21
30. Mai – 03. Juni: AH/D-Wanderfahrt auf Mosel und Rhein .....	23
21. Juni: Bürger-Tour Bad Honnef .....	26
12. August: Tagestour auf Lahn und Rhein .....	26
31. August – 02. September: Kinder- und Jugendwanderfahrt auf der Lahn .....	27
14. – 16. September: Moselwanderfahrt .....	28
19. – 27. September: Schweiz-Wanderfahrt .....	29
06. – 07. Oktober: AH/D-Federweißer-Tour I .....	32
13. – 14. Oktober: Federweißen-Tour II .....	33
27. Oktober: Abrudern – Tagestour Boppard – Neuwied .....	35
12. – 13. Januar 2019: Amsterdam Light-Festival .....	35
24. Februar 2019: Tagestour Boppard – Neuwied .....	36
<b>Der GTRVN im Wettkampf: Ruderregatten und Ergowettbewerbe 2018/2019</b>	
Januar – Dezember: Marathon-Saison im GTRVN .....	37
24. – 31. März: Ostertrainingslager der Jugend in Limburg .....	44
14. – 15. April: Regatta Gent .....	45
21. April: Regatten in Krefeld und Essen .....	45
05. Mai: EUREGA .....	46
19. – 20. Mai: Kölner Juniorenregatta .....	48
13. – 15. Juli: Weltcup in Luzern .....	49
25. – 26. August: Südwestdeutsche Meisterschaften .....	50
08. – 09. September: Schiersteiner Regatta .....	52
06. Oktober: Rheinmarathon Düsseldorf .....	53
13. – 14. Oktober: Sprintmeisterschaft in Münster .....	54
16. Februar 2019: Ergo-Cup Rhein-Neckar .....	56
<b>Der GTRVN und der ganze Rest: Kulturelles, Kurioses und Kurzes aus dem sonstigen Vereinsleben in 2018/2019</b>	
10. März: Jahreshauptversammlung 2018 .....	57
15. März: Ehrung der Sportjugend Rheinland-Pfalz .....	58
März: Abiturienten des GTRVN 2018 .....	59
20. März: Klettern im Kanditurm .....	59
04. Mai: Räumchenabend – Handkäs mit Musik .....	60
15. Mai: Jahreshauptversammlung der Jugendabteilung .....	61
16. Juni: Sommerfest am Bootshaus .....	62
10. August: Schnuppertag für WHG-Schüler am Bootshaus .....	62
10. - 11. August: Kleinboot-Workshop .....	64
Ab November: Winteraktivitäten 2018/2019 .....	66
10. November: Aktionstag am Bootshaus .....	67
17. November: Gourmet-Abend .....	67
08. Dezember: Weihnachtsfeier .....	68
29. Dezember: Hauröder-Wanderung .....	70
31. Dezember: Silvesterrudern .....	72
29. Dezember 2018 – 05. Januar 2019: Ski-Freizeit .....	73
Impressum .....	74

## Gruß aus der Redaktion

Liebe Leser der neuen Ausgabe von Sport Live!

Man mag es kaum glauben, aber mit dieser Ausgabe unserer Vereinszeitung kann ich ein kleines Jubiläum feiern. Sport Live 2019 wird die 10. Ausgabe sein, die ich als verantwortlicher Redakteur an den Start bringe. Nach einer mehrjährigen Pause habe ich im Jahr 2010 die Vereinszeitung als Schriftwart auf vielfachen Wunsch reaktiviert, ohne am Anfang zu wissen, was genau auf mich zukommt.

Auch in dieser Ausgabe steckt wieder viel Arbeit. Anzeigenakquise, Verfassen von letzten Artikeln, Zusammentragen und Überarbeiten von Berichten, Beschaffen von Bildmaterial in geeigneter Qualität, Absprachen mit der Druckerei und schließlich das Setzen der Zeitung selbst erfordern einen hohen zeitlichen Aufwand. Aber wenn dann das fertige Heft endlich vorliegt, relativiert sich der gesamte Stress doch recht schnell wieder. Und wenn, wie in den letzten Jahren üblich, die neue Ausgabe zur Jahreshauptversammlung verteilt wird und ich merke, dass viele Vereinskameraden das neue Heft schon sehnsüchtig erwarten, entschädigt das für die zahlreichen Mühen. Explizite positive Rückmeldungen sind zwar eher die Ausnahme, hier präsentiert sich der Verein doch eher schwäbisch getreu der alten Maxime „nicht geschimpft ist genug gelobt“. Aber ein Vereinskamerad macht hier eine rühmliche Ausnahme. Ich freue mich jedes Jahr auf die anerkennenden Worte von Sportfreund Peter Daberkow. Lieber Peter, ich hoffe, dass auch die Ausgabe 2019 wieder Dein Gefallen finden wird und freue mich schon jetzt auf Deine traditionelle Rückmeldung der Art „da hast Du wieder eine schöne Jahreschronik erstellt“.

In den vergangenen 9 Ausgaben habe ich bisher insgesamt 656 Seiten Vereinszeitung zusammengestellt, dies entspricht ungefähr einer Seitenzahl von 72 Seiten pro Ausgabe. In diesem Jahr kommen noch einmal weitere 76 Seiten hinzu. Das bisher dickste Heft war Sport Live 2016, hier brachten wir es auf stolze 84 Seiten, aus Sicht unserer Druckerei eigentlich technisch gesehen schon etwas zu viel. Wenn es mit der aktuellen Schlagzahl weiter geht, kann ich voraussichtlich mit der Jahreszeitung 2023 „meine“ 1.000 Seiten Vereinszeitung „voll machen“.

Der Zeitschriftenmarkt steckt seit Jahren in der Krise, zahlreiche bekannte Blätter mussten in den letzten Jahren aufgrund sinkender Verkaufsauflagen eingestellt werden. Die meisten der hier zusammengestellten

Beiträge sind in den letzten Monaten bereits auf unserer Homepage erschienen und es stellt sich die Frage, ob eine Vereinszeitung in gedruckter Form weiterhin notwendig ist. Von einigen Vereinsmitgliedern weiß ich, dass sie es schätzen, eine Jahreschronik auf einen Blick in kompakter Form in den Händen halten zu können. Auch für die „externen“ Vereinsmitglieder, die nicht regelmäßig in Neuwied sein können, ist die Vereinszeitung eine schöne Möglichkeit, einen Überblick über die Aktivitäten und die Entwicklung des Vereins zu bekommen. Solange wir das Gefühl haben, dass die Vereinszeitung von Freunden und Mitgliedern des Vereins wertgeschätzt wird, werden wir sie auch weiterhin in gedruckter Form bereitstellen. Und wenn es uns auch weiterhin gelingt, das Heft über die Anzeigen komplett zu finanzieren, sollte dies auch nicht zur Diskussion stehen.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei allen Vereinsmitgliedern bedanken, die mit Beiträgen zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben. Dank dieser Unterstützung gelingt es uns gemeinsam in diesem Heft, nahezu umfassend über das Vereinsleben im Zeitraum März 2018 bis Februar 2019 zu berichten. Weiterhin bedanke ich mich im Namen des Vorstands bei allen Unternehmen und Organisationen, die unsere Vereinszeitung auch in diesem Jahr mit einer Anzeige unterstützt haben. Viele Anzeigenkunden begleiten uns schon über viele Jahre, einige neue Unterstützer sind in diesem Jahr dazugekommen. Ich bitte alle Leser um wohlwollende Beachtung aller Anzeigen.

So, die neue Vereinszeitung ist jetzt fertig und kann in die Verteilung gehen. In Anlehnung an Sepp Herberger gilt ab jetzt: „Nach dem Heft ist vor dem Heft!“. Sollte ich bei der Jahreshauptversammlung 2019 als Schriftwart wieder gewählt werden, beginnen ab sofort die Arbeiten an der Vereinszeitung 2020. Wie man der umfangreichen Terminübersicht auf Seite 10 entnehmen kann, stehen in der Rudersaison 2019 viele Aktivitäten an, von denen wir in einem Jahr an dieser Stelle berichten können. Ich wünsche nun allen Lesern eine vergnügliche und informative Lektüre und uns allen eine schöne, ereignisreiche und erfolgreiche Rudersaison. Frei weg!

Mit sportlichen Grüßen aus der Redaktion

Axel M. Gundlach

Liebe Vereinsmitglieder,

wir blicken auf eine sehr erfolgreiche und ereignisreiche Saison zurück. Auf den folgenden Seiten gibt es wieder viel Interessantes darüber zu lesen. Die sportlichen Erfolge können sich sehen lassen. Auch wenn Lukas Effert die Medaille bei den Deutschen Meisterschaften in dieser Saison verwehrt blieb, konnte er neben 8 DRV-Siegen doch wieder vier Südwestdeutsche Meistertitel in verschiedenen Bootsklassen erringen.

Der Nachwuchsbereich im Rennrudern hat sich erfreulich entwickelt. Die 6 Jungs, die in der letzten Saison in den Rennruderbereich eingestiegen waren und von Alge Kaltenborn trainiert werden, konnten im Jungen- und Mädchen- Bereich beachtliche Erfolge erzielen. Insgesamt konnte der Verein 19 DRV-Siege auf seinem Konto verbuchen.

Auch der Marathonbereich war wieder sehr erfolgreich. Allen voran natürlich unser Aushängeschild, Markus Müller, der bei den Langstreckenklassikern erste und zweite Plätze belegte. Aber auch andere Aktive, sowohl aus dem Erwachsenen- als auch dem Jugendbereich, konnten Erfolge auf den langen Strecken verbuchen.

Bei unserem sehr umfangreichen Wanderfahrtprogramm war hoffentlich für jeden etwas dabei. Auch wenn sich unsere altgedienten Fahrtenleiter langsam aus der Organisation zurückziehen, haben sie zum Teil Nachfolger gefunden. Andere Fahrtenleiter intensivieren ihr Angebot. Das Wanderfahrtprogramm für 2019 ist wieder sehr abwechslungsreich und umfangreicher denn je.

Der Erwachsenenschnupperkurs hatte in diesem Jahr extrem großen Zulauf. Mit einer von der Jugend organisierten Werbeaktion am WHG konnten etliche Kinder für Altwied gewonnen werden. Diese Werbeaktion soll in 2019 fortgesetzt werden und auf die IGS ausgeweitet werden.

Der Vorstand freut sich über die Rückkehr von Stefan Kunz nach Neuwied. Mit ihm haben wir wieder jemanden, der sich kompetent und engagiert ums Rennrudern kümmert und einen guten Draht zur Jugend hat. Er konnte bereits einige ältere Jugendlichen bzw. junge Erwachsene für Trainer- und Ausbildertätigkeiten gewinnen. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Wir sind nach wie vor bestrebt, unseren Bootspark an die Bedürfnisse der Mitglieder anzupassen. In 2018

konnten wir einen gebrauchten E-4x+5x-, die Rolandsbogen, erwerben, die sich regem Zuspruch erfreut und in diesem Winter von unserem engagierten Werkstattteam generalüberholt wird. Für unseren Rennruderbereich konnten wir einen gebrauchten Zweier ohne erwerben, der dringend für den Juniorenbereich gebraucht wird. Aktuell konnten wir zwei Übungsskiffs, eins für den Rhein, eins für Altwied, erwerben. Für 2019 ist noch die Anschaffung eines neuen C-Vierers geplant. An dieser Stelle danken wir all denen, die uns durch ihre Spenden unterstützen und diese Bootskäufe ermöglichen.

Auch zahlreiche außersportliche Veranstaltungen bereicherten wieder das Vereinsleben. Um diese auch für die Zukunft zu sichern, brauchen wir dringend Unterstützung und haben einen „Festauschuss“ ins Leben gerufen, für den wir noch dringend Verstärkung suchen.

Abschließend möchten wir allen danken, die sich in 2018 für den Verein ehrenamtlich in den verschiedensten Aufgaben eingesetzt haben. Das gemeinsame Engagement aller Altersgruppen macht unseren Verein so vielfältig und bunt, wie er ist. Ich wünsche uns allen eine erlebnisreiche und erfolgreiche Rudersaison 2019.

Christoph Grzembke



## Ein statistischer Rückblick auf das Jahr 2018

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder einen statistischen Rückblick auf die abgelaufene Rudersaison werfen. Wie viele km kamen insgesamt zusammen, wer hat es in die Vereins-Top Ten geschafft und wer hat die Voraussetzungen für das DRV-Fahrtenabzeichen erfüllt? Im Jahr 2018 erruderten 136 aktive Vereinsmitglieder insgesamt 60.254 km. Ein respektables Ergebnis, denn im Vorjahr kamen wir gerade einmal auf 53.120 km. Sehr schön, dass wir wieder die 60.000 km-Schallmauer durchbrechen konnten.

Bei den Einzelergebnissen gab es an der Spitze das ganze Jahr über einen spannenden Zweikampf zwischen Ruderwart und Vorzeige-Marathon-Ruderer des Vereins, Markus Müller, und Patrik Sassin, der auch in 2018 wieder zahlreiche Wanderfahrten organisiert hat. Am Ende sicherte sich Markus dann doch erneut den Spitzenplatz. Beide Vereinsmitglieder schafften es damit wieder in die sogenannte DRV-Verrücktenliste. Alle Ruderer, die in einem Jahr mehr als 4.000 km rudern, werden in dieser Liste in der Zeitschrift Rudersport, dem offiziellen Organ des Deutschen Ruderverbandes, namentlich veröffentlicht. Im Regelfall schaffen dies pro Jahr zumeist nur ca. 70 Ruderer. Herzlichen Glückwunsch! Markus dürfen wir darüber hinaus auch noch zum Äquatorpreis gratulieren. Beeindruckend, dass er sich diese Auszeichnung in weniger als 10 Jahren errudert hat.

Während die Gesamtkilometerausbeute im Jahr 2018 also durchaus eine positive Entwicklung genommen hat, ist das Ergebnis bei den DRV-Fahrtenabzeichen leider eher ernüchternd. Unser Ziel, die 21 Fahrtenabzeichen aus dem Jahr 2017 noch zu steigern, wurde leider nicht erreicht. In 2018 dürfen sich lediglich 19 Vereinsmitglieder über das Fahrtenabzeichen freuen. Schade ist, dass mehrere GTRVN-Ruderer diese Auszeichnung nur denkbar knapp um wenige km verfehlt haben. Für 2019 sollten wir auf jeden Fall das Ziel anvisieren, wieder mehr Vereinsmitglieder zum Fahrtenabzeichen zu bringen. Erfreulich ist aber, dass es bei den Jugendlichen in 2018 eine positive Entwicklung bei den Fahrtenabzeichen gegeben hat.

Die folgenden 19 Vereinsmitglieder haben im Rudersjahr 2018 die Voraussetzungen für das DRV-Fahrtenabzeichen erfüllt:

Männer: Markus Müller, Martin Grzembke, Axel M. Gundlach, Ulrich Groß, Ralf Schulte-Melchior, Peter Daberkow, Friedhelm Pasch, Alge Kaltenborn und Klaus Dalpke.

Frauen: Helene Weißenfels, Sandra Gundlach, Bettina Grzembke, Irmgard Reisdorf und Klara Pasch.

Jugend: Luka Hein, Nico Kröger, Gerrit Schäfer, Linus David und Luisa Jäger.

Zum Abschluss traditionell noch die Top Ten mit den fleißigsten Ruderern des GTRVN in 2018:

Platz	Name	Kilometer	Fahrten	Km/Fahrt
1	Markus Müller	5.143	127	40,4
2	Patrik Sassin	4.689	110	42,6
3	Lukas Effert	3.928	k.A.	k.A.
4	Helene Weißenfels	1.866	123	15,1
5	Sandra Gundlach	1.554	88	17,6
6	Martin Grzembke	1.519	94	16,1
7	Axel M. Gundlach	1.332	70	19,0
8	Bettina Grzembke	1.307	76	17,1
9	Peter Daberkow	1.156	74	15,6
10	Ulrich Groß	1.131	70	16,1

Hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr an dieser Stelle wieder von vielen Vereins-Kilometern und zahlreichen Fahrtenabzeichen berichten können.

Axel M. Gundlach

## Ausblick auf das Ruderjahr 2019

---

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser, den Rückblick auf die vergangene Saison überlasse ich gerne dem Vorsitzenden Christoph Grzembke, das Jahr 2018 ist in dieser Ausgabe der „Sport Live“ mit zahlreichen Artikeln über die Regattasaison, Wanderfahrten und den allgemeinen Ruderbetrieb ja auch umfassend dokumentiert. Ich möchte an dieser Stelle einen Ausblick auf die neue Saison wagen und voran ein paar persönliche Zeilen stellen.

Nach 15 Jahren im ruderischen Exil in Hameln, Potsdam und Rosenheim bin ich im vergangenen Jahr wieder näher an die Heimat gerückt. Den Kontakt zum Verein habe ich nie ganz verloren, muss allerdings zugeben, dass es mir manchmal sehr schwer gefallen ist, nicht aktiv ins Geschehen einzugreifen. Man hat halt gelegentlich andere Vorstellungen, wie Dinge zu laufen haben. Deutlichstes Zeichen für eine zu lange Abwesenheit war die freundliche Ansprache eines Jugendlichen vor ein paar Jahren in der Bootshalle: „Kann ich Ihnen helfen?“. Ich gebe zu, da kam ich mir a) sehr alt und b) sehr fern vor. Im Heimatruderverein gesiezt und nicht gekannt zu werden, ist bitter.

Kommen wir zum Ausblick auf die neue Saison. Die gute Nachricht vorweg: Im Großen und Ganzen sind wir als Verein gut aufgestellt! Wer im vergangenen Jahr gelegentlich am Bootshaus war, hat es gemerkt: Es ist wieder mehr „Leben“ am Bootshaus, auch über die eigentlichen Rudertermine hinaus. Vermehrt nutzen Jugendliche die Räumlichkeiten nicht nur zum Sport, sondern auch zum Feiern und für die Geselligkeit, was mich sehr freut! Auch im Erwachsenenbereich hat sich einiges getan, es wird auch außerhalb der offiziellen Termine für den allgemeinen Ruderbetrieb spontan aufs Wasser gegangen.

Die Basis für eine positive Weiterentwicklung des GTRVN ist gelegt, wichtige Themen wurden bereits angepackt oder stehen auf der Themenliste für 2019. Die aus meiner Sicht wichtigste Säule unserer Arbeit ist die Mitgliedererhaltung und -gewinnung. Hier haben wir im vergangenen Jahr mit einer Werbeaktion am WHG einen Testballon sehr erfolgreich gestartet, aus den 5. und 6. Klassen konnten 10 neue Kinder zur Ausbildung in Altwied gewonnen werden. Dieses Konzept werden wir weiter ausbauen und den Kontakt zu weiteren Schulen suchen. Insbesondere mit der IGS Johanna Löwenherz wollen wir enger zusammenarbeiten. Im Bereich der Gewinnung von erwachsenen Vereinsmitgliedern werden wir uns über den Schnupperkurs

hinaus Gedanken machen, mein Fokus liegt auf ehemaligen Ruderern, die nach Abwesenheit wieder in die Region zurückgekehrt sind. Auch die Eltern unserer Kinder- und Jugendrunderer dürfen sich auf eine persönliche Ansprache freuen, diese Zielgruppe ist ebenfalls im Visier. Neben der Gewinnung neuer Aktiver werden wir auch unsere passiven Mitglieder in Nah und Fern nicht vergessen. Es fehlt noch die zündende Idee, aber auch diese Gruppe wollen wir regelmäßig in das Vereinsleben einbinden. Vorschläge hierzu sind herzlich willkommen!

Kinder erlernen die ersten ruderischen Schritte bei uns im Normalfall in Altwied, ältere Jugendliche und Erwachsene steigen am Bootshaus erstmals in Boot. Im April werden wir einen Workshop „Ausbildung der Ausbilder“ durchführen. Hier werden wir alle, die in der Ausbildung engagiert sind, auf ein einheitliches Konzept schulen und damit unser Ausbildungsprofil schärfen. Sehr gerne verkünde ich an dieser Stelle, dass es in diesem Jahr wieder zwei regelmäßige Rudertermine in Altwied geben wird. Aus den Kreisen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten neue Ausbilder hinzugewonnen werden, die das vorhandene Team ergänzen und breiter aufstellen. Neben den Terminen in Altwied wird es von der Jugend selbst organisierte Ausbildungstermine in Neuwied geben, der Erwachsenenschnupperkurs steht ebenfalls wieder auf dem Programm. Die regelmäßigen Rudertermine am Mittwoch, Freitag und Samstag bedürfen hier keiner separaten Erwähnung.

Mein Herz schlägt für das Rennrudern – das ist kein Geheimnis. Mit Alges Jungs haben wir eine engagierte Trainingsgruppe, die im Kinder- und Schulrudern sehr aktiv ist und den Verein auch auf Regatten vertritt. Aus dieser Gruppe rücken dieses Jahr Sportler in den Juniorenbereich auf. Hier arbeiten wir mit mehreren Vereinen an einem „Talentpool Südwest“ um uns die Trainingsarbeit, aber auch die Logistik auf Regatten, zu teilen und unseren Sportlern die Möglichkeit zu geben, auch über den eigenen Verein hinaus in Großbooten aktiv zu sein. Zuletzt hat Lukas Effert von einer ähnlichen Zusammenarbeit profitiert. Ich bin sehr stolz, dass wir in 2019 erstmals wieder eine Mannschaft im Herrenbereich unter der Flagge des GTRVN auf DRV-Regatten sehen werden. Ruben Falkenburg, Melvin Hauschild, Lukas Effert und Fabian Schönhütte steigen gemeinsam ins Boot und haben

als Zielregatta die Deutschen Sprintmeisterschaften in Essen-Kettwig ausgerufen. Vermutlich ahnen die vier Jungs nicht im Entferntesten, welch emotionalen Volltreffer sie (und insbesondere Fabian, einer meiner ehemaligen Hamelner Junioren) damit gelandet haben.

Neben den Regatten über die Normaldistanz wird es, wie in den vergangenen Jahren auch, wieder Starts unserer Marathonruderer auf nationalen und internationalen Regatten geben. Markus Müller und Patrick Sassin sind in diesem Bereich nach wie vor sehr engagiert und bereiten sich mit ihren jeweiligen Mannschaften bereits jetzt auf die Saison vor. Beim „Heimspiel“ Eureka werden wieder mehrere Boote des GTRVN an den Start gehen, unter anderem auch ein Boot mit Junioren, die sich an das Thema Langstreckenrudern einmal herantasten wollen.

Ein Blick auf den Wanderfahrtenkalender am Bootshaus verrät es: auch hier ist im Sommer so ziemlich an jedem Wochenende etwas geplant. Verschiedenste Fahrtenleiter, unterschiedlichste Gewässer. Schön zu sehen, dass es mehrere in dieser Richtung aktive Gruppen gibt und damit das Angebot sehr breit gefächert ist! Anlässlich des Anruderns am 11. Mai werden wir gleich 3 neu beschaffte Boote in Dienst stellen: Den Kombizweier „Blueman“ für den Rennruderbetrieb, 1 Ausbildungseiner für die Kinder in Altwied und einen neuen Einer für den Ruderbetrieb in Neuwied. Ein weiteres Boot ist aktuell im Prozess der Beschaffung: Ein C-Vierer wird im Herbst unseren Bootspark ergänzen. Diese Anschaffungen und insgesamt alle Aktivitäten des Vereins bedürfen eines soliden Finanzierungskonzepts. Auch dieser zweiten wichtigen Säule der Vereinsarbeit wird sich der Vorstand widmen. Die Zusammenarbeit mit Sponsoren soll intensiviert werden und hat eine kontinuierliche Sicherstellung der Finanzierung des sportlichen

Angebots zum Ziel. Im Großen und Ganzen ermöglichen uns der regelmäßige Eingang der Mitgliedsbeiträge und Spenden unserer Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer das sportliche Angebot. Herzlichen Dank dafür! Dieser Zusammenhalt zeigt mir immer wieder, dass der Netzwerkgedanke im Rudern funktioniert! Die, die es sich leisten können, unterstützen diejenigen, die noch in der Schule oder Ausbildung sind und somit noch nicht finanziell beitragen können. Dafür bringen sich die Geförderten später vielleicht finanziell und persönlich bereits im Jugendalter ein – siehe oben. Netzwerken ohne Facebook – ein Motto, das wir im GTRVN aktiv leben. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass auch über das Kernthema „Rudern“ hinaus Kontakte aus dem Sport hilfreich sind. Sei es bei der Berufs- oder Studienwahl, bei der Vermittlung einer Praktikumsstelle oder auch, ganz banal, einer Wohnung. Dieser Zusammenhalt zeichnet uns aus und unterscheidet uns von anderen Vereinen. Das sollte uns immer bewusst sein!

Liebe aktive Vereinsmitglieder, ihr habt es mir leicht gemacht, wieder „nach Hause“ zu kommen. Im Verein fühle ich mich integriert und freue mich, dass ich mich wieder vermehrt im GTRVN einbringen kann. Im Jahr 2018 bin ich soviel gerudert wie die letzten 10 Jahre zusammengerechnet nicht, auch das heißt ja etwas. Auf die neue Rudersaison dürfen wir alle positiv blicken, egal in welchem Bereich ihr aktiv seid! Liebe passive Vereinsmitglieder und Leserinnen und Leser, ich gehe davon aus, dass es auch in 2019 viel zu berichten gibt. Bleibt dem Verein gewogen, wir halten euch über die Homepage, Facebook und den Newsletter auf dem Laufenden.

Stefan Kunz



Stefan mit Ruben und Lukas (v.l.) bei der ersten Präsentation des neuen Kombizweiers Blueman

# Fairplay im Sport



## Fair Pay beim Einkauf



*unser Laden macht mit!*

### **Nach dem Rudern:**

**Bio und fair genießen** – mit unserer reichhaltigen Auswahl von rd. 40 Artikeln aus und mit den leckersten Schokoladen.

# Eine-Welt-Laden

Neuwied, Marktstraße 62 · Telefon (02631) 2 76 09 · Mo bis Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr  
Internet: [www.ewl-neuwied.de](http://www.ewl-neuwied.de) · E-Mail: [info@ewl-neuwied.de](mailto:info@ewl-neuwied.de)

# Termine 2019

---

Wir empfehlen, sich hinsichtlich aller Termine regelmäßig über Homepage oder das Schwarze Brett im Bootshaus auf den aktuellen Stand zu bringen, da sich im Jahresablauf Terminverschiebungen ergeben können und für einige Veranstaltungen noch keine endgültigen Termine vorliegen.

16.03.	Jahreshauptversammlung mit Vereinsabend
23.03. – 24.03.	Saar-Wanderfahrt / Saarbrücken – Konz (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
26.03.	Bootstransport Altwied
02.04.	Start Ruderbetrieb Altwied
02.04.	Erster Jugendrudertermin Rhein
03.04.	Erster Mittwochs-Rudertermin
06.04.	Ausbilderlehrgang
06.04. – 07.04.	Aasee Ruderregatta Münster
06.04. – 07.04.	Jungen und Mädchen Regatta Krefeld
09.04.	Start Schnupperkurs Altwied
19.04. – 23.04.	Rudercamp Lausanne (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembke)
20.04. – 27.04.	Ostertrainingslager der Jugendabteilung
26.04. – 28.04.	Lahn-Wanderfahrt / Limburg – Neuwied (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
27.04. – 28.04.	Regatta Mannheim
04.05.	EUREGA
08.05.	Start Erwachsenen-Schnupperkurs
11.05.	Anrudern mit Frühlingfest
18.05. – 19.05.	Kölner Juniorenregatta
18.05. – 19.05.	Heidelberger Juniorenregatta
18.05.	Leverkusen-Tour (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembke)
24.05. – 26.05.	Regatta Olpe
26.05.	Spargeltour Niederwerth (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
29.05. – 02.06.	AH-Tour aus Saar und Mosel (Fahrtenleitung: Norbert Oster)
29.05. – 02.06.	Mosel-Wanderfahrt (Fahrtenleitung: Christel Malzi)
01.06. – 02.06.	Juniorenregatta Hamburg
08.06. – 09.06.	Regatta Gießen
08.06. – 10.06.	Lahn-Wanderfahrt (Fahrtenleitung: Klara Pasch)
08.06. – 10.06.	Familienwanderfahrt Mosel (Fahrtenleitung: Michael Kröger)
18.06. – 23.06.	Nord-Holland-Tour (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
19.06. – 23.06.	Niederrhein-Tour (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembke)
19.06. – 23.06.	Jugendwanderfahrt (Fahrtenleitung: Jugendvertretung)
20.06.	Regatta Essen-Kupferdreh
20.06. – 23.06.	Deutsche Jugendmeisterschaften Beetzsee Brandenburg
22.06. – 23.06.	„All-You-Can-Row“
28.06.	„Burger-Tour“ Honnef (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
06.07. – 07.07.	Regatta Bochum
13.07. – 14.07.	„Kölner Lichter“ Wanderfahrt (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
27.07.	Rheintour / Bingen – Neuwied (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
09.08. – 11.08.	„Rhein in Flammen“ Wanderfahrt (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
23.08. – 25.08.	Kinderwanderfahrt auf der Lahn (Fahrtenleitung: Sebastian Sterr)
24.08. – 25.08.	Regatta Wolfsburg
31.08. – 01.09.	Südwestdeutsche Meisterschaften
07.09. – 08.09.	Regatta Limburg
20.09. – 22.09.	Mosel-Wanderfahrt (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
21.09. – 22.09.	Regatta Großauheim
28.09.	Regatta „Grüner Moselpokal“ Bernkastel-Kues
01.10. – 06.10.	Süd-Holland-Tour / Utrecht – Amsterdam (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
05.10.	Rhein-Marathon Düsseldorf
11.10. – 13.10.	Federweißentour (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembke)
12.10. – 13.10.	Sprintmeisterschaft Kettwig
15.10.	Bootstransport Altwied
18.10. – 20.10.	Federweißertour (Fahrtenleitung: Klaus Dalpke)
19.10.	Würzburger Regatta
26.10.	Abrudern mit Döppekoche-Essen
02.11.	Fari Cup Hamburg
17.11.	Leverkusen-Tour (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)
07.12.	Weihnachtsfeier
28.12.	Hauröder-Wanderung

## 21.04.18 – Offizielle Saisoneroöffnung Tagestour Neuwied - Bad Honnef u. Frühlingsfest

Auch wenn der frühe Termin für das Anrudern 2018 im Vorfeld nicht optimal zu sein schien, so stellte sich gerade dieser Tag im Nachhinein als absoluter Glücksgriff heraus. Bei strahlendem Sonnenschein, sommerlichen Temperaturen und nur leichtem Gegenwind setzte sich am Samstag, 21.04.2018, eine aus fünf Vierern und zwei Dreiern, besetzt mit insgesamt 31 Personen aller Altersklassen, bestehende GTRVN-Armada in Richtung Bad Honnef in Bewegung.

Nach dem Grundsatz „Die letzten werden die ersten sein“ ging der Eurega-Trainings-Vierer mit Sandra, Andrea, Uli, Ralf und Michael (als Vertreter für Helene) als letztes Boot aufs Wasser. Trotz eines kleinen Umwegs um die Insel Nonnenwerth traf das Boot der erprobten Marathon-Ruderer vor allen anderen in Bad Honnef ein. Da ohnehin nicht zwei Boote gleichzeitig anlegen konnten, passte es ganz prima, dass die Mannschaften etwas zeitversetzt ankamen. Neben den ambitionierten Eurega-Kandidaten ließen es einige auch ganz gemütlich angehen und genossen die Landschaft, die sich an diesem Tag in voller Blüte und sattem Grün präsentierte. Hätte in einem Boot nicht der Korkenzieher gefehlt, wäre es hier vielleicht noch gemütlicher geworden. Vielleicht war es auch Sabotage, damit man nachher nicht auf das letzte Boot warten musste!

Getreu dem Motto des Raiffeisenjahres „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“, packten alle GTRVNler beim Herausholen der Boote und beim Verladen mit an, so dass der große Bootsanhänger in kürzester Zeit beladen war. Nach getaner Arbeit wurde jeder von Christoph mit einem Frikadellenbrötchen und gekühlten Getränken belohnt. Die Größten und Stärksten durften mit dem Vereinsbus nach Neuwied zurückfahren, um mit dem Abladen der Boote schon einmal zu beginnen, während die anderen zunächst mit dem DB-Fahrkartenautomaten, dann mit dem Schienenersatzverkehr und mit dem nicht klimatisierten Nahverkehrszug kämpften. Irgendwie kamen jedenfalls alle wieder am Bootshaus an und verstaute ihre Boote mehr oder minder gut gereinigt wieder in den Bootshallen.

Nun war noch Zeit, sich selbst zu reinigen, bevor es dann ab 19 Uhr mit dem Frühlingsfest, das eher wie ein Sommerfest anmutete, weiterging. Auf einer Terrassenseite sorgte der von Chef-Griller Sebi angeheizte Grill für „wohlig“ Wärme. Auf der anderen Seite gab die Abendsonne alles, was man an einem 21. April als Sonne so geben kann. Nachdem alle mit Grillgut und leckeren Salaten gesättigt waren, verlieh Christoph noch einen Teil der im Jahr 2017 erruderten Fahrtenabzeichen. Alle Teilnehmer genossen diesen ersten sommerlichen Abend auf der Bootshauterrasse. Ein rundum vielversprechender Saisonbeginn 2018.

Bettina Grzembke



Anrudern 2018: Gruppenfoto vor dem Ablegen am Pegelturm in Neuwied

### 09.-13.05.18 – AH-Wanderfahrt auf der Saar

Wie nunmehr ununterbrochen seit über 20 Jahren trafen sich die Alten Herren (AHs) des GTRVN auch am diesjährigen Himmelfahrtswochenende zu ihrer traditionellen Ruderwanderfahrt. Diesmal hatte Fahrtenleiter Alge Kaltenborn die Saar als Ziel ins Visier genommen und auf dem eher weniger bekannten Rudergewässer eine sehr schöne und mit viel Beifall aufgenommene Tour akribisch vorbereitet. Darauf aufbauend konnte die Truppe mit ihrem Durchschnittsalter von immerhin 71 Jahren wieder einmal unter Beweis stellen, dass man auch in fortgeschrittenerem Alter durchaus noch zu sportlichen Leistungen fähig sein kann, denn an den knapp 4 Rudertagen wurden auf der wegen der zahlreichen Staustufen nahezu stehenden Saar doch fast 100 Kilometer und 9 Schleusen bewältigt.

Nachdem ein Vorauskommando am Mittwoch die 3 Boote auf dem Gelände des Port de Plaisance im französischen Sarreguimines (Saargemünd) gelagert und für die Fahrt vorbereitet hatte, trafen sich die insgesamt 13 Teilnehmer anschließend in Saarbrücken, wo man für die gesamte Dauer der Tour Quartier bezogen hatte, und stimmten sich abends in einem schönen Biergarten auf die vor ihnen liegenden Tage ein. In deren Verlauf sollte sich dann einmal mehr zeigen, dass die Zahl 13 durchaus keine Unglückszahl sein muss, denn wie gewohnt, verlief auch die diesjährige Fahrt völlig harmonisch und ohne Zwischenfälle.

So startete man am Himmelfahrtstag in Saargemünd,

hatte bei der ersten Schleusung auch die technischen Besonderheiten des in Frankreich etwas gewöhnungsbedürftigen Schleusungsvorganges schnell im Griff und strebte nach dem Passieren der deutsch-französischen Grenze ohne Probleme dem Tagesziel in Saarbrücken zu. Nicht unerwähnt bleiben darf allerdings das spektakuläre Picnic, das der Landdienst auf halber Strecke während des einzigen Regenschauers der Tour für die hungrigen Ruderer vorbereitet hatte.

Überwiegend städtische und industrielle Elemente bestimmten die Kulisse an den Ufern der Saar während der 2. Etappe. So ging es immer wieder vorbei an Hafen- und Industrieanlagen und auch das Weltkulturerbe „Völklinger Hütte“ als Zeuge vergangenen Glanzes der saarländischen Schwerindustrie zog an den 3 Bootsbesatzungen vorüber. Sonne, Trinkpausen und problemlose Schleusungen in den riesigen Schleusenammern der Großschiffahrt waren an diesem Tag nichts Besonderes. Da war es dann vielmehr ein Frachtschiff, das nach fast 2 Tagen ohne Schiffsverkehr für Aufmerksamkeit sorgte und die idyllische Ruhe auf dem Wasser für kurze Zeit unterbrach. Kaum zurück in Saarbrücken, ging es schon wieder los zu einer Stadtführung, welche die Fahrtenleitung für den Abend eingeplant hatte und die den GTRVNIern einige bisher unbekannte Ansichten der saarländischen Hauptstadt näher brachte. Zum Glück reichte bei allen Teilnehmern die Kondition, um nach den sportlichen auch noch den kulturellen Anforderungen dieses ausgefüllten Tages zu genügen, bevor sie in einer



Auch auf der Saar zu Hause: das gefürchtete 11-Uhr-Loch

über 300 Jahre alten Gaststätte endlich zum gemütlichen Teil des Abends übergehen konnten. „Gefillde“ und andere saarländische Spezialitäten sorgten neben den Produkten der hauseigenen Brauerei für einen gelungenen Tagesabschluss.

Saarlouis war Ausgangspunkt der 3. Etappe. Sommerliche Temperaturen prägten den nun folgenden, mit 32 Kilometern längsten Streckenabschnitt. Eine zünftige Mittagsrast auf dem Campingplatz beim KC Merzig sorgte für eine willkommene Unterbrechung der schweißtreibenden und kräftezehrenden Fahrt, bevor einige Kilometer weiter sich die bisher eher flachen Uferlandschaften schlagartig änderten. Hohe Berge reichten jetzt mit ihrem üppigen Grün bis dicht an die Flussufer heran, als sich die Boote der Saarschleife vor Mettlach näherten. Die Freude darüber, dieses bekannte Naturwunder einmal vom Wasser aus bestaunen zu können, mobilisierte die letzten Kräfte bis dann wenig später das Etappenziel beim KC Mettlach erreicht war.

Ein letztes Mal wurden abends in einem Biergarten am Saarufer die alten Geschichten aus längst vergangenen Schüler- und Ruderzeiten zum Besten gegeben und auch die katastrophalen Wetterprognosen für den nächsten Tag konnten die gute Stimmung nicht beeinträchtigen. Rudern ist eben ein Wassersport, egal wo das Wasser herkommt. Blitze und Wetterleuchten begleiteten die Ruderer auf dem Heimweg. Nachts rauschte der Regen.

Doch der Wettergott meinte es gut mit den Alten Herren. Es war zwar kühl aber immerhin trocken, als am letzten Vormittag die Strecke von Mettlach nach Saarburg in Angriff genommen wurde. Und so sollte es auch bleiben. Nach der Hälfte der Kurzetappe bei Serrig dann ein weiterer und letzter Höhepunkt der Wanderfahrt: Ganz alleine wurden die 3 Boote in Deutschlands höchster Flussschleuse mit einem Höhenunterschied von 14,5 Metern talwärts befördert. Da war oben nur noch wenig vom dem grauen Himmel zu sehen.

In Saarburg wartete bereits der Bootsanhänger, um die anlandenden Ruderer zu empfangen und die Boote zu verladen. Dann hieß es Abschied nehmen. Dank an die Fahrtenleitung. Noch ist nicht bekannt, wohin es im nächsten Jahr gehen wird, aber klar ist: Es wird sie wieder geben, die traditionelle AH-Tour des GTRVN und alle werden wieder dabei sein.

Peter Daberkow

### 09.-13.05.18 – AH/D-Tour an Christi Himmelfahrt von Saarlouis nach Trittenheim

Was geschieht, wenn ein altbewährtes Ruderteam Klara und Friedhelm Pasch verkünden: Wir möchten keine Christi Himmelfahrts-Wanderfahrt mehr planen und werden uns zurückziehen. Da ist guter Rat teuer, und wir entschlossen uns, nach dem Prinzip von Vater Raiffeisen „Gemeinsam geht alles besser“ zu handeln. Wir wollen nicht besser sein, denn das geht gar nicht, wir wollten es nur einfacher haben und die Organisation auf verschiedene Schultern verteilen.

Sehr spät fingen wir an zu organisieren. Es war schon Dezember 2017, als ich alte Unterlagen von ehemaligen Wanderfahrten durchblättere. Klaus Huth aus Essen, ebenfalls jemand, der diese Rudertour nicht ausfallen lassen wollte, wurde zu Rate gezogen und wir einigten uns auf „Saar und Mosel“. Er war zuständig für die Etappeneinteilung und ich organisierte vor Ort. Die späte Hotelsuche war ein Problem. Außer in unserem endgültigen Standquartier „Mühlenthaler Parkhotel“ in Konz bekam ich überall Absagen.

12 Ruderer und ein Wanderer (aus Essen, Krefeld und Neuwied) trafen sich am 9. Mai um 14.00 Uhr am Bootshaus. Empfangen wurden sie mit Kaffee und Kuchen, um sich vor der langen Fahrt nach Saarlouis noch zu stärken. Anschließend begann unsere „Abenteuer-Tour“ wie ich sie nannte (da alles ohne vorherige Vorfahrt ablaufen musste) mit 3 PKWs, Bootsanhänger und 2 Booten (Vierer+). Der Kanu Club Undine Saarlouis war unser Ziel, dort wurden die Boote abgeladen und gelagert. Mit dem leeren Hänger ging es zurück nach Konz. Eine Stadt, unmittelbar an der Saarmündung liegend und ehemaliger Sommersitz des römischen Kaisers Valentinian I. Nur noch wenige Ruinen sind von der einst prächtigen Villa erhalten. Dank Internet und Handy konnten wir Speiselokale ausfindig machen und reservieren. Der Ratskeller, drei Minuten von unserer Unterkunft entfernt am Marktplatz gelegen, war für uns ideal und bot schmackhaftes Essen an.

Donnerstag, 10.5.2018: Unser 1. Rudertag von Saarlouis (Fluss-km 61,2) nach Mettlach (31 Ruder-km) gestaltete sich etwas trügerisch. Regnerisch sah dieser Tag aus und in Saarlouis suchten wir erst einmal unter einem Vordach Schutz vor den unterschiedlich starken Regengüssen. Unser Ruder-

slogan „Das Wetter wird am Bootshaus oder an den Booten gemacht“ galt auch an diesem Tag. Geduldiges Warten wird belohnt. Nicht lange, der Himmel klarte auf und wir konnten mit unseren 2 Booten aufs Wasser. Eberhard, unser Wanderer, der versprochen hatte, uns zum Etappenziel zu fahren und uns wieder abzuholen, startete ebenso zu seinem Vorhaben. An diesem Tag passierten wir die Boots-Schleuse Rehlingen mit 40 m Länge, 6,75 m Breite und 8 Meter Fallhöhe. Wir wagten es nicht, mit 2 Booten gleichzeitig zu schleusen und die zur Tradition gewordene 11-Uhr-Loch-Pause musste durch die Verspätung etwas verschoben werden. Für die angedachte Mittagspause in Merzig auf dem Campingplatz hatten wir eine Ersatzlösung gefunden, weil nach 14.00 Uhr die benachbarten Lokalitäten geschlossen waren. Der Landdienst war gefordert. Kirmes in Merzig war angesagt und wir stärkten uns mit Fischbrötchen und Bratwurst, um für das Etappenziel Mettlach gewappnet zu sein. Vorbei an roten Sandsteinfelsen, die sich rechter Hand am Fluss entlangziehen, grünen bewaldeten Hängen bis zum Flussufer reichend und hinter Besseringen fängt, für die Ruderer kaum zu bemerken, die Saarschleife an. An vielen Naturschönheiten vorbei und mit wenig Schiffsverkehr passierten wir an diesem Tag noch die Schleuse Mettlach, bevor wir die Boote beim Kanuverein lagerten.

Freitag, 11.5.2018: Der zweite Tag – Sonnenschein pur – Mettlach, um 676 gegründet. Das um diese Zeit entstandene Benediktinerkloster sowie die Herren auf Burg Montclair prägten das damalige Leben. Durch die Säkularisierung infolge der französischen Revolution und den Verkauf des Klosters erwarb die Familie Boch um 1809 dieses Gebäude und richtete dort eine Keramikmanufaktur ein. Die bis heute existiert und unter dem Namen Villeroy & Boch wertvolle Porzellane produziert. Es ging weiter über Saarburg (Mittagspause in einem gemütlichen Lokal) nach Konz; die Boote konnten wir, dank eines freundlichen Hafenmeisters, im eingezäunten Gelände des Sportboothafens sicher ablegen.

Samstag, 12.05.2018: Dritter Tag - Von Konz (Fluss-km 200) - über die Rudergesellschaft Trier (Landdienst-Wechsel) bis nach Schweich (Fluss-km – 171) dort Mittagspause (Landesteg und Restaurant vorhanden); da wir vom Rudern noch nicht genug hatten, nahmen wir uns die Etappe nach Pölich vor. Weitere 9 km, die gut zu schaffen waren. Diese Strecke ist Jürgen vorher in der Mittagspause mit seinem Auto abgefahren, um



zu erkunden, ob wir dort einen Anlegesteg vorfinden würden. Am Campingplatz in Pölich (gute Anlegemöglichkeit) wurden wir nett empfangen. Boote konnten wir direkt am Ufer lagern, in der Gastronomie war Stärkung angesagt, einige ließen sich zufrieden in die Liegestühle fallen, das Bier mundete und frohgelaunt ging es danach zurück nach Konz.

Sonntag, 13.05.2018: Letzter Rudertag von Pölich nach Tritthenheim (13 Ruderkilometer). Wir nahmen Abschied von unserem Hotel, die Koffer wurden verstaut. Es sah regnerisch aus – aber wie immer Ruderkleidung an – Wetter wird an den Booten gemacht. Die Frage, ob wir überhaupt auf das Wasser gehen können, ließen wir unbeantwortet. Wie so oft, am Campingplatz angekommen, verzog sich der Regen, die Boote waren schnell auf dem Wasser und wir ruderten die letzten 13 Kilometer zwar bei trübem Himmel – aber die Natur strahlte etwas Friedliches aus. Die vielen Motorboote, die wir einen Tag zuvor noch erdulden mussten, waren spurlos verschwunden, das Wasser war ruhig und die Landschaft wirkte beruhigend und erholsam auf uns.

Das Ziel Tritthenheim (Fluss-km 156, Anlegesteg direkt vor der Brücke) erreichten wir mit Pausen nach 1 ½ Stunden. Es war keine allzu große Arbeit, die 2 Boote zu verladen, um die Heimfahrt anzutreten. Frühzeitig erreichten wir Neuwied, in der NRG (Restaurant Deichblick) bei Kaffee und Kuchen ließen wir die Tage Revue passieren und kamen zu dem Ergebnis, dass es eine gelungene Ruderwanderfahrt war. Ich danke all denjenigen, die dazu beigetragen haben. Ich denke, es waren alle. Was sagt doch noch Vater Raiffeisen: „Gemeinsam geht alles besser“. In diesem Sinne: Ahoi!

Christel Malzi

## **Mögliche Auswirkungen eines Brandes werden allzu oft unterschätzt.**

"Es entspricht der Lebenserfahrung, dass mit der Entstehung eines Brandes praktisch jederzeit gerechnet werden muss. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen ein Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss." OVG Münster, Az. 10 A 363/86

- Wir beraten bei allen Fragen rund um den vorbeugenden, baulichen, anlagentechnischen, abwehrenden und organisatorischen Brandschutz.
- Wir sind Ihr Ansprechpartner, wenn es um Arbeitsschutz geht!
- Sie benötigen eine Sachverständigen-Abnahme/-Prüfung?
- Planen Sie die Bestellung eines externen Brandschutzbeauftragten oder einer externen Fachkraft für Arbeitssicherheit?

Kontaktieren Sie uns noch heute und fordern ein kostenloses, faires und auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse optimal abgestimmtes Angebot an.



# **NIENBERG**

**Sachverständigenbüro für  
Brandschutz und Arbeitssicherheit**

Rheinstraße 54  
56564 Neuwied  
02631 82 49 130

Bornkoppelweg 1  
18184 Broderstorf  
038204 76 17 11

**mehr unter**

[www.sachverstaendiger-nienberg.de](http://www.sachverstaendiger-nienberg.de)  
[info@sachverstaendiger-nienberg.de](mailto:info@sachverstaendiger-nienberg.de)

# Familien-Wanderfahrt nach Holland

## 10.-13.05.18 – Aufregende Familienwanderfahrt an Christi Himmelfahrt 2018

Teilnehmer: Constanze, Thomas, Luka, Maja, Andrea, Michael, Niko, André, Irmel, Cara, Stefan, Mandy, Tom, Jannick, Noah, Helene, Axel und Sandra.

„The same procedere as last year“, so oder so ähnlich könnte man die Familienwanderfahrt überschreiben, denn wie schon in den vergangenen Jahren zog es uns nach Holland. In diesem Jahr wählten wir Südholland aus. Alles (oder fast alles) war so wie immer. Kanäle, enge Brücken, schöne Hausboote, staunendes Publikum, wenn wir in unseren breiten und langen Booten um die Ecke in den Grachten kamen. Besonders schön waren in diesem Jahr die Grachten in Leiden, die wir bei strahlendem Sonnenschein richtig genießen konnten. Aber wie vielleicht auch in jedem Jahr, gibt es die eine oder andere Besonderheit, die die Fahrt dann doch außergewöhnlich machte.

Die Sache mit dem Wetter : Ausgerüstet waren wir für kaltes und nasses Wetter, aber überraschenderweise mussten wir schon am ersten Tag zur Sonnencreme greifen. Bei strahlendem Sonnenschein ruderten wir von Den Haag nach Leiden und mittags kamen wir an einer Schleuse vorbei, an der passend zum Sonnenschein an beiden Seiten Eisdielen waren. Nach der Schleuse legten wir also an und legten eine Eis-Pause ein. Auch in den nächsten Tagen konnten wir uns über tolles Wetter freuen. Nicht mal den gefürchteten Gegenwind hatten wir in diesem Jahr.

Die Sache mit den naturnahen Campingplätzen: Wer hätte gedacht, dass auf einem Campingplatz unter der Einflugschneise des Flugplatzes so viel Natur herrscht? Beim Frühstück und Abendessen plagten uns Unmengen von Mücken, so dass wir uns immer nur total verummumt an die Tische setzten. Auch in der Nacht war viel los. Frösche quakten, der Kuckuck rief und auch der Kauz war nicht leise. Zwischendurch schnatterten noch die Nilgänse. Und wer immer noch nicht genug von Tieren hatte, konnte tagsüber noch die Ziegen im Streichelgehege des Campingplatzes streicheln. Morgens nach dem Frühstück sah man auch noch 8 oder 9 Ruderer auf der Wiese hüpfen, denn der Campingplatz bot auch noch Animation am frühen Morgen in Form von Tanzen an.

Die Sache mit der aufregenden Strecke : Der dritte Tag begann schon richtig chaotisch. Alles begann damit, dass die Pritsche beim Ruderverein von Alphen so voll war, dass wir nicht mehr auf die Fahrer warten konnten,



Verdiente Eis-Pause

weil kein Platz für drei Boote war. Kurzerhand schickten wir ein Boot mit uns Kindern los. Nach 2 Kilometern fanden wir eine passende Anlegestelle, um auf die anderen zu warten. Inzwischen hatten Michael und André die Pläne geändert und beschlossen einen anderen Weg nach Gouda zu nehmen, der nach Ansicht der ortsansässigen Ruderer „very beautiful“ war. (Im Nachhinein fragen wir uns, wann diese Ruderer die Strecke zum letzten Mal gefahren sind). Nach Umbesetzen der Boote machten wir uns auf den Weg. 12 Kilometer später bogen wir in eine kleine, kaum erkennbare Abzweigung ein. Dort fanden wir direkt eine kleine Insel mit einem Aussichtsturm, der zum Pause machen einlud. Nachdem der Geburtstagskuchen von meinem Papa gegessen war, machten wir uns gestärkt wieder auf den Weg. Es begann schon langweilig zu werden, als die Eintracht plötzlich versuchte anzulegen.

Aber es sah nur so aus. In Wahrheit versuchten sie ein kleines Schaf, das in den Kanal gefallen war, rauszuziehen. Meine Mutter und Andrea probierten



Millimeter-Arbeit mit der Eintracht

das mit Wasser vollgesaugte Tier an der Wolle zu packen. Unser Boot und die in Regenbogen umgetaufte Rolandsbogen legten nun ebenfalls an. Unser Fotograf der Wanderfahrt, Tom Winckler, war sofort zu Stelle um Fotos zu machen. Alle Kinder wollten nun natürlich auch wissen, ob es dem Schaf gutging. Nachdem wir das Schaf trocken gerubbelt hatten, stellten wir es, da kein Bauer zu finden war, in ein Gehege mit anderen Schafen. Wir hätten gerne das Gesicht des Bauern gesehen, als er sich fragte, wie das Schaf von der einen Kanalseite zur anderen durch ein Gatter kommen konnte.

Nun, da das Schaf gerettet war, konnten wir die Fahrt fortsetzen. Nicht lange und schon kam die nächste Herausforderung. Zwei sehr tiefe Brücken brachten uns dazu alles über Dollenhöhe auszubauen. Ich wäre gegen die Brücke gestoßen, wenn ich mich nicht im letzten Augenblick vor den Steuersitz gehockt hätte. Auch das geschafft, tauchte eine sehr enge Brücke im Blickfeld auf. Doch schnell stellte sich heraus, dass die Brücke zugemauert war und wir die Boote umtragen mussten. Mit allen verfügbaren Kräften und unter erschwerten Bedingungen durch zwei Angler war das erstaunlich schnell und einfach geschafft. Den Käsemarkt von Gouda erreichten wir an diesem Tag leider nicht mehr.

Auch am nächsten Tag ruderten wir nicht mehr nach Gouda, da wir keine geeignete Stelle zum Ausheben der Boote fanden. Nach einer kleinen Trainingseinheit für uns Kinder machten wir uns wieder auf den Weg nach Hause. Sicherlich wird diese Fahrt nach lange in Erinnerung bleiben und ich hoffe, dass es im nächsten Jahr wieder so aufregend wird.

Maja und Constanze Hein

### 18.-21.05.18 – Jugend-Pfingst-Wanderfahrt

Das diesjährige Pfingstwochenende sollte in diesem Jahr den Rahmen für die alljährliche Jugendwanderfahrt festlegen, die in Merzig begann und nach 83 Ruderkilometern auf Saar und Mosel in Klüsserath ihr Ende fand. Gegen 16:00 Uhr fanden sich die elf Teilnehmer am Bootshaus ein, um die unerwartet lange Fahrt ins tiefe Saarland anzutreten. Einen herzlichen Dank möchten wir hierbei an Marius aussprechen, der den Bootstransport übernommen hat und den Hänger in Klüsserath abstellte. In Merzig angekommen, wurden die Zelte aufgebaut und gegrillt (natürlich mit Schwenkgrill).

Nach einer kurzen Nacht wurden am nächsten Morgen die Boote zu Wasser gelassen und die ersten Wanderfahrtkilometer bei schönstem Wetter nach Saarburg gerudert. Dort angekommen erwarteten uns gute Neuigkeiten: Wir konnten unser Quartier für die Nacht in der Turnhalle einer Schule beziehen, anstatt neben dem Bootshaus die Zelte zu errichten. Da diese mit komplett renovierten Umkleiden und Duschen daherkam, nahmen wir das Angebot dankend an. Die Tischtennisplatte wurde kurzerhand zum Esstisch für die abendliche Pizza umgewandelt und die Sportmatten waren eine nette Ergänzung zu den Isomatten.

Der nächste Morgen begann mit dem Kampf, sich mit Gepäck und Booten durch die fahrradfahrenden Menschenmassen zu bewegen, die den autofreien Sonntag „Saar-Pedal“ für eine Radtour nutzten. Nachdem wir den Fluss gewechselt hatten und nun auf der Mosel unterwegs waren, verschwanden die Radfahrer, aber ebenso das gute Wetter. Somit wurden wir vom Regen nicht verschont, doch beim Abendessen in Trier konnten wir trockenen Fußes die Stadt besuchen.

Montagmorgen: die letzte Etappe wurde früh angetreten, um dem angesagten Nachmittagsgewitter zu entkommen. Dieses ließ sich aber nicht blicken und so ruderten wir die letzten Kilometer bei schönstem Wetter in Richtung Klüsserath, das das Ende der Tour sein sollte. Gegen Nachmittag erreichten wir unser Ziel und fuhren nach dem Beladen des Bootshängers mit dem Vereinsbus und der freundlichen Unterstützung einiger Eltern zurück nach Neuwied.

Benedikt Witte

## 18.-21.05.18 – Traditionelle Pfingstwanderfahrt

Unter der Kulisse der stattlichen Burg Runkel an der Lahn startete, wie alljährlich in Tradition, an Pfingsten eine Seniorenmannschaft des GTRVN in Begleitung von Freunden der NRG zur Wanderfahrt auf der Lahn. Es ging aber nicht wie in jungen Jahren mit Campingerlebnis auf Tour. Bei der Nähe des Heimortes Neuwied wurde wieder die Heimfahrt am Ende jeden Tages vorgezogen.

Die neun Teilnehmer reisten am Samstagmorgen mit zwei Pkws und Bootsanhänger, beladen mit zwei Ruderbooten, nach Runkel. Nach dem Entladen der Boote und dem sicheren Parken der Autos und Anhänger wurden die Boote unmittelbar vor der Schleuse Runkel an der Rampe in die Lahn zu Wasser gelassen. Die Schleuse in Runkel ist die letzte der noch handbedienten an der Lahn. Der Schleusengang wurde von Friedhelm vorgenommen. Es bedarf schon einiger Kraft, die Schütze und Schleusentore zu öffnen und zu schließen. So ließen sich drei zufällig vorbeikommende junge Wanderer begeistern, Mitarbeit zu leisten. Nach Einfahrt der Boote und freier Ausfahrt blieb für Friedhelm noch die Kletterpartie über die Steigleiter in sein Boot.

Die Schleuse in Limburg wurde noch zeitig vor der Mittagspause des Schleusenwärters durchfahren. Nach dem 11-Uhr-Loch und einem kleinen Schluck Wein für Neptun, dass er uns während unserer weiteren Fahrt auf dem Wasser wohlgesonnen blieb, ging es zügig bis vor den Campingplatz in Dietz. Hier hat sich in den letzten Jahren das „Mühlchen“ als gute Adresse für eine Mittagsrast bewährt. Nach der Rast wurde es an der Schleuse in Dietz etwas turbulenter. Über die Mittagszeit hatten sich dort noch einige andere Ruderboote und Kanus versammelt. Die meist mit Gepäck überladene Ruderboote der Schülervereine aus Bonn und die Leihkanus, mit häufig unerfahrenen Besatzungen, machten das Schleusen nicht gerade angenehm. Die Lahn hatte, wegen der häufigen Regenfälle in den Tagen zuvor noch gute Strömung, so dass unser Tagesziel Balduinstein zügig erreicht wurde. Nach dem Versorgen unserer Boote ging es mit der Bahn zurück nach Runkel und mit unseren dort stehenden Fahrzeugen zurück nach Neuwied.

Am Sonntag fahren wir dann zunächst nach Nassau mit zwei Pkws, die wir dort auf dem Parkplatz vor dem Kanuverein parkten. Von dort fahren wir mit der



Bahn nach Balduinstein. Bei unseren Teilnehmern hatte Ingrid Rauwolf den Platz mit Helene Weißenfels getauscht. Da wir früh unterwegs waren, konnten wir bereits die erste Schleusung des Tages in Cramberg erreichen. In Laurenburg entschlossen wir uns nicht zu Mittag im Lahntal einzukehren. Viele Boote und Camper luden nicht zum Anlegen ein. Einige von uns nutzten einen kurzen Halt, um danach weiter zu fahren. Ein paar Kilometer weiter meinten wir an einem Campingplatz Rast machen zu können. Dort war die mögliche Landestelle von einem sehr freundlichen Kanu-Verleiher besetzt, aber nicht sehr einladend, um die Boote aus dem Wasser zu nehmen. Nachdem einige einen kurzen Landgang genutzt hatten, sind wir bis zum Tagesziel Nassau durchgefahren. Dort entschlossen wir uns nach dem Versorgen unserer Boote zu einer kurzen Einkehr in der Gaststätte am Schwimmbad vor der Rückfahrt nach Neuwied.

Pfingstmontag war ein Tag, an dem von Neuwied mit dem Zug nach Nassau gefahren wurde. Ein letzter Personenwechsel wurde vorgenommen: Angelika Wegen musste nach Hause fahren und wurde durch Christel Malzi ersetzt. Die erste Schleusung wurde pünktlich um 10 Uhr erreicht. Nach weiteren vier Schleusen erreichten wir zur Mittagrast das Schleusenhäuschen im Yachthafen in Lahnstein. Von dort ging es gestärkt durch die letzte Schleuse in Niederlahnstein zum Rhein. In Neuwied am Bootshaus angekommen wurden die Boote gereinigt und wieder in die Hallen eingelagert.

Es war wieder eine schöne Pfingstwanderfahrt auf der Lahn. Das Wetter blieb an allen Tagen heiter. An den Tagen blieb jeder angedrohte Regen aus. So blieb am Montagabend noch für Einige ein Spaziergang über die Kirmeswiese. Pünktlich zu Hause fiel dann doch noch der für den Garten erwartete Regen.

Friedhelm Pasch



TARDIS  
GLASMANUFAKTUR

# GLAS INSPIRATIONEN

**Besuchen Sie**

**unsere**

**Ausstellung!**

Mo. – Fr., 8:00 Uhr – 17:00 Uhr

Sa., 8:00 Uhr – 14:00 Uhr

Wegbeschreibung



**DUSCHKABINEN • SCHIEBETÜREN • WANDVERKLEIDUNGEN  
RAUMTRENNER • ARBEITSPLETTEN • FASSADEN**

Glasmanufaktur TARDIS GmbH & Co. KG • Im Tardis 1, 2 und 6 • D-56566 Neuwied  
Fon: +49 2631 95472-0 • Fax: +49 2631 95472-29 • info@tardis.com • www.tardis.com

### 26.05.18 – Tagestour Neuwied - Leverkusen

Es gibt Traditionen, mit denen bricht der GTRVN nicht. So auch mit der alljährlichen 87 km-Tagestour von Neuwied nach Leverkusen. Nachdem die Fahrt in den Vorjahren häufig von Wetterkapriolen beeinträchtigt wurde, hatten wir diesem Jahr rein gar nichts zu beanstanden. Acht Teilnehmer in zwei gesteuerten Dreieren starteten am Samstag, den 26.05.2018 pünktlich um 8 Uhr rheinabwärts in Richtung Leverkusen. Nach etwa 2 ½ Stunden und 35 geruderten km wurde eine Frühstückspause in Bad Honnef eingelegt. Von dort ging es weiter an Bonn und der Siegmündung vorbei bis nach Mondorf, wo nach weiteren 27 km eine längere Pause eingeplant war. Hier konnten verbrauchte Kalorien und leere Flüssigkeitsspeicher auf der Terrasse des Hafenschlösschens wieder aufgetankt werden. Auch wenn man uns dort zunächst etwas ruppig begrüßte, indem bereits vor dem Betreten der Terrasse klargestellt wurde, dass dort keine Tische verstellt werden dürfen, wurde dies durch das reichhaltige Kuchenbuffet wieder wett gemacht.

Nun waren noch 35 km bis zum Ziel zu rudern. Da kein Gegenwind herrschte und keine Gewitterschauer drohten, konnte auch dieses letzte Drittel der Tagestour entspannt angegangen werden. Für die Steuerleute war nun erhöhte Aufmerksamkeit angesagt, da der Rhein in und um Köln erwartungsgemäß stark befahren war. Aufgrund des schönen Frühsommerwetters beglückten uns zahlreiche Motorjachten, Jetskifahrer und Ausflugsboote mit ihren von allen Seiten auf uns zukommenden Wellen. Hinzu kam die Berufsschiffahrt, so dass von ruhigem Wasser keine Rede sein konnte. Dennoch schafften wir es, die beiden Dreier sicher durch die Rheinfluten zu manövrieren und trafen gegen 17 Uhr wohlbehalten beim RTHC Bayer Leverkusen ein.

Unsere Hoffnung auf ein kühles Kölsch und die legendären Frikadellen der Bootshauswirtin löste sich schnell in Luft auf, da die Gaststätte geschlossen war. Also gaben wir uns direkt an die Arbeit und machten die Boote fertig zum Verladen, in der Erwartung, dass unser Abholdienst bald zur Stelle sein würde. Es wurde später und später und Gerüchte über Autobahnsperren und Staus wirkten sich nicht gerade positiv auf unsere von Hunger, Durst und Müdigkeit beeinträchtigte Gemütslage aus.

Gegen 18.15 Uhr kam unser Chauffeur Marius endlich mit Bus und Bootsanhänger auf den Hof gefahren. Ein Grund für seine Verzögerung war, dass der Bus zwischenzeitlich von anderen Vereinsmitgliedern genutzt worden war und diese es nicht für nötig befunden hatten, den für die Leverkusentour reservierten Bus wieder auszuladen. Also musste Marius den Bus erst ausräumen bevor er losfahren konnte. Viel schlimmer war allerdings, dass die freundlichen „Zwischennutzer“ unsere Kiste mit den Befestigungsgurten für die Boote, die wir am Morgen im Bus deponiert hatten, herausgestellt und nicht wieder in den Bus geräumt hatten. Also standen wir dort mit zwei Booten, einem Zugfahrzeug mit Anhänger, aber ohne Gurte! Glücklicherweise waren einige Leverkusener Ruderer anwesend und waren so nett, uns vier Gurte auszuleihen. Nun konnten wir endlich die Heimfahrt antreten.

Der gute Verlauf der Rudertour, das schöne Wetter und die Aussicht auf kühle Getränke und gutes Essen auf Ralfs Geburtstagsfeier oder alternativ dazu im Biergarten am Neuwieder Rheinufer ließ unsere Stimmung so langsam wieder in den positiven Bereich überspringen. Dennoch sei den „Zwischennutzern“ des Busses auf diesem Weg nochmals gesagt, dass man sich so unter Ruderern nicht benimmt. Wenn man den Bus schon ohne vorherige Reservierung nutzt, möge man ihn doch bitte genauso wieder bereitstellen wie man ihn vorgefunden hat!

Bettina Grzembke



### 30.05.-03.06.18 – Holland für Anfänger und Fortgeschrittene – Nord-Holland-Tour an Fronleichnam

Martin und ich wurden mit erstaunten bis mitleidigen Blicken bedacht, als wir äußerten, noch nie in Holland gewesen zu sein. In Begleitung von 12 Holland erfahrenen Ruderkollegen fühlten wir uns jedoch bestens vorbereitet und begleitet, um dieses Neuland nun zu betreten bzw. zu befahren. Am Mittwoch vor Fronleichnam starteten wir am frühen Abend erwartungsvoll mit Vereinsbus und mit vier Booten beladenem Anhänger in Richtung Amsterdam. Trotz bevorstehendem langem Wochenende erreichten wir Amsterdam staufrei. Die erste Übernachtung hatte Fahrtenleiter Patrik in einem nahe gelegenen Hotel gebucht. Allein das war schon Neuland für uns, da wir bisher nur Wanderfahrten mit Bootshaus- oder Campingübernachtungen gemacht hatten. Während Gundlachs, die früher angereist waren, sich schon in der ersten Tiefschlafphase befanden, nahmen wir anderen noch einen Schlummertrunk in der Hotelbar zu uns und begaben uns dann auch in unsere durchaus noblen Schlafgemächer.

Nach ausgiebigem Genuss des Frühstücksbuffets ging es zum Amsterdamer Ruderverein Willem III, wo die Boote abgeladen und aufgeriggert wurden. Um Bußgelder und Abschleppkosten zu vermeiden, mussten sodann noch geeignete Parkmöglichkeiten für unsere Fahrzeuge gefunden werden. Als es dann endlich losgehen sollte, verkündeten unsere Wetter-Apps, dass es in Kürze heftig regnen sollte. Außerdem grummelte es schon verdächtig gewitrig um uns herum. Also warteten wir weiter ab. Da eine 45 km-Etappe auf stehendem Gewässer anstand, wollten wir die Abfahrt irgendwann nicht weiter hinauszögern und fuhren los. Es ging ein Stück auf der Amstel entlang. An der Oper bogen wir in die Herengracht ein. Ab hier waren gute Steuerleute gefragt, da die Gracht nicht sehr breit und die Brückendurchfahrten noch weniger breit waren. Zum Glück waren nur wenige Ausflugsboote unterwegs, so dass wir die Stadtpassage mit ihren wunderschönen Häuserfassaden genießen konnten. Nach dem Verlassen des Innenstadtbereichs bogen wir in den Amsterdam-Nordseekanal ein, der im Gegensatz zu den Grachten mächtig breit und ungemütlich wirkte. Glücklicherweise hielt sich der üblicherweise starke Schiffsverkehr in Grenzen.

Inzwischen war es gespenstig dunkel geworden und es begann heftig zu regnen. Wir bogen in einen schmälere Kanal ab, suchten und fanden eine Anlegemöglich-

keit und flüchteten in die stylische Gastronomie eines nahe gelegenen Museums, um das Ende des Regens abzuwarten. Die Weiterfahrt verlief zunehmend trocken und sonnig. Um Sandras Geburtstag zu würdigen, legten wir später eine kleine Sekt- und Geburtstagsständchen-Pause ein. Leicht gedopt erschien das Weiterrudern zunächst wie von selbst zu laufen. Irgendwann sehnten wir unsere Ankunft in Alkmaar jedoch herbei. Von Patrik erhielten wir die motivierende Auskunft "Noch 5,7km!" Das klang nach einer überschaubaren Strecke. Bald merkten wir jedoch, dass sich die angeblichen 5,7 km ziemlich in die Länge zogen. Durch die späte Abfahrt, die nicht eingeplante Regenpause und die ungewöhnlich langen 5,7 km trafen wir relativ spät am Ruderverein von Alkmaar ein. Hier erwartete uns noch ein Fußmarsch von 3,2 km (oder mehr?) bis zum Hotel, was dem Begriff "WANDERfahrt" eine besondere Note verlieh. Um 21.30 Uhr saßen wir alle frisch geduscht, hungrig und müde beim Italiener und stießen zum zweiten Mal mit Sandra auf ihren Geburtstag an.

Am Freitagmorgen ging es nach einem gemütlichen und leckeren Frühstück in die Innenstadt von Alkmaar. Zunächst absolvierten wir Teile eines Altstadtspaziergangs. Um 11.15 Uhr ging es auf den Käsemarkt, wo Patrik eine Führung für uns gebucht hatte. Hier wurden wir in die Geheimnisse der Holländischen Käseherstellung und -vermarktung eingeweiht. Wir erfuhren, dass man eine zweijährige Ausbildung zum Käseträger absolvieren muss, um acht Goudaräder auf einer Holztrage im Laufschrift zu zweit transportieren zu können, dass es vier Käsegilden in Nordholland gibt und der Vorsitzende aller Gilden den schönen Namen "Käsevater" trägt. Nach diesem kulturellen Höhenflug begaben wir uns wieder in die Niederungen des Rudersports. Dank der Idee von Robert und der Initiative von Martina mussten wir unser Gepäck nicht 3,2 km zurück zum Ruderverein schleppen, sondern verluden es in ein Taxi. Die Taxifahrerin schien ihren Führerschein noch nicht allzu lange zu haben, aber trotzdem kam das Gepäck in Begleitung von Martina und Bettina E. unbeschadet am Ruderverein an. Schnell brachten wir die Boote aufs Wasser und starteten in Richtung Purmerend. Nach 31 km Kanalarudern trafen wir am Ruderverein von Purmerend ein. Da wir das Gepäck nicht schon wieder zu unserer Unterkunft tragen wollten, erklärten sich Markus und Patrik bereit, das Gepäck in der "Donauwelle" zu unserem Hotelschiff "Anna Maria II" zu rudern. Kaum hatte das Gepäck-



Unterwegs in den Grachten von Amsterdam

boot abgelegt und wir das Bootshaus von Purmerend betreten, begann es sintflutartig zu regnen. Im Laufschrift legten wir die Strecke von etwa 2 km zur "Anna-Maria II" zurück, wo wir bereits von Markus und Patrik und unserem nassen Gepäck erwartet wurden. Die Unterbringung auf einem Plattbodenschiff hatte etwas Gemütliches, war aber auch mit einer gewissen räumlichen Enge verbunden. Den Größeren unter uns gelang es nicht, sich in den Schlafkojen auszustrecken und die 2er- und 4er-Kajüten boten nur begrenzt Platz, um nasse Kleidung zu trocknen, aber irgendwie fühlten wir uns doch als Ruderer ganz wohl an Bord. Da es weiterhin wie aus Eimern goss, bestellten wir unser Abendessen in einer nahe gelegenen Pizzeria und speisten im Mannschaftsraum unseres Hotelschiffes. Den wenigen übrigen Hotelgästen boten wir als Ausgleich für die von uns ausgehende Lärmbelästigung ein holländisches Bier an.

Am Samstag nahmen Patrik und Markus an einer Marathon-Veranstaltung, der "Noord-Holland-Tocht" teil. Die beiden ruderten zusammen mit einem Marathonkollegen der NRG 70 km auf stehendem Gewässer und holten den Sieg im gesteuerten Zweier nach Neuwied! Wir anderen setzten uns gegen halb neun erwartungsvoll an den Frühstückstisch der "Anna Maria II" und hofften auf ein den beiden Vortagen ebenbürtiges Frühstücksbuffet. Leider wurde unsere Hoffnung nicht erfüllt. Wab-

berndes Brot ohne Butter und sehr übersichtliche Mengen an Brotaufstrich und -belag riefen keine Begeisterungstürme bei uns hervor. Noch geringer waren die Begeisterungstürme bei den anderen Übernachtungsgästen, für die wir nicht mehr viel übrig gelassen hatten! Nach dieser wenig erbaulichen Frühstückserfahrung pilgerten wir zurück zum Ruderverein. Hier konnten wir "erfahren", dass mindestens 95 % der anwesenden Vereinsmitglieder des Pumerender Rudervereins mit dem Fahrrad (=Hollandrad) zum Rudertraining gekommen waren. Das beeindruckte uns mächtig.

An diesem Tag starteten wir gegen 10 Uhr und ruderten eine 24 km-Strecke rund um Purmerend. Die Aussichten und die Ufervegetation waren wenig abwechslungsreich. Man sah Felder, Kühe, Schafe sowie Seerosen, Schilf, Schilf und hin und wieder Schilf. Nach dieser Entspannungstour waren unsere Sinne bereit und aufnahmefähig für einen Nachmittagsausflug nach Amsterdam. Der Linienbus brachte uns in nur 24 Minuten an den Hauptbahnhof von Amsterdam, von wo aus wir in kleinen Gruppen ausschwärmten, um die Innenstadt fußläufig zu erkunden. Als wir am Abend wieder auf unserem Plattbodenschiff zusammenkamen, mussten wir einhellig feststellen, dass uns die Erkundung Amsterdams aus der Ruderbootperspektive mehr reizte als das normale touristische Sightseeing-Programm.

Am Sonntag kamen wir dann nochmals in den zweifelhaften Genuss des Wabberbrotfrühstücks ohne Butter, aber dieses Mal waren wir ja darauf vorbereitet. Danach packten wir zügig unsere Sachen und beluden die Boote, die wir am Vortag unmittelbar neben unserem Hotelschiff „geparkt“ hatten. Der Großteil der Strecke bestand aus einem recht breiten Kanal, der auf einer Seite von einer Straße und auf der anderen Seite von einem Fahrradweg gesäumt wurde. Interessant wurde es dann wieder, als wir das Stadtgebiet von Amsterdam erreicht hatten. Nachdem wir eine Schleuse passiert hatten, fanden wir uns auf dem Amsterdam-Nordseekanal wieder und zwar unmittelbar gegenüber dem Hauptbahnhof. Dieses Mal war deutlich mehr Schiffsverkehr, aber als erfahrene Rheinrunderer meisterten wir diese Herausforderung ohne Probleme. Nach der Kanalquerung bogen wir wieder in das Grachtengewimmel der Innenstadt ein. Besonders ins Auge fiel ein mehrstöckiges Fahrradparkhaus neben dem Hauptbahnhof. Im östlichen Hafens- und Grachtenbereich bestaunten wir den futuristischen Bau des NEMO, des Museums für Wissenschaft und Technologie. Nach dem Durchfahren einiger Grachten erreichten wir wieder die uns bereits bekannte Amstel und bald darauf den an der Amstel gelegenen Ruderverein Willem III.

Glücklicherweise war der Bus nicht abgeschleppt worden, auch mit einem Bußgeld hatte man uns verschont. Die Boote reinigten wir vor Ort und verluden sie in gesäubertem Zustand auf den Anhänger. Auch die Rückreise verlief nahezu staufrei, lediglich an einer Stelle stockte der Verkehr etwas. So waren wir gegen 20 Uhr in Neuwied und verstauten Boote und Bootsmaterial mit vereinten Kräften wieder im Bootshaus. Müde, aber vollauf zufrieden mit dem Verlauf und den Erlebnissen unserer Holland-Wanderfahrt, freuten sich sowohl die Holland-Neulinge als auch die alten Holland-Hasen auf ihre Kojen zu Hause, die etwas mehr Platz für lange Beine boten als die Kojen unseres Plattbodenschiffs. An Patrik, unseren „Käsevater“ der Wanderfahrt, auf diesem Weg nochmals ein herzliches Dankeschön für die gute Organisation der Tour!

Bettina Grzembke

### 30.05.-03.06.18 – AH/D-Tour an Fronleichnam auf Mosel und Rhein

Das Feiertagswochenende an Fronleichnam bot wieder einmal eine Gelegenheit für die fortgeschrittenen Semester vom GTRVN mit ein paar Freunden von der NRG zu einer Wanderfahrt auf der Mosel von Traben-Trarbach bis nach Neuwied über den Rhein. Mit dabei waren natürlich auch unsere Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, die ihr Domizil aus beruflichen Gründen nicht mehr in Neuwied haben, aber an solchen Events noch immer gerne teilnehmen.

Als Quartier hatten wir dieses Mal ein Hotel in Klotten an der unteren Mosel ausgesucht. Die Anreise hatten wir auf den Mittwoch gelegt. So konnten wir unseren Vereinsbus noch nutzen, um die drei Ruderboote bereits am Vortag nach Traben-Trarbach zu transportieren und einen Teil der Mannschaft mit viel Nachtgepäck im Hotel in Klotten abzusetzen. Klaus Dalpke war so freundlich, Bus und Anhänger noch früh am Nachmittag nach Neuwied zurückzubringen. Der Bus wurde noch am selben Nachmittag für die Wanderfahrt nach Holland benötigt. Wir danken Patrik, dass wir den Bus am Mittwoch noch gemeinsam nutzen konnten.

Angelika aus Krefeld wartete bereits am Bootshaus, um Klaus und Christine mit Jürgen im Pkw nach Klotten zu bringen. Von Essen kam dann direkt der zweite Pkw mit der Restmannschaft nach Klotten. Die beiden Pkw waren für einen kleinen Landdienst eingeteilt. Für die Teilnehmer gab es im Hotel für die Tage des Aufenthaltes Gästetickets für die öffentlichen Verkehrsmittel Bahn und Bus. Von diesen Gästetickets machten wir für diese Wanderfahrt dann auch reichlich Gebrauch.

So ging es am Donnerstagmorgen zum Teil mit den Pkw direkt nach Traben-Trarbach. Wegen des weiten Weges vom Bahnhof zum Bootshaus konnten die Bahnfahrer abgeholt werden. Bei gutem Wetter und ruhiger Mosel starteten wir zur ersten Tagesetappe. Die geplante Mittagsrast war in einem Restaurant in Briedel vorgesehen. So ruderten wir gestärkt bis zum Tagesziel nach Bullay. Dort lagerten wir die Boote für die Nacht an einem Campingplatz, der auch unweit des Bahnhofs liegt. Mit Pkw und Bahn ging es dann zum Hotel in Klotten. Dort wurden wir mit einem guten Abendessen versorgt. Auf der am Berg gelegenen

Innenhof-Terrasse konnte in lauer Abendluft der Tag bei einem Glas Moselwein oder Bier ausklingen. Einige Unentwegte wagten noch einen Aufstieg zur Schlossruine Coraidelstein, die sich allerdings in Privatbesitz befindet. So gab es nur eine Umkehr vor verschlossenen Toren.

Am zweiten Rudertag reisten alle Ruderer mit der Bahn nach Bullay. Von dort ging es, wie am Vortag bei gutem Wetter, nach Passieren der Schleuse St. Aldegund zur Mittagsrast nach Poltersdorf. Dort hatte uns der Landdienst in einem netten Restaurant angemeldet. Ausgeruht und gestärkt ging es weiter bis zum Tagesziel Klotten. Die Mosel hatte inzwischen einen höheren Wasserstand und an Strömungsgeschwindigkeit zugenommen. In der Nacht hatten heftige Gewitter und extremer Starkregen für den Anstieg des Pegelstandes gesorgt. Da ein Staudamm an der Sauer aus Sicherheitsgründen kontrolliert entlastet werden musste, war am Tag die Zunahme des Pegelstandes der Mosel für uns überraschend stark. Wir mussten an dem sonst so bequemen Betonsteg bei der Seilfähre schon sehr tief ins Wasser steigen, um die Boote aus dem Wasser zu heben. Nach dem Abendessen wurde ein auf der Zufahrtsrampe abgelegtes Boot sicherheitshalber noch etwas weiter nach oben gelegt.

Der nächste Morgen trieb schon einige besorgte Ruderer vor dem Frühstück hinunter an die Boote. Es zeigte sich, dass der Pegel in der Nacht nur noch wenig angestiegen war. Ein vorbeifahrendes Frachtschiff signalisierte uns, dass die Schifffahrt nicht gesperrt werden musste, so dass für uns das Weiterrudern möglich blieb. Allerdings waren in der Folge die Sportbootschleusen gesperrt. Für uns nicht unangenehm. Mit unseren drei Booten wurden wir nach telefonischer Anmeldung mit den großen Frachtschiffen gleichzeitig geschleust.

Nach dem Einsetzen der Boote bei hohem Wasser in Klotten war unser Ziel für die Mittagsrast Burgen an der alten Wagenfähre. Der Landdienst war gebeten, eine geeignete Lokalität zu suchen. Die Strömungsgeschwindigkeit der Mosel war inzwischen sehr hoch. Das Uferbild war durch das hohe Wasser etwas verändert, so dass zwei Boote die Landestelle für unsere Mittagsrast um ein paar Kilometer verpasst haben. So gab es nur ein Zurückrudern gegen die heftige Strömung. Der Rastplatz war ein schwimmendes Bootshaus mit dem aufregenden Namen „Klabautermann“. Hier gab es keinen Küchenbetrieb. Darum gingen drei unserer Damen zu Geschäften im



Ort etwas zu besorgen. Getränke gab es allerdings im Klabautermann. Nach ausgiebiger Mittagsruhe ging es weiter zum Tagesziel Kobern-Gondorf. Der Bahnhof von dem gewählten Parkplatz an der Mosel ist zwar weit, aber zu Fuß gut erreichbar. Der gestiegene Pegelstand der Mosel forderte hier, dass wir beim Anlanden und Herausnehmen der Boote etwas tiefer ins Wasser mussten. Dank der starken Strömung auf der Mosel waren wir schon zeitig beim Hotel und hatten an einem langen Abend noch viel Zeit, die Ereignisse des Tages zu diskutieren. Klaus Dalpke nutzte beim Abendessen die Gelegenheit, den Organisatoren dieser Wanderfahrt zu danken, mit dem Hinweis auf die von ihm geplante Tour in die Schweiz Mitte September.

Am Sonntag wurde nach dem Frühstück im Hotel das Gepäck aller Teilnehmer in die beiden Autos verstaут und so ging es weiter mit Auto und Bahn nach Kobern-Gondorf zu den Booten. Hier gab es dann eine weitere Überraschung. Durch den inzwischen gefallenen Wasserstand der Mosel gab es keinen einfachen Platz mehr zum Einsetzen der Boote: Also noch einmal tiefer ins Wasser steigen und die Boote mit Mannschaft durch dichten Grünbewuchs aufs Wasser führen. Gut ausgebildete Ruderer werden aber auch mit solchen Situationen fertig.

Die flotte Strömung der Mosel brachte uns pünktlich zum Bootshaus des Rudervereins Rhenania in Koblenz, wo in dem inzwischen wieder geöffneten Bootshaus-Restaurant gutes Essen angeboten wird. Der Landdienst wurde ein letztes Mal gewechselt und mit den Booten die Koblenzer Schleuse durchquert und über den Rhein die schöne Wanderfahrt am Neuwieder Bootshaus beendet. Zusammenfassend darf man feststellen, dass dies eine gelungene Wanderfahrt war. Trotz mancher Widrigkeiten an der Strecke. Während des Ruderns am Tag war es eher zu warm, kein Regen, mäßiger Gegenwind. Nur das Unwetter in der Nacht an der oberen Mosel und Sauer hat uns beschäftigt.

Friedhelm Pasch

# SAIDEL

## Steuerberatung



„Wer die Pflicht hat Steuern zu zahlen,  
hat das Recht Steuern zu sparen.“

– BGH 1965 –



### Unsere Leistungen für Ihr Unternehmen:

- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Steuerberatung & -erklärungen
- Steuergestaltung
- Jahresabschlüsse
- Existenzgründungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

[www.saidel.de](http://www.saidel.de)

Thomas Saidel | Steuerberater | Betriebswirt des Handwerks  
Pfarrstraße 72 | 56564 Neuwied  
Tel.: 02631.22326 | Fax: 21890 | [thomassaidel@saidel.de](mailto:thomassaidel@saidel.de)

### 21.06.18 – Patriks Burger-Tour: Fast vom Winde verweht!

Am längsten Tag des Jahres veranstaltete Patrik Sassin zum wiederholten Male eine Wanderfahrt von Neuwied nach Bad Honnef, an deren Ende ein Besuch der „Burgermeisterei“ als Belohnung wartete. Auch dieses Jahr wurde das Angebot von 20 Ruderinnen und Rudern wahrgenommen. Unter diesen waren neben den Mitgliedern des GTRVN auch Gäste aus Koblenz (Postsportverein) und Andernach (Ruderverein Rhenus). Die Erzählungen über die leckeren Burger, welche in den letzten Jahren auf große Begeisterung gestoßen waren, motivierten alle Teilnehmer, am späten Nachmittag möglichst schnell abzulegen.

Auf dem Wasser zeigte sich dann die Herausforderung des Tages: Ein starker Nordwest-Wind ließ beim Rudern Segel-Feeling aufkommen. Der starke Gegenwind führte außerdem zu kräftigem Wellengang. Nun konnten alle Ruderfreunde ihr Können unter Beweis stellen, sodass auch brenzlige Situationen, wie eine „Schiffsparty“ (Zitat Patrik) bei Hammerstein, erfolgreich gemeistert wurden.

Nach etwa 3 Stunden legten alle vier Boote in Bad Honnef an, wo sie vom geschöpften Wasser befreit und zügig auf den Anhänger verladen wurden. Mit durch den Gegenwind verstärktem Hunger begaben sich die Mannschaften in die „Burgermeisterei“, wo kühle Getränke und einige „WM-Burger“ auf sie warteten. Auch ein zu viel gelieferter Burger, der pflichtbewusst gegessen wurde, tat der Stimmung keinen Abbruch, die anhaltend gut war. Zudem sorgte das WM-Gruppenspiel zwischen Argentinien und Kroatien für Unterhaltung.

Wie die ganze Tour war auch der Rücktransport gut organisiert und so waren alle Boote kurz vor Mitternacht wieder sicher im Bootshaus in Neuwied verstaub. Auch wenn sich der eine oder die andere stellenweise wie im Windkanal gefühlt haben mag, waren sich doch alle einig, dass diese gelungene Veranstaltung unbedingt wiederholt werden muss. Vielen Dank an Patrik für die Organisation.

René Geßner



### 12.08.18 – Tagestour von Nassau nach Neuwied: 44 Kilometer, 2 Flüsse, 6 Schleusen

Am Sonntag, 12. August 2018, trafen wir uns bei herrlichem Wetter mit 15 Personen am Bootshaus, um – teils mit Auto und Bus, teils mit dem Zug – zu einer Tagestour an Lahn und Rhein aufzubrechen. Startpunkt war Nassau an der Lahn, wo gegen 10:00 Uhr das obligatorische Gruppenfoto geschossen wurde und wir anschließend in unsere Boote stiegen. Schon nach wenigen Metern erreichten wir die Schleuse Nassau, die wir relativ flott passieren konnten. An der nächsten Schleuse in Dausenau wurde dann aber unsere Geduld auf eine harte Probe gestellt. Hier mussten wir warten, bis das Ausflugsschiff „Stadt Bad Ems“ die Schleuse passiert hatte, vor uns wendete und direkt wieder in die Schleuse fuhr, um nach Bad Ems zurückzufahren. Als wir hörten, dass der Schleusenwärter anschließend noch seine Mittagspause einlegen wollte, bewies Bettina Verhandlungsgeschick und konnte ihn davon überzeugen, uns und die vielen wartenden Kanuten noch vor seiner Pause lahnabwärts zu schleusen.

Vorbei an der Kurstadt Bad Ems, den Orten Nievern und Miellen erreichten wir gegen 14:30 Uhr Niederlahnstein, wo wir uns in der Gaststätte „Zum Schleusenhäuschen“ mit Kuchen und kühlen Getränken stärken konnten. Im Anschluss passierten wir die Schleuse in Lahnstein, bevor wir die letzten 22 km auf dem Rhein bis nach Neuwied in Angriff nahmen. Gegen 19:00 Uhr waren Boote und Skulls wieder im Bootshaus verstaub und alle kamen zu dem Ergebnis, dass es ein gelungener Tag war. Ein herzlicher Dank geht an Patrik Sassin als Organisator dieser Tour und an seinen Vater für seine wieder einmal sehr hilfreichen Fahrdienste.

Martina Malkusch-Witte

## Kinder- und Jugendwanderfahrt

### 31.08.-02.09.18 – Von Diez bis Lahnstein – Lahnwanderfahrt der Kinder und Jugendlichen

Wenn der Sommer sich dem Ende zuneigt, bedeutet das für die GTRVN-Jugend, dass die alljährliche Kinder- und Jugendwanderfahrt auf der Lahn wieder ansteht. Vom 31.8. bis 2.9. ruderten die insgesamt 23 Teilnehmer von Diez bis Lahnstein und legten dabei 54 Kilometer zurück. Nachdem am Donnerstag die Boote verladen wurden, ging es am Freitagnachmittag gegen 16 Uhr mit dem Vereinsbus und der Hilfe von einigen Eltern nach Diez zum Campingplatz. Als die Zelte aufgebaut waren, ging es an das Aufriggern der Boote, um sie für die anstehende Etappe vorzubereiten. Nach getaner Arbeit und einer Runde Fußball gab es abends noch etwas zu essen.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück zügig auf Wasser, um in Richtung Nassau aufzubrechen. Nach der Ankunft am dortigen Campingplatz wurden die Zelte aufgeschlagen, gegrillt und, wie jedes Jahr, die Eisdielen besucht. Dort angekom-

men, waren die Inhaber schon dabei, den Laden zu schließen, doch solch ein Geschäft zu später Stunde konnten sie sich (zu unserem Glück) nicht entgehen lassen.

Sonntags standen dann noch 21 Kilometer bis nach Lahnstein und die eigentlich geplante Weiterfahrt nach Neuwied auf dem Programm. Doch schon zu Anfang der Etappe stellte sich heraus, dass die Schleuse in Lahnstein aufgrund einer Schlauchbootregatta nicht in Betrieb war und die Wanderfahrt somit ein früheres Ende finden musste. Deshalb wurden die Boote am Nachmittag vor der Schleuse auf den Hänger geladen und alle Teilnehmer wieder nach Neuwied gebracht. Nach dem Säubern und Verstauen der Boote konnten die Teilnehmer dann schließlich erschöpft aber glücklich auf eine gelungene Wanderfahrt zurückblicken. Ein herzliches Dankeschön gilt im Besonderen allen Eltern, die durch die Übernahme eines Fahrdienstes oder dem Stiften eines Kuchens die Wanderfahrt unterstützt haben.

Benedikt Witte



## 14.-16.09.18 – An der schönen grünen Mosel

Mitte September machten wir uns mit einer Gruppe von 9 Personen unter der organisatorischen Leitung von Bettina Effert und Patrik Sassin auf, um an einem Wochenende von Eller an der Mosel nach Neuwied zu rudern. Mit 7 Personen kamen wir schon am Freitag in Treis-Karden an und bezogen im Gasthaus Gräf Quartier. Der Übernachtungsraum bot reichlich Platz, handelte es sich doch um den Tanzsaal Gräf. Im Gasthaus Gräf testeten wir dann auch abends die Speise- und Getränkekarte, um mit der nötigen Bett-schwere die Schnarcher ausblenden zu können. Morgens gab es ein frühes Hotelfrühstück, bei dem nur die Frühstückseier auf sich warten ließen.

Nach der Zugfahrt zur Einsatzstelle in Eller trafen wir dort auf die beiden samstags noch zusätzlich ange-reisten Ruderkameraden. Vor dem Ablegen wurden noch die obligatorischen Gruppenfotos geschossen. Diese Aufgabe wurde von einem stark rauchenden Passanten übernommen, so dass wir schon neblige Fotos befürchten mussten. Nach dieser Pflichtaufgabe ging es dann zügig los, damit auch eine längere Wartezeit vor der Schleuse Fankel die mittägliche Rast bei der Moselfeuer-Manufaktur Jobelius in Valwig nicht gefährdet. Die Schleuse Fankel, wie auch alle anderen Schleusen auf der Tour, konnte problemlos passiert werden.

Vor der Verkostung in der Moselfeuer-Manufaktur verordnete uns der treusorgende Heinz eine Magen-grundlage mit Käse. Die tat Not, denn auf den Platzsets bei Jobelius standen jeweils 4 hochprozentige Kostpro-ben, die selbstverständlich verantwortungsvoll verkostet wurden. Noch 15 Kilometer sind von der ersten Tagesetappe zu rudern. Nach Cochem ist Treis-Karden schnell erreicht. Nach einer Ruhepause gehen wir zum Abendessen in den Hof des Weinguts Castor. Hier entsteht die Idee einer etwas anderen Fotoausstellung: Fotos aus dem Inneren eines Seesacks sollen ans Tageslicht. Die nötige Bettschwere holen wir uns wieder im heimischen Gasthaus Gräf und freuen uns schon auf das Sonntagsfrühstück mit Ei. Patriks Vater kündigt sich sonntags morgens an. Er kann den Gepäcktransport übernehmen. Vielen Dank dafür!

Schnell sind die Boote wieder startklar und wir starten die 40 verbleibenden Moselkilometer. Kleinere Pausen werden mit Schleusen verbunden. Unterwegs werden wir auf der Höhe von Löfflathals von einer Gruppe Neuwieder Ruderer begrüßt. Sie sind unterwegs, einen



Geburtstag zu feiern und haben uns auf dem Wasser erspäht. Nach der Schleuse Lehmen nimmt der Motorbootverkehr spürbar zu. Die Spaßbootfahrer vertreiben sich ihre Zeit mit Wellenmachen zwischen der Kurt-Schumacher-Brücke in Koblenz und der Lehmener Schleuse. Bis Winningen und später bis zur Koblenzer Brücke müssen wir da durch. In der Marina von Winningen machen wir unsere letzte Pause auf der Mosel, essen nochmal schön zu Mittag und fahren flott weiter zur Koblenzer Schleuse. Vorbei am Gelände des Postsportvereins, von wo uns GTRVN-Mitglieder winken.

Nach der Schleuse Koblenz und der Moselmündung sind noch 16 Kilometer auf dem Rhein zu rudern. An die äußerst langsame Strömung der Mosel gewöhnt, sind diese paar Kilometer schnell und problemlos zu bewältigen. In Neuwied werden wir schon von Patriks Vater mit dem ganzen Gepäck erwartet. Die Boote sind flott gereinigt und verstaut, Bahnfahrer machen sich auf den Weg. Eine schöne Wanderfahrt ist zu Ende. Alles hat geklappt. Nochmal vielen Dank an Patrik und Bettina für die Organisation und ein herzliches Dankeschön natürlich auch (wieder) an Patriks Vater für den Gepäckservice.

Sandra Gundlach

## 19.-27.09.18 – Sommer-/Herbstwanderfahrt: Murtensee, Neuenburger See, Bieler See, Aare

Teilnehmer: Günter Ballmann, Ernst Bergner, Peter Daberkow, Klaus Dalpke, Sandra Gundlach, Dr. Thomas Hille, Dorothee und Klaus Huth, Christine und Dr. Jürgen Kloos, Günter Möhl, Klara und Friedhelm Pasch, Ingrid Rauwolf, Irmgard Reisdorff, Walter Schmitt, Christa Zöller.

Lange geplant, in diesem Jahr realisiert: Eine Wanderfahrt in der französischen Schweiz, im Jura, einem Höhenzug zwischen Genf und Basel entlang der französischen Grenze, bekannt für die Schönheit seiner schroffen Kalkfelsen und seiner sanft hügeligen, weiten Hochebenen. Dazwischen liegen der Murtensee, der Neuenburger See, der Bieler See und der größte Fluss der Schweiz, die Aare. Eine Wanderfahrt, die einer besonders sorgfältigen Vorbereitung bedurfte. Bereits Anfang April fuhren Klaus Dalpke und Dr. Thomas Hille in die Schweiz, um die Strecke zu erkunden. Unsere Schweizer Ruderfreunde vom RC Solothurn, Beat und Gabi Hofer, halfen engagiert mit, die Strecke festzulegen und gaben uns wertvolle Tipps, um gefahrlos auf den Seen rudern zu können.

So machten sich am 19. September 17 Ruderinnen und Ruderer, weitgehend Senioren mit jahrzehntelanger Rudererfahrung, auf den Weg in die Schweiz mit 3 Vierern, 2 Bussen und Bootsanhänger. Nach etwa 500 Kilometern kam das Team am Murtensee an, um abzuladen und die Boote für den 1. Rudertag vorzubereiten. Nach einer kurzen Fahrt zum zentralen Hotel in Biel war der Anreisetag geschafft. Biel ist eine moderne Industrie- und Handelsstadt. Die beschauliche Altstadt dagegen, umgeben von mittelalterlichen Gebäuden mit schönen Cafés und Restaurants, lockte zu abendlichen Spaziergängen.

Nach einem guten Frühstück im Hotel fuhr die Rudermannschaft zur ersten Einsatzstelle, dem Segelclub in Murten. Spiegelglatt lag der See vor uns, so dass ein Befahren ohne Risiko möglich war. Das nutzten wir natürlich reichlich aus und umrundeten den See in alle Richtungen. Zur Mittagspause hatte der Landdienst zur Stärkung ein Picknick in der Marina Vallamand organisiert. Bei strahlendem Sonnenschein lagen der See und die Schweizer Berge vor uns. Endstation der 1. Etappe war wieder der Segelclub in Murten.

Auch am 2. Rudertag begann die Etappe in Murten, aber mit Ziel Colombier am Neuenburger See. So war

es geplant. Doch der Windbericht für diesen Tag verhiess nichts Gutes. Gegen Mittag sollte es anfangen ordentlich zu wehen. Und so kam es dann auch. Als wir den Broye-Kanal verließen, wurden die Wellen höher. Die geplante Anlegestelle am Campingplatz Gampelen wurde ausgelassen und direkt nach Marin Epagnier gerudert. Da war es schon recht ungemütlich. Wir mussten uns beeilen, die Boote aus dem Wasser zu nehmen. An ein Weiterrudern auf dem Neuenburger See war nicht zu denken. Der Landdienst verwöhnte uns wieder mit einem kräftigen Picknick. Im nahegelegenen Restaurant wurde noch ein Kaffee getrunken. Dann ging es mit den Fahrzeugen zurück zum Hotel. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung.

Am 3. Tag hatte der Wind glücklicherweise nachgelassen, so dass wir auf dem Neuenburger See die Etappe vom Vortag teilweise nachholen konnten. Es ging von Marin-Epagnier bis kurz hinter Neuchâtel und wieder zurück nach Marin-Epagnier. Dort zur Mittagspause wieder ein Picknick und dann weiter in den Zihlkanal bis zum Bieler See. Etappenziel war der Campingplatz Le Landeron. Interessiert schauten die Camper uns zu, wie wir die Boote aus dem Wasser nahmen. So etwas hatten sie offenbar noch nie gesehen. Auch eine Spaziergängerin, die mit ihrem Hund am Zihlkanal unterwegs war, rief uns zu, dass sie sich nicht an ein Ruderboot auf dieser Strecke erinnern könne. So waren wir auf diesen Teil der Ruderstrecke Exoten.

Nun schon der 4. Rudertag und wir wussten morgens noch nicht, was uns bevorstand. Zwar war gegen Mittag kräftiger Wind angesagt, doch glaubten wir, dass es wohl nicht so schlimm werden würde. Der Bieler See wird am Anfang von der St. Petersinsel geteilt. Das Wasser war zwar rau, aber noch gut zu rudern und es war ja auch erst 10 Uhr, als der See in seiner vollen Breite sichtbar wurde. Dann frischte es auf, früher als gedacht. Die Wellen wurden höher und höher. Die Steuerleute hatten alle Hände voll zu tun, die Boote sicher über die Wellenkämme zu bringen. Gut, dass der Wind von hinten kam. Gegen den Wind wäre ein Weiterrudern unmöglich gewesen. Schaumkronen über Schaumkronen. Hin und wieder kam etwas Wasser ins Boot, aber nicht weiter gefährlich. Das „Wellenreiten“ machte sogar gewissen Spaß, denn die Wanderboote können rauhe See bis einem bestimmten Maße gut vertragen. Dennoch war die Anspannung groß. Würden wir das

Ziel erreichen? Ein Boot hatte sich etwas zu lang mit Pausen aufgehalten, so dass der Obmann ca. 3 Kilometer vor dem Ziel eine Weiterfahrt nicht verantworten wollte und in einem kleinen Hafen Schutz suchte. Die beiden anderen Boote erreichten mit Mühe den Seeclub Biel. Es war ein Erlebnis, was viele von uns in dieser Intensität noch nicht hatten. Am Seeclub Biel, traumhaft am See gelegen, nahmen wir die Boote aus dem Wasser. Dieses Mal schmeckte das vom Landdienst hergerichtete Picknick besonders gut. Ein Weiterrudern am Nachmittag: Bei den Wellen und Gegenwind nicht möglich. Vorgesehen war die andere Seite des Sees bis Täuffelen und zurück.

Nach diesem ereignisreichen Tag war Erholung nötig. So kam es uns gerade recht, dass am ruderfreien Tag eine Stadtführung in Bern gebucht war. Die Stadtführerin schlenderte mit uns vom Bärenpark aus 2 Stunden durch die Altstadt. Die Bundeshauptstadt Bern hat ca. 125.000 Einwohner. Die in einer Aareschleife auf drei Seiten eingeschlossene Altstadt hat mit ihren Patrizierhäusern und Arkadengängen Aufnahme ins UNESCO-Welterbe gefunden. Der Bär ist das Wahrzeichen Berns. Am Bärenpark kann man sie lebendig beobachten. Weitere Sehenswürdigkeiten: das Bundeshaus, der Käfigturm, der Zytlogge-Turm, das Münster, die Schweizer Nationalbank, das Paul Klee-Museum. Die Stadtführerin erwähnte auch, dass Albert Einstein von Oktober 1903 bis Mai 1905 in Bern in der Kramgasse 49 gelebt hat, dem heutigen Einsteinhaus Bern, dort ist ein Museum eingerichtet. Nach der Stadtführung hatte jeder noch Gelegenheit, Bern auf eigene Faust zu erkunden.

2 Etappen lagen noch vor uns und die Seen hinter uns. Vom Seeclub Biel ging es in den Nidau-Büren-Kanal zur Schleuse in Port. Wir waren angemeldet, so dass wir ohne Wartezeit in die Schleuse einfahren konnten. Wind war wieder unser ständiger Begleiter. Er frischte heftig auf und machte uns das Leben auf der Aare schwer, denn nun hatten wir mit Gegenwind zu kämpfen. Viele Wellen, aber auf dem Fluss nicht allzu hoch, so dass das Rudern zwar anstrengend, aber gefahrlos möglich war. Es ging zunächst bis Büren, einem malerischen Städten an der Aare. Kurz vor der historischen Holzbrücke konnten wir anlegen und das letzte Picknick direkt am Fluss genießen.

Im Laufe des Nachmittags erreichten wir problemlos den Anlegesteg des RC Solothurn. Unseren Ruderfreunden Gabi und Beat Hofer berichteten wir über unsere Erlebnisse während der 5 Rudertage. Nach der Rückfahrt zum Hotel hatte jeder noch Gelegenheit, sich in Biel umzusehen. Manche nutzten die Zeit zu einer Fahrt mit der Bergbahn nach Magglingen. Dort ist die Berner Fachhochschule untergebracht. Man hat einen wunderbaren Blick auf den Bieler See und die Berge im schweizerischen Jura.

Am 6. Rudertag die Kür. 6 Kilometer Aare abwärts und 6 Kilometer zurück. Glattes Wasser, keine Anstrengung, kein Landdienst. Der konnte mit Beat Hofer in einem „Dreier“ des RC Solothurn rudern. Alle waren zum Abschluss auf dem Wasser. Am RC Solothurn wurden die Boote gereinigt und auf unseren Hänger verladen. Die Ruderwanderfahrt in der schönen Schweiz war zu Ende. Es waren span-



www.trinkkontor.de

**trinkkontor**

— Bitburger Bier GmbH —

**trinkkontor** Bitburger Bier GmbH Köln  
Kirschbaumweg 19 · 50996 Köln-Rodenkirchen  
Tel. 02236/39 06-0 · Fax: 02236/39 06-55

Betriebsstätte Bad Breisig:  
Im Seifental 9-11 · 53498 Bad Breisig  
Tel. 02633/45 45-0 · Fax 02633/45 45-50

Betriebsstätte Remagen:  
Konrad Zuse Ring 26 · 53424 Remagen  
Tel. 02642/992 98-10 · Fax: 02642/992 98-50

Betriebsstätte Singhofen:  
H.-W.-Schmitz-Straße 7 · 56379 Singhofen  
Tel. 02604/954 54-0 · Fax 02604/954 54-1  
www.trinkkontor.de · service@trinkkontor.de



Wein  
WASSER  
Bier  
Kaffee  
Tee

*was Ihre Gäste sonst  
noch gern trinken*

Flüssiges von A bis Z!

So gut kann Bier schmecken.

*Bitte ein Bit*





### 06.-07.10.18 – Federweißer-Tour I von Mainz nach Neuwied

Über 50 Jahre gibt es sie jetzt schon, diese Traditionsveranstaltung des GTRVN. Gemeint ist die jährliche 2-tägige Ruderwanderfahrt der älteren Semester des Vereins, die sogenannte Federweißer-Tour. Klara Pasch, die über 25 Jahre lang mit großem Erfolg für den Ablauf dieser Veranstaltung verantwortlich gezeichnet hatte, war es gelungen, in Klaus Dalpke, ebenfalls versierter Organisator zahlreicher Ruderwanderfahrten, einen geeigneten Nachfolger für die Fahrtenleitung zu finden.

So trafen sich denn auch in diesem Jahr wieder 10 Ruderinnen und Ruderer aus dem eigenen und aus befreundeten Ruderclubs von Essen bis Offenbach, um an einem Oktoberwochenende die Strecke von Mainz nach Neuwied in 2 Ruderbooten zurück zu legen und machten sich am frühen Samstagmorgen auf den Weg zum Mainzer Ruderclub, dem Startpunkt der Tour.

Dort stärkte man sich vor dem Start bei einem kleinen Sekfrühstück, das Rolf Morgenstern, Urgestein des GTRVN, wie in jedem Jahr vorbereitet hatte, bevor die beiden Boote bei herrlichem Spätsommerwetter auf die erste Etappe geschickt wurden. Durch den Rheingau, wo die Ortsnamen wie auf einer Weinkarte an den Booten vorbeizogen, ging es mit leichtem Schiebewind zügig voran zur Mittagsrast bis Bingen. Am Nachmittag stellten die unter Wassersportlern bestens bekannten Gefahrenstellen wie Binger Loch und Loreley insbesondere auch wegen des extrem niedrigen Wasserstandes erhöhte Anforderungen an Bootsführer und Mannschaften. Aber mit Routine und der notwendigen Kondition gelangten beide Boote nach 60 Tageskilometern problemlos zum Etappenziel in St. Goar, wo der erste Tag in gemütlicher Runde seinen Ausklang fand.

Ganz anders präsentierte sich dann der folgende Sonntag. Grauer, wolkenverhangener Himmel bei kräftigem Gegenwind und spätherbstlichen Temperaturen machten den Ruderern das Leben schwer. Hinzu kam, dass reger Schiffsverkehr zu ständigem, hohem Wellengang führte, der den Steuerleuten immer wieder Gelegenheit bot, zu zeigen, was sie bei der Bootsführerausbildung im GTRVN gelernt hatten. So waren alle froh, nach einem nicht ganz einfachen Anlegemanöver im Lahnsteiner Yachtha-

nende und ereignisreiche Tage, die jedem lange in Erinnerung bleiben werden. Gutes Wetter, viel Sonne, angenehme Temperaturen und natürlich der Wind, der uns zu schaffen machte.

Auf Empfehlung von Beat und Gabi Hofer sind wir dann noch gemeinsam mit der Kabinenbahn auf den Weissenstein, dem Hausberg der Solothurner, gefahren und haben bei Kaffee und Kuchen die Aussicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau genossen. Zurück in Biel trafen wir uns zum Abschlussabend im Restaurant des Hotels. Das Hotel Dufour wird von einem Inder geführt. Das Essen war insgesamt sehr schmackhaft und 2 Mal wurden wir mit einem indischen Buffet verwöhnt. Sehr freundlicher und hilfsbereiter Service. Wir haben uns dort wohlfühlt. Natürlich sind die Preise höher als in Deutschland, aber das wussten wir und haben uns darauf eingestellt.

Vor dem Essen ein Dank des Fahrtenleiters an alle Teilnehmer, die mitgeholfen haben, diese Fahrt möglich zu machen. Klaus Dalpke dankte auch Friedhelm und Klara Pasch für ihren jahrzehntelangen Einsatz im GTRVN und schenkte ihnen eine Lithografie von Paul A. Weber „Der Ratzeburger Achter“, denn sie werden keine Wanderfahrten mehr organisieren und auch Klaus Dalpke hat nach über 20 Jahren die letzte große Sommerwanderfahrt vorbereitet und durchgeführt.

Friedhelm Pasch dankte Klaus Dalpke und Dr. Thomas Hille im Namen aller Ruderinnen und Ruderer für die Vorbereitung und Organisation dieser außergewöhnlichen Wanderfahrt. Geschenke wurden überreicht und an die Kameradschaft und Erlebnisse bei vielen Wanderfahrten erinnert. Eine Ära der Wanderfahrten geht zu Ende, aber es werden sich neue Aktivitäten im Rahmen der Altersgruppen des GTRVN finden.

Klaus Dalpke



### 13.-14.10.18 – Federweißen-Tour Wiesbaden-Biebrich – St. Goar – Neuwied

Auch wenn mir der grammatikalische Faux-pas bewusst ist, dass es eigentlich „Federweißer-Tour“ heißen muss, so bleibe ich doch bei dem unrichtigen Begriff, da es sich im Laufe der Jahre so eingeschliffen hat. Wie kann es anders sein, so hatte die Federweißentour der „Mittelalten“ auch in diesem Jahr wieder ihren festen Platz im Wanderfahrtenprogramm des GTRVN. Nachdem die Teilnehmerzahlen in den vergangenen Jahren eher im einstelligen Bereich lagen, sind wir 2018 mit einer stattlichen Flotte von vier Booten und 17 Personen unterwegs gewesen. Dabei habe ich das fünfte Boot mit Dodo und Klaus Huth und drei Essener Ruderdameraden noch unterschlagen. Nimmt man die noch dazu, waren sogar 22 Wanderfahrer von Wiesbaden-Biebrich über St. Goar nach Neuwied auf Tour.

Da die Vorfreude bekanntlich die schönste Freude ist, sind wir bereits am Freitagabend zum Bootshaus der Wiesbadener RG angereist. Nach dem Abladen der Boote wartete bereits ein eingedeckter Tisch in der Bootshausgaststätte auf uns. Trotz schummeriger Beleuchtung gelang es uns, die Karte zu studieren und diverse Köstlichkeiten zu bestellen. Neben den üblichen Getränken waren die selbst hergestellten Limonaden der Renner des Abends.

Am nächsten Morgen sorgten unsere Frühaufsteher Sandra und Axel für die Brötchenversorgung. Das Frühstück nahmen wir im Arkadengang des Bootshauses mit Blick auf den Rhein ein. So konnten wir uns schon während der ersten Mahlzeit des Tages auf einen Schönwetter-Rudertag einstimmen. Inzwischen waren auch die Nachzügler aus Essen

fen dort in der Haifischbar endlich vor einem warmen Mittagessen zu sitzen, das zusammen mit dem Getränk, das dieser Tour seit vielen Jahren zu ihrem Namen verholfen hat, für die notwendigen Kräfte auf der Nachmittagsetappe sorgen sollte.

Gut gestärkt verließ man das ruhige Wasser der Lahnmündung und stellte sich wieder den Herausforderungen des nach wie vor recht unruhigen Rheinstromes. Vor Koblenz verlangten die vielen Fahrgastschiffe zusammen mit den meist nur zur Hälfte beladenen Frachtschiffen noch einmal erhöhte Aufmerksamkeit, bevor es vorbei an Deutschem Eck und der Festung Ehrenbreitstein immer mehr in Richtung heimischer Rudergewässer ging.

Am späten Nachmittag erreichte die kleine Flotte dann nach insgesamt mehr als 110 geruderten Kilometern den eigenen Bootssteg unterhalb des Pegelturms, wo sie unerwartet von der endlich einmal hervorkommenden Sonne freundlich begrüßt wurde.

Ein schöner Abschluss einer tollen Wanderfahrt, die jetzt leider ihr Ende gefunden hatte. Aber, so hat der neue Fahrtenleiter bereits durchblicken lassen, auch im nächsten Jahr wird diese Traditionsveranstaltung des GTRVN, die Federweißer-Tour von Mainz nach Neuwied, wieder stattfinden. Und dann sind sicherlich alle wieder dabei.

Peter Daberkow



Kneippkur in St. Goar

sowie Marcus Weber und Bernd Schmidt II eingetroffen. Dem Start stand nun nur noch das obligatorische Gruppenfoto im Wege. Auch dieses Hindernis wurde mit Unterstützung von Bernds Frau Wencke überwunden und es konnte losgehen.

Aufgrund des langanhaltenden Niedrigwassers herrschte nur wenig Schiffsverkehr und dieser war mit verminderter Geschwindigkeit unterwegs. Auch ein leichter Schiebewind kam uns nicht ungelegen. Abgesehen von Untiefen, die wir nie zuvor gesehen hatten und uns daher zu erhöhter Vorsicht veranlassten, waren die Ruderbedingungen perfekt. Nach dem Passieren des Rheingaus ging es auf die Gebirgsstrecke. Der breite und zurzeit wenig strömende Rhein verwandelte sich in einen erheblich schmaleren Fluss mit nicht zu unterschätzender Fließgeschwindigkeit. Jetzt war noch größere Vorsicht hinsichtlich der Untiefen und Felsformationen angesagt. Eine späte Mittagspause legten wir in Bacharach ein. Der gerade noch benutzbare Steg des Bacharacher Rudervereins sowie ein Anleger des WSA lieferten uns ideale Bedingungen zum Anlegen. Im Biergarten der dortigen neuen Bootshausgastronomie konnten Hunger und Durst gestillt werden. Gestärkt konnten wir die Weiterfahrt in Richtung Loreley antreten. Wegen des Niedrigwassers fuhren wir die berühmt-berüchtigte Passage mit gemischten Gefühlen an, was sich aber im Nachhinein als unbegründet herausstellte. Alle Boote kamen wohlbehalten in St. Goar an. Das Anlegen stellte uns dort nochmals vor eine Herausforderung, da der Wasserstand vor dem Steg nicht mehr ausreichte. Der sandige Boden und die Badeschuhe einiger Teilnehmer ermöglichten jedoch ein unbeschadetes Aussteigen und Herausnehmen der Boote.



Gruppenfoto vor dem Ablegen in Wiesbaden

Das kleine Bootshaus in St. Goar bietet für 17 Übernachtungsgäste nur bedingt Platz. Da einige Teilnehmer bereitwillig in die Bootshalle auswichen, lösten wir das Platzproblem jedoch souverän. Schwieriger wurde es dann beim Duschen. Während gut zwei Drittel in den „Genuss“ einer mehr oder minder warmen Dusche kamen, mussten die Letzten auf eine Ganzkörperreinigung unter fließendem Wasser verzichten, da sich die Mischbatterie nicht mehr dazu bewegen ließ, weiteres Wasser aus dem Duschkopf fließen zu lassen. Also mussten sich einige von uns ungeduscht zum Abendessen in der kleinen, aber feinen Pizzeria „La Fontana“ einfinden.

Am nächsten Morgen durften wir länger als gewöhnlich schlafen, weil die Brötchenlieferung erst um 9.15 Uhr möglich war. Da die Wetterbedingungen genauso perfekt wie am Vortag waren, stellte das kein Problem für uns dar. Ein Problem bekamen wir dann aber doch noch, da die Toiletten des in die Jahre gekommenen St. Goarer Bootshauses dem Ansturm nach dem Frühstück nicht gewachsen waren. Wahrlich keine schöne Bescherung! Eine defekte Dusche und zwei verstopfte WCs waren keine gute Bilanz unseres Aufenthalts. Wir hoffen, dass der WSV St. Goar das Sanitärproblem bis zur nächsten Federweißen-Tour lösen wird!

Auch am Sonntag herrschte traumhaftes Wetter. Die Temperaturen brachten uns ganz schön ins Schwitzen. Zur Mittagspause in Lahnstein mussten die Badeschuhbesitzer wieder ins Wasser steigen, da man am Steg der RG Lahnstein nicht mehr anlegen konnte. Alle anderen stiegen über den Bug aus. Nachdem die Boote sicher gelagert waren, bevölkerten wir den Biergarten des griechischen Lokals. Dodo und Klaus hatten sich dort ebenfalls mit ihren Ruderkameraden zum Mittagessen eingefunden. Die verbleibenden 22 km bis nach Neuwied vergingen wie im Flug. Selbst in Koblenz herrschte ruhiges Wasser und gegen 16.30 Uhr trafen wir am heimischen Bootssteg ein. Mit vereinten Kräften wurden die Boote gereinigt und in den Hallen verstaut. Wir alle waren müde, aber hoch zufrieden, ein so schönes spätsommerliches Ruderwochenende miteinander verbracht zu haben. Unsere Sonnentanks wurden so gut befüllt, dass uns die Erinnerung an diese Federweißentour den Übergang in das anstehende Winterhalbjahr sicherlich erleichtert hat!

Bettina Grzembke

## 27.10.18 – Tagestour Boppard - Neuwied

Das Ende der Rudersaison wurde beim GTRVN auch 2018 wieder mit dem sogenannten „Abrudern“ sportlich und festlich begangen. Wer nochmals für einige Stunden ins Boot steigen wollte, hatte die Möglichkeit, an einer Halbtagestour von Boppard nach Neuwied teilzunehmen. Wem das nicht zusagte, der konnte am Nachmittag zu einer kurzen Ausfahrt vom Bootshaus bis zum Jachthafen starten. Wer gar nicht rudern wollte oder konnte, kam am Abend zum Vereinsabend ins Bootshaus, um die Rudersaison 2018 in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Die Tour von Boppard nach Neuwied zog immerhin 18 Ruderwillige an, die sich am späten Vormittag des 27.10.2018 rheinabwärts in Bewegung setzten. Bevor man losrudern konnte, musste in diesem Jahr allerdings eine kurze Kneippkur eingelegt werden. Aufgrund des extrem niedrigen Rheinwasserstandes konnte der Bootssteg des Bopparder Ruderclubs nicht genutzt werden. Nach dieser die Durchblutung anregenden Starteinlage ging es, trotz verminderter Strömung, zügig stromabwärts. Zur Mittagspause in Lahnstein hieß es wieder „Schuhe ausziehen und ins Wasser steigen“, denn auch hier konnte der Steg der Rudergesellschaft Lahnstein wasserstandsbedingt nicht mehr angesteuert werden.

Nach einem kurzen Mittagsimbiss im Bootshaus der RG Lahnstein ging es weiter zum Neuwieder Jachthafen, wo man sich mit den übrigen Ruderern traf, die gegen 15 Uhr von Neuwied aus gestartet waren. Die bisher aus vier Booten bestehende Flotte wurde hier durch einen Zweier, einen Vierer sowie einen Achter ergänzt. Die nun sieben Boote und 34 Personen starke GTRVN-Truppe ruderte in einem nach Bootsgröße geordneten Konvoi vom Jachthafen in Richtung Pegelturm, wie es sich für ein traditionelles „Abrudern“ gehört.

Der sportliche Teil des „Abruderns“ war damit abgeschlossen. Zum geselligen Teil fanden sich am Abend noch weitere Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins im Bootshaus ein. Der von GTRVN-Mitglied Jens Preissing gelieferte Döppekuchen schmeckte allen hervorragend. So wurde die Rudersaison 2018 in großer und altersgemischter Runde gebührend beendet.

Bettina Grzembke



## 12.-13.01.19 – Light-Festival in Amsterdam

Das Amsterdam Light Festival bot uns, den vier Ruderern des GTRVN, vom 12. bis zum 13. Januar die Möglichkeit, die niederländische Hauptstadt unter einzigartigen Bedingungen vom Wasser aus zu erleben. Die für den GTRVN erstmalig stattfindende Tagestour ermöglichte einmalige Anblicke und Perspektiven des schönen Amsterdam. Das Lightfestival bietet internationalen Künstlern die Möglichkeit, ihre Werke in der Altstadt Amsterdams zu inszenieren. Dazu werden die Lichtkunstwerke entlang der Grachten der Öffentlichkeit präsentiert. Die Kunstwerke können sowohl vom Wasser als auch von Land betrachtet werden.

Zu diesem unvergesslichen Erlebnis brachen wir unter der Leitung von Patrik Sassin am Samstagmorgen auf. Nach problemloser Anreise wurde der Anhänger mit dem Ruderboot beim Amsterdamer Ruderverein R.I.C. abgestellt, und wir entschieden uns einstimmig dazu, im Hotel einzuchecken und das weitere Vorgehen zu besprechen. Zum Einbruch der Dämmerung, begaben wir uns zum Ruderverein und gingen zu Wasser. Die Ruderstrecke führte in einem Rundkurs durch die beleuchteten Grachten Amsterdams. Bei kalten aber trockenen Witterungsverhältnissen traten wir die Rudertour in Begleitung vieler Ausflugsboote an. Nach rund 2 Stunden und 12 km voller eindrucksvoller Erlebnisse legten wir wieder am Steg des R.I.C. an und beendeten somit erfolgreich die Tour. Nachdem das Boot und die Ausrüstung verladen waren, ging es für uns zum wohlverdienten Abendessen in die Amsterdamer Innenstadt. Nach einem schönen Abend ging es am nächsten Tag für die Teilnehmer wieder zurück nach Neuwied.

Jonas Effert

### 24.02.19 – Tagestour von Boppard nach Neuwied

Für das Ruderjahr 2019 haben sich auch wieder viele Vereinsmitglieder vorgenommen, endlich mal oder auch zum wiederholten Male das begehrte DRV-Ruderabzeichen zu erlangen. Damit diese Pläne erfolgreich in die Tat umgesetzt werden können, bietet der GTRVN auch in diesem Jahr wieder viele Tagestouren und Wanderfahrten an, um die für diese Auszeichnung notwendigen Ruderkilometer einfahren zu können. Wer in diesem Jahr viele Jahreskilometer sammeln möchte, findet dazu eine umfangreiche Unterstützung beim Vereinsmitglied Patrik Sassin, der für das laufende Jahr einen attraktiven, abwechslungsreichen Strauß an Wanderfahrten und Tagestouren zusammengestellt hat. Sein ehrgeiziges Ziel ist dabei, in jedem Monat des Jahres mindestens eine Veranstaltung anzubieten. Im Januar stand bereits ein Ausflug nach Holland zum Amsterdam Light Festival auf dem Programm. Für den Februar stand am 24.02. eine traditionelle Tagestour von Boppard nach Neuwied zum heimischen Pegelturm im Veranstaltungskalender des Vereins.

Mit seiner Planung am Jahresanfang bewies Patrik dabei ein glückliches Händchen bei der Terminauswahl für diese Tour. Die äußeren Bedingungen hätten kaum besser sein können. Blauer Himmel, Sonnenschein, wenig Schiffsverkehr auf dem Rhein. Dazu Temperaturen, die bei den Ruderern die Vorfreude auf den Frühling steigerten. Lediglich unter den Brücken bei Koblenz merkte man im Schatten der Brücken, dass wir uns noch mitten im kalendarischen Winter befinden. Eigentlich schade, dass diese hervorragenden äußeren Be-



dingungen lediglich von 5 Vereinsmitgliedern genossen werden konnten. Patrick konnte am Sonntag um 12.00 Uhr mit Sandra und Axel Gundlach, Heiner Lambertz und Heinz Effert lediglich 4 Ruderkameraden am Bootshaus begrüßen. Gemeinsam wurde die Julle auf dem Bootsanhänger verstaubt und mit Patriks Auto nach Boppard aufgebrochen. Auf der schönen Tour zurück nach Neuwied konnte sogar noch etwas Steuermannausbildung für Heiner und Heinz betrieben werden. Bei Lahnstein wurde noch ein kleiner Abstecher auf die Lahn unternommen, ein kleiner Blick auf den „Neubau“ der Haifischbar riskiert und an der Pritsche in Lahnstein angelegt. Dort bot sich mit dem engagierten Liebespiel eines Nilgans-Paares sogar noch etwas Unterhaltung der besonderen Art.

Am Ende des Tages durften sich die 5 Fahrtenteilnehmer nicht nur über eine gelungene, schöne Tagestour freuen, sondern auch darüber, dem Ziel „Fahrtenabzeichen 2019“ wieder 40 km näher gekommen zu sein. Hoffen wir, dass es in diesem Jahr wieder viele Vereinsmitglieder zu dieser beliebten Auszeichnung bringen werden, auch dank des umfangreichen Angebots von Patrik.

Axel M. Gundlach

Anzeige

**Das kleine Geschäft mit dem großen Service:**

**Buchhandlung Wangler (seit 85 Jahren)**

Bücher

Schulbedarf

Schreibwaren

Friedrich-Ebert-Str. 61 - 56564 Neuwied - Tel. 02631-24025

E-mail: buchhandlungwangler@t-online.de

### Jan. – Dez. 2018 – Jahresbericht Marathonrudern “eNeRGetic spirit – stronger than cancer”

Nachdem es im Vorjahr noch nach einer sauber geplanten und souverän durchführbaren Saison aussah, wurden die Pläne ordentlich über ihren eigenen Haufen geworfen. Wie es dennoch eine äußerst spannende, lehrreiche und von starkem Willen geprägte Saison werden konnte, lässt sich im Folgenden lesen. Über die Gebaren, eine geplante Mannschaft zu zerlegen, seien hier keine weiteren Worte verloren. Fakt war, das Kernteam aus Verhoeven, Ehrle und Müller stand plötzlich unvollständig da und suchte nach Alternativen. Wie der Nagel auf den Kopf schneide während unserer durchwachsenen Mannschaftssuche ein sich schon fast als Bewerbungsschreiben qualifizierendes Schriftstück in unsere Posteingänge. Es kam aus einem Lager, mit dem wir so gar nicht gerechnet hätten. Nachdem die beiden sich in den letzten beiden Jahren etwas rar gemacht hatten, fragte Familie Jonischkeit bei uns an, ob wir nicht Interesse an einem gemeinsamen Langstreckenprojekt hätten. Schnell wurde klar, dass wir in einigen Punkten unsere Sicht zurechtrücken mussten und wir bei vielen Themen auf einer ganz ähnlichen Wellenlänge lagen. So schlugen wir ein. Belohnt wurden wir mit einer Saison geprägt durch ungeheuren Kampfgeist und herzerfrischem Widerwillen, sich von einer schweren Krankheit unterkriegen zu lassen.

Wir starteten mit ersten gemeinsamen Gehversuchen im Bonner Ruderrevier und genossen die gegenseitige Unkompliziertheit und den Spaß an langen, intensiven Trainingsetappen. Die noch vorsichtige Generalprobe fand dann in Utrecht zum Hart van Holland Marathon statt. Nachdem wir dort schon berüchtigt waren für unsere Auftritte, bei denen immer irgendetwas fehlte oder schief ging, lief dieses Jahr alles wie am Schnürchen. Es konnte pünktlich neben bekannten Gesichtern wie Patrik Sassin mit seinen Düsseldorfer Männern sowie dem ORVO Mixed Vierer gestartet werden. Während wir am Start als Wolf im Schafspelz gestartet waren und die Führung nur um Sekunden verteidigen konnten, machten wir auf der zweiten Etappe ernst. Zunächst fuhr uns ein Konkurrenzboot leicht davon, ein anderes heftete sich an unsere Fersen, während wir mit im engen Flachwasser deutlich unterlegenem Bootsrumph in unserer eigenen Heckwelle versoffen. Kaum waren die Kilometer des schmerzhaften Heck-

wellenziehens vorbei, gab es kein Halten mehr. Auf den breiteren Kanälen konnte uns kein Konkurrent mehr das Wasser reichen und wir erreichten mit einigen Minuten Vorsprung die Halbzeitpause. Wurde es nach hinten heraus durch eine noch rummelnde Abstimmung zwischen uns zwar schmerzhaft, wurde aber doch ein starkes Finish in 5 h 45 min mit über 17 min Vorsprung vor dem 2. Platz und einem neu unterstrichenen Streckenrekord zustande gebracht. Ein sauberes Debüt, welches Patrik mit seinen Recken auf einem guten 13. Platz in 7 h 12 min abschloss.

Es folgte die Eureka, die man mit dem Bericht von unserem Schriftwart Axel Gundlach in dieser Vereinszeitung Revue passieren lassen kann. Soviel sei gesagt, es waren gleich 5 Boote mit GTRVN-Beteiligung dabei, 3 davon sogar reine Vereinsboote, was einmal mehr den Ruf nach einem weiteren regatta-tauglichen C-Vierer unterstrich. Insbesondere für eine Teilnahme im Riemrudern haben wir kein konkurrenzfähiges Material zu bieten. Bei der Materialvergabe einig, wurde der Kampf aufs Wasser übertragen, da unser ehemaliger Jugendvierer nun in der Männerklasse gegen das Kernteam antreten musste – eine Kombination, die Spannung versprach!

Nach den guten Ergebnissen bei der Eureka ging es wieder in die Niederlande zur Elfstedentocht. Die Aufgabe hieß dieses Jahr, die identifizierten „Schwachstellen“ – fast sportlich davon zu sprechen, wenn man den Streckenrekord satt unterboten hatte – anzugehen und das Optimum herauszuholen. Gesagt, getan! Auf den kritischen Flachwasserpässagen wurden nur die leichteren Ruderer ins Boot gesetzt, die schweren durften sich auf den großen Kanälen und Seen austoben und die Wechsel konnten wesentlich routinierter ausgeführt werden. Zudem hatten wir nun Erfahrung darin, wie weit man den Körper bei wiederkehrenden Kurzeinheiten überlasten konnte im Vergleich zu einer zusammenhängenden langen Einheit. Diese Optimierung lief derart gut, dass wir sogar die beiden Staffelführungsboote, die nebst magersuchtverdächtigen Steuerfrauen aus hühnenartigen Kaderrudern der Niederlande bestanden, zunächst stark unter Druck setzen konnten. Recht unerwartet konnten wir zwischenzeitlich sogar die Führung erhaschen, die wir allerdings über Nacht mit fortschreitendem Streckenverlauf wieder abgeben

mussten. Zu groß war einfach der Vorteil der extrem leichten Steuerfrauen – 45 kg zu 70 bis 90 kg bei uns - und der Tatsache, dass die Ruderer weniger als die Hälfte der Distanz gegenüber uns im Boot verbringen mussten. Schlussendlich schlossen wir ab mit einem für ein Boot aus der 6er Klasse historisch bisher einmaligen 3. Platz in der Gesamtwertung und einem weiteren Unterbieten des 6er Streckenrekords um knapp 40 min. So erlebten wir ein äußerst intensives und auf persönlicher Ebene hervorragend besetztes Wochenende mit herausragender Unterstützung zu Land durch Phil Greyff und Marion Weiler. Was bringt das nächste Jahr? Mal sehen, vielleicht einen ernst gemeinten Angriff auf die Führungsspitze in der 12er Staffel. Dazu müssten wir allerdings erst einmal einige zusätzliche Ruderer finden und vor allem leichte, sehr gute Steuerleute. Es wird spannend!

Die Noord Holland Tocht wurde dieses Mal im Rahmen einer Vereinswanderfahrt im Amsterdamer Norden angegangen. Dazu wurde am dritten Tag die Donauwelle aus der Wanderfahrtflotte abgezweigt und mit Stefans Hilfe ans Bootshaus des ARZV verbracht. Von dort starteten wir als 2x+ auf die 70 km lange Runde. Hinreichend dichter Nebel und einige Sonderbarkeiten dieser Veranstaltung führten zu ein paar anfänglichen Verwirrungen bei uns. So kam uns doch nach gut 20 geruderten Kilometern das ein oder andere Boot mit einer Startnummer entgegen. Bei einem Rundkurs eher ungewöhnlich! So fragten wir uns, ob wir geradewegs in einen Rennabbruch wegen schlechter Sicht reinruderten. Den Unwägbarkeiten und dem mit Nebel und Nieselregen eher bescheidenem Wetter zum Trotz versuchten wir die Moral hoch zu halten und arbeiteten weiter an unserem gemeinsamen Projekt. Es zahlte sich aus. Diverse Boote konnten an den Wechselstellen der Staffelmanschaften gesichtet und überholt

werden, sodass wir davon ausgehen konnten, dass das Rennen noch immer lief. Mit besser werdendem Wetter schien sich auch unsere Platzierung im Gesamtfeld zu verbessern. Zügig zog die an den Vortagen erkundete Landschaft an uns vorüber. Bis zur Zwangspause nach der Hälfte der Streckenlänge hatten wir uns bereits an allen vor uns gestarteten Konkurrenten vorbeigeschoben. So konnten wir unsere Pause in der zeitneutralen Zone an einer ohne fremde Hilfe unpassierbaren Klappbrücke gut genießen. Zum Angriff der zweiten Etappe ging ein Boot zwar vor uns wieder auf die Strecke, konnte aber im Verlauf weniger Kilometer nachhaltig gestellt werden, sodass wir einem Sieg in dieser angenehm breitensportlich und fair geprägten Regatta souverän entgegenfahren konnten. Hier sei gesagt, souverän heißt nicht entspannt, konnte Patrik doch ein Lied davon singen, wieviel Willenskraft erforderlich war, insbesondere zum Ende hin dem erbarmungslosen GPS-Tracker keinen Geschwindigkeitseinbruch zu gewähren. Super gekämpft mit einem tollen Ergebnis. Schön, wenn sich eine herrliche Wanderfahrt mit einem solchen Event verbinden lässt!

Gerade einmal vier Tage später ging es ab zur Ringvaart, in diesem Jahr für uns ein rein deutsches Projekt, der niederländische Achtercrash steckte uns noch mahnd in den Kopf. So konnte Stefan Verhoeven von der Rudervereinigung De Laak aus Den Haag einen Wiersma-4x+ organisieren, der mit ihm, Michael Ehrle, Hendrik Nagel und Markus Müller sowie Stefans Freundin Kathrin Konigorski auf dem Steuer besetzt wurde. Da bei dieser Regatta die Strecke ohne jeden Wechsel absolviert werden muss, stand ordentliches Eincremen und hinreichend Wasserbunkern auf dem Plan. So ging es mit 10 bis 12 Litern pro Person auf die fast windstille und wol-



Beim Hart van Holland-Marathon mit Markus als Schlagmann



# DRUCKEREI JOHANN.de

Druck & Lettershop

Gumbinnenstraße 2

56566 Neuwied

Tel. 0 26 31 / 57 40 - 0

mail@druckerei-johann.de

www.druckerei-johann.de

*Jetzt  
Kino-Spot  
ansehen...*



Vereinszeitung .....  
.....drucken.de

Schülerzeitung .....  
.....drucken.de

VisitenKarten  
www.vk-01.de

MONE  
VERLAG  
...für ein Netzwerk

LETTERSHP  
JOHANN

kenlose Strecke. Schnell konnten diverse Boote überholt werden, von denen es immerhin alleine über 50 8er auf der Strecke geben sollte! Kaum wagte sich die Sonne über den Horizont, begann es zunehmend warm zu werden. Der zarte Schiebewind von 10 km/h formte ein äußerst zehrendes Szenario, welches nebst der reinen sportlichen Herausforderung auch noch eine gesundheitliche hinzu brachte. Ungeschützt über mehr als 8 Stunden in praller Sonne, bei Temperaturen bis über die 30°C-Marke bei harter körperlicher Belastung durchzustehen, ist ohne Frage kritisch. Dass Markus dabei in der Eile beim Start vergaß, seinen rechten Arm einzucremen, half da wenig. Die nach einigen Stunden von der Zwei eingehende Meldung, es stelle sich ein scharfes Brennen am Unterarm ein, welches ein Kribbeln bis in die Muskulatur verursache, machte wenig Mut. Nach knapp 2/3 der Strecke legten wir eine kurze Entwässerungspause mit massivem Cremeeinsatz ein, wobei der Kampf am Arm verloren war. Da gab es nur eine Lösung, umsteigen auf Langarm-Shirt mit Halskrause...wir erinnern uns an 30° C mit zartem Schiebewind!

Trotz der Umstände konnten wir an den diversen vom Veranstalter eingerichteten Pausenstellen – die wir abgesehen von der zuvor erwähnten haltlos passieren – mehr und mehr Boote überholen. So retteten wir uns auf dem Zahnfleisch ruderd nach diversem Übergeben von Stefan mit einer immer noch beachtlichen Durchschnittsgeschwindigkeit deutlich oberhalb der 12 km/h-Marke zur Zwangspause bei Leidschendam. Auf dem Weg dorthin bewies Kathrin dem Wetter zum Trotz einen äußerst kühlen Kopf und steuerte uns mit gnadenloser Linie durch die vom Wetter hervorgelockten, umhertollenden Motorboote. So schnitten unsere Skulls teilweise nur um Zentimeter an deren Bootsrümpfen vorbei. Im Stadtkern angekommen trennt eine Schleuse die beiden Wasserniveaus. Zwangsstopp, zeitneutrale Zone!

War es uns zwar sichtlich unangenehm, die vielen freundlichen Helferinnen mit unserem Boot zu belasten, fiel unsere Hilfe doch auf Grund des eigenen Zustands wohl äußerst übersichtlich aus. Uns aus dem Boot gezerrt, waren wir kaum in der Lage, aufrecht zu stehen. Weder der Kreislauf noch die Muskulatur hatte irgendein erkennbares Interesse daran. Wir gaben wohl eher das Antlitz eines lauwarmen verschmutzten Waschlapens, den man achtilos in eine Ecke geworfen hatte, ab. Nur Michi und Hendrik brachten es fertig, sich auf eine Mauer in die Sonne zu setzen. Der Rest kau-



Die Elfstedentrouw inklusive des Landteams

te im spärlichen Schatten eines Baumes, geizert von den unverständnissvollen Blicken der umhersitzenden Eisdielebesucher. Endlich mal die Langarmwindjacke ausziehen und fingerdick die Sonnencreme auf den nun unschwer sichtbar verbrannten Arm auflegen. Wenn auch von der Konkurrenz nicht mehr viel zu sehen war, mussten wir doch gefühlt eine kurze Zeit später weiterfahren. Die kurze erlaubte Pause war vorüber. Also das Boot wieder über eine Mauer ins Wasser hieven und auf einem improvisierten, wackeligen Schwimmsteg irgendwie aufmunitionieren, ohne dabei selbst einen Abgang ins Wasser zu machen. Auf den restlichen Kilometern fuhren wir gottlob häufiger durch von der Bebauung überschattete Bereiche, sodass es etwas erträglicher wurde. Mit vereinten Kräften überholten wir auch noch die letzten Opfer der Hitze, um einen einsamen Ritt zur rettenden Ziellinie anzutreten. Eigentlich waren wir uns alle einig, allen voran Hendrik, wir würden dem sadistischen Einfall der Veranstalter, nach einer solchen Tortur ein 600 m-Sprintrennen zur Ziellinie anzusetzen, mit Ignoranz entgegnetreten. Weit gefehlt! Bescheuert wie wir waren, kam von Hendrik auf der 1 ein berserkerartiger Schrei, der sogleich von gutturalen Lauten der restlichen Ruderer erwidert wurde. Die Tachonadel wurde so auf einen Durchschnitt von 16,5 km/h im verdammten C-4x+ hochgeprügelt. Nun zunächst völlig baff von unserer grenzdebilen Aktion, übernahm der Realismus doch schnell und schonungslos das Regiment, was doch sehr unschwer auf den Bildern vom Zielsteg zu erkennen war. Zermartert und zerstört und doch einen Gesamtsieg mit Streckenrekord für C-4x+ reicher, nahmen wir mit gänzlicher Verwunderung auf, dass wir sogar auf der Sprintdistanz bei einer Regatta mit über 50 Rennachtern eine Zeit unter den ersten 10 erreicht hatten. Erfolgreich, aber mit hohem

Preis! So schworen wir uns auf der Rückfahrt, während wir Zeuge davon wurden, wie ein Arm, der in sattem RAL 3000 (feuerrot) strahlte, eine halbe Tube Feuchtigkeitscreme binnen Minuten verschlingen kann: „Nie wieder Ring-vaart!“ Wer uns kennt, der weiß, es gibt inzwischen schon wieder Pläne für die nächste Runde.

Knapp 3 Wochen später stand zum Wochenende des längstens Tages AYCR (AllYouCanRow) wieder auf unserem Plan. Die exzellent organisierte Veranstaltung sah wieder vor, aus dem Karlsruher Industriehafen heraus rheinabwärts zu starten und so lange zu rudern, wie einen die Hände und Skulls tragen – im Optimalfall bis zum Sonnenuntergang. Unser in diesem Jahr mit etwas Pessimismus gesteckte Ziel, bis nach Neuwied zum Gründungsfest der NRG zu kommen, war fernab von selbstverständlich. Nebst Niedrigwasser war noch eine nicht zu verachtende Brise aus Nordwest angesagt. So frotzelten doch einige Mitstreiter mit nicht zu verkennend ironischem Tonfall, als sie unsere Vereinskleidung sahen, mit „Na und Ihr fahrt morgen nach Hause, oder was?“. Wir erwiderten zumeist: „Och mal sehen, wär schon schön, aber das würde schon anstrengend werden!“, was uns in Reaktion ungläubig fragende Blicke hinterher schickte. Am nächsten Morgen fand unsere Mannschaft aus Patrik Sassin, Christian Klandt, Stefan Verhoeven, Michael Ehrle und Markus Müller allerdings die passende Antwort darauf. Nachdem wir es zu allerforderst zu unserer eigenen Überraschung rechtzeitig auf Wasser geschafft hatten, konnten wir tatsächlich planmäßig bei Sonnenaufgang starten. Schon bis zur Hafenausfahrt konnten wir zahlreiche Boote überholen, welche es mit dem Start bei Sonnenaufgang nicht ganz so ernst genommen hatten. Das vermeintlich schnellste Boot im Feld mit Ruderfreunden aus Hemmor war allerdings nicht mehr zu sehen. Sie machten wohl ernst. Es dauerte immerhin bis zur markanten Eisenbahnbrücke von Germersheim, bis wir sie stellen konnten und die Führung klar über-

nahmen. Dennoch eine beachtliche Leistung dieses Teams, da sie noch recht frisch im Langstreckengeschäft sind und sich an eine solche Mammutaufgabe mit solcher Konsequenz heranwagen. Schließlich ist es doch ein Unterschied, ob man eine große Strecke mit ordentlich Druck am Blatt angeht oder lockere Fahrt voraus macht – Chapeau!

Erst nach guten 80 km legten wir eine kurze Entwässerungspause bei Worms ein, um gleich wieder ins Boot zu springen und den Vorsprung zu halten. Nächster Stopp war der in Wanderfahrerkreisen wohl bekannte Steg bei Geisenheim. Zu dem Zeitpunkt hatten wir schon über 160 km sowie bei kräftigem Gegenwind einen ziemlich arbeitsreichen Rheingau hinter uns und standen kurz vor der Einfahrt in die rettende Klopülung bei Bingen. Dort rauscht der Fluss doch recht zügig durch das malerische Mittelrheintal. Eine mentale Entlastung, die wir gerne annahmen. Während viele Mannschaften es „nur“ bis Worms oder Mainz – immerhin auch über 130 km – schafften, verirrt sich bei stetigem Gegenwind wenige bis nach Bingen und nur drei Mannschaften ins Mittelrheintal. Gaben die zweitweitest Gekommenen bei Boppard auf, zogen wir das Ding zu unserem eigenen Erstaunen noch bis Neuwied durch. Ab dem Bopparder Hamm flaute zu unserer Freude noch der Wind ab, sodass wir im Rahmen der übersichtlichen Möglichkeiten die größte Qualität unserer diesjährigen Mannschaft genießen konnten – jeder hing sich rein und hielt den Druck, um sich nicht auf dem Rücken der anderen Geschundenen auszuruhen. So endete ein weiteres tolles Teamerlebnis mit frischen Steaks und Würstchen nebst einem reichhaltigen Buffet im Innenhof der NRG bei einem Stubbi, was noch selten mit solch brachialer Gewalt zuschlagen konnte. Besiegt von einer 0,3er Flasche Bier!

Zur nächsten Veranstaltung, dem KCfW-Marathon, wurde wieder unser HvH Team zusammengeführt. Hatte diese Besetzung aus Verhoeven, Ehrle, Jonischkeit und Müller schon zahlreiche intensive Trainingsfahrten in mehr oder minder vollständiger Besetzung absolviert, sollte dies die Generalprobe für den Genf-Auftritt werden. Für Patriks Mannschaft mit einem brandneuen Boot des WSV Düsseldorf war es auch eine Standortbestimmung, allerdings mehr mannschaftsintern, damit jeder seine Stärken und Schwächen besser einschätzen konnte. Die ausgemachte harte Konkurrenz in Genf rund um Matthias Auer hatte sich leider für ein Glattwassertraining an



All You Can Row – Neuwied rückt näher!



Eurega mit Markus als Schlagmann

der Lippe entschieden. So mutierte die Generalprobe zu einem intensiven Wechseltraining unter harten Regattabedingungen. Harte Regattabedingungen? Allerdings! Als hätte es ein Vorbote für die Misere in Genf sein sollen, blies am Regattatag ein kräftiger Wind aus nördlicher Richtung. Dieser wiegelte insbesondere in Bonn das Wasser derart auf, dass trotz voll geöffneter Spitzenplatz mit 5:40 h deutlich in die Hände der Genfanwärter. Patriks Recken mussten sich 6:37 h mit dem Wetter herumplagen und schafften es damit auf den 9. Rang. Die Neuwieder RG griff unentwegt an und katapultierte sich in 5:55 h bis auf Rang 3 nach vorne. Eine ebenfalls beachtliche Leistung der heranwachsenden Mannschaft rund um Watz.

Nach weiteren intensiven Ausdauer- sowie Technikeinheiten stand endlich die Mutter der Langstreckenregatten ins Haus. Genf! 160 km rund um den See, dieses Mal sogar mit einem neuen Mannschaftsmitglied! Wie, zu sechst? Nein, für wahr nicht! Vielmehr war es das Debüt des nur wenige Tage vorher gelieferten, eigenen Bootes. Zu Ende war das jahrelange, erfolglose Hoffen auf schwergewichtstaugliches Vereinsmaterial! Half die NRG zwar äußerst großzügig für die meisten Regatten aus, hinterließ das stetige Nutzen der Boote in Renngemeinschaften einen faden Beigeschmack, anderen Vereinsteam Material streitig zu machen. So liehen wir uns Boote dazu aus Den Haag, vom PSVK, aus Karlsruhe, aus Cleve und sogar Oldenburg, um nur ein paar derer zu nennen. Das ist

nun vorbei. Danke dafür, dass dieses Boot unter dem Dach des GTRVN seinen Platz gefunden hat; schade nur, dass es kein Vereinsboot sein durfte.

Auf die 160 km mussten wir dieses Jahr dennoch verzichten. Es hätte wohl den bekannte Titel „Vom Winde verweht“ verdient, was dort passierte. Nach Wochen des perfekten Wetters machte sich genau am Regattatag ein unschönes Sturmtief in den Alpen breit, welches einen kraftvollen Nordostwind über den See schicken sollte. Dies bedeutete meterhohe, für Binnenrunderboote unbezwingbare, Wellen. In enger Abstimmung mit den Teilnehmern trafen die Organisatoren, allen voran der ehrenwerte Stephane Trachsler, die schwierige, jedoch richtige Entscheidung, die Regatta auf die Rhône südwestlich von Genf zu verlegen. Da es dort keinerlei Beleuchtung sowie keine Begleitmotorboote gab, durfte die Regatta jedoch nicht in die Dunkelheit hereinreichen. Die aus dem Grund eingekürzte Streckenlänge betrug so „nur noch“ 80 km mit wechselndem Stromauf- und Stromabfahren. Der Massenstart wurde in 4er-Reihen ausgetragen, die gestaffelt nach der vermeintlichen Stärke der jeweiligen Mannschaften gesetzt wurden. Dies bescherte unserem „eNeRGetic spirit – stronger than cancer“-Team die erste Startreihe neben den Booten der Rekordhalter um Matthias Auer, den Karlsruher Leistungsrunderern und dem Stuttgarter Team. Direkt dahinter Watz mit seiner Truppe, nebst jeder Menge anderer altbekannter Teams.

Für uns hieß das Vollast voraus und alles in die Waagschale werfen, was da war. Für großes Taktieren zu Beginn war im wahrsten Sinne des Wortes wenig Platz! So musste doch zunächst stromauf gefahren werden, um nach rund 3,5 km eine 180° Wende auszuführen und wieder abwärts am Feld vorbeizuraschen. Wer hier zögert, geht das Ri-

siko ein, hinter einem doch langsameren Boot festzu-  
hängen und die schlechtere Linie durch mehr Strömung  
fahren zu müssen. Dies wären wichtige Sekunden  
gewesen, für die wir nicht den Raum hatten, sie zu  
verschenken. Der Startschuss! Mit dem Messer zwi-  
schen den Zähnen preschten wir los. Karlsruhe und  
Auer zogen über die Innenkurve an, gewannen Meter,  
während wir Stuttgart unser Kielwasser schmecken  
ließen. In Lauerstellung die NRG, die sogleich über die  
Stuttgarter herfiel. Als der erste Kilometer auf der Uhr  
stand, wunderte man sich in Karlsruhe wohl, mit  
welcher Wucht man solche C-Boote gegen den Strom  
werfen kann. Sie schafften es nicht, sich über uns  
herzumachen, mussten sich vielmehr mit der Ansicht  
unserer Quallen begnügen. Die Rekordhalter mit Maus,  
Osthoff, Auer, Betten ergänzt um Rolfes sortierten sich  
knapp vor uns ein und machten unentwegt Dampf in  
der Hütte. An der Wendemarke angekommen, war das  
Feld hinter den Führungsbooten schon gut auseinander  
gezogen, sodass wir eigentlich genug Platz an der  
Wende hatten, doch unsere Barbara am Steuerseil  
verschenkte nichts. In scharfem Steuermanöver wurde  
der Führung in die Parade gefahren. Mit mächtig  
Gezeter und Adrenalin ging es so abwärts am Feld  
vorbei. Ein gnadenloser Kampf um die Führung  
entbrannte. Leider zeigte sich bei uns, dass wir auf  
nicht allen Pöten rund liefen. Zwar hatte uns das  
vorherige Training nah aneinander gebracht, technisch  
gestärkt und eine Menge Biss beschert, doch einer  
schwelenden Erkältung bei Michi und einer allergischen  
Reaktion mit zugehenden Bronchien bei Barbara  
lähmten uns. Obgleich sie alles gaben, war deutlich,  
dies war nicht ihr antrainiertes Maximum. Dies ließen  
uns die Gegner schonungslos spüren. Keine erkenn-  
bare Schwäche zeigend machten sie weiter und weiter  
Druck. In unserer verbissenen Jagd ließen wir die  
restliche Konkurrenz weit hinter uns zurück, konnte  
jedoch nie gefährlich aufschließen an die Nr. 1. Erst in  
der letzten Runde, als wir in optimaler Gewichtsver-  
teilung im Boot saßen und Michi den Kampf gegen  
seine Erkältung gewonnen hatte, wurden wir wieder  
gefährlich! Matthias Auer ging auf Steuer, während wir  
heiß waren! So verkürzten wir in einem fulminanten  
Endkampf die Distanz auf die Spitze um knapp 3 min.  
Die Gegner mussten offenbar ihre Wunden vom  
stetigen Angriff lecken. So spurlos, wie sie uns glauben  
machen wollten, ging das wohl auch an ihnen nicht  
vorbei. Als Matthias an der letzten Wende unser  
heranschnaufendes Boot M<sup>2</sup> zu Gesicht bekam, kam in  
ihm wohl der schwäbische Gedanke „Oh, das ist jetzt



Siegerehrung in Genf

blöd!“ auf. Auf dem Ruderplatz zurück musste auch  
er wieder alles auspacken, um das Rennen nicht auf  
der Ziellinie noch herzugeben. 33 ehrenvolle Sekun-  
den konnten sie noch ins Ziel retten. Eine Durch-  
schnittsgeschwindigkeit von über 14,2 km/h (GPS-  
Track) für beide Teams über 80 km inklusive 11  
Wechseln und 8 180° Wenden sprachen ihre eigene  
Sprache, welch ruderisch hochkarätigen Kampf wir  
dort ausgetragen hatten. Diese Geschwindigkeit ent-  
spricht einem Split von 11 h 04 min auf eine Genfrun-  
de... der Rekord liegt bei 11 h 45 min. Auch wenn es  
nur die halbe Streckenlänge war, ohne Frage  
gewaltig. Das drittschnellste Boot kam erst deutlich  
über 20 min später ins Ziel. Viele Boote konnten gar  
übrerrundet werden. So nicht die NRG. Sie fuhr mit  
Watz an der Spitze das Rennen ihres Lebens und  
schloss mit einem äußerst beeindruckenden 4. Platz  
ab. Phantastisch für eine im Kern so junge  
Mannschaft! Unterm Strich konnten wir für uns sagen,  
Leistung gigantisch, zwar nicht gewonnen – wie  
immer – doch die äußerst wichtige und menschlich  
sehr beflügelnde Mission erfüllt: „aktive Reha-  
Maßnahme mit dem Griff nach den Sternen“. Danke,  
dass wir dabei sein durften!

Wie die M<sup>2</sup> mit leicht geänderter Besetzung mit  
Frauenpower am Steuer dem 6. Gesamtsieg des  
Kernteams in Düsseldorf entgegenflog, und wie  
unsere Mixed-Truppe sich ein Gerangel mit der  
Konkurrenz um Haaresbreite um einen möglichst  
hohen Treppchenplatz lieferte, lest Ihr im gesonder-  
ten Bericht von Helene. Hier gilt es nun noch, den Hut  
vor den Leistungen der diesjährigen Akteure zu  
ziehen und das Jahr zu beschließen. Eine Teilnahme  
an Regatten wie Lüttich und Midwinter ließen sich  
nach einer ansonsten extrem starken Saison leider  
nicht realisieren. So stemmt wieder die Gewichte,  
stärkt Euren Willen und seit dabei, wenn es in die  
nächste lange Runde in die Saison 2019 geht. Es  
wird wieder viel zu erleben, zu gewinnen und zu  
feiern geben. Einer für alle, alle für einen!

Markus Müller

## 24.-31.03.18 – Trainingslager der Jugend in Limburg Osterferien einmal anders

Glattes Wasser, wenig Strömung, schönes Wetter, gutes Essen und eine ordentliche Übernachtungsmöglichkeit: alles Dinge, die Voraussetzung sind, um ein gutes Ausbildungs- und Trainingslager auszurichten. Die „Trainingsgruppe Alge“ machte sich in der Woche vor Ostern auf, um diese zu suchen – und hat in Limburg das für ihren Zweck ideale Trainingsrevier gefunden. Für die Jugendlichen war es das erste intensive Ausbildungscamp dieser Art und auch für einen Teil der Trainer und Betreuer war es das erste Mal in ihrer Rolle. Eine interessante Mischung, die aber schlussendlich eine erfolgreiche Woche brachte.

Ein gut gefüllter Trainingsplan mit 2 Übungseinheiten pro Tag auf dem Wasser und einer kurzen Einheit Gymnastik oder Laufen (wenn man den Hass 12- und 13-jähriger auf sich ziehen will, ist das übrigens ein sicheres Mittel) ließ noch Zeit für weitere gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel Eislaufen. Die Trainingseinheiten fanden in unterschiedlichen Konstellationen (Doppelvierer oder Kleinboot) statt, immer begleitet von den Trainern im Motorboot oder mit dem Fahrrad (der frühere Radweg entlang der Lahn ist seit der Brückensprengung in Limburg leider mit kleineren Hindernissen versehen). Damit alle Beteiligten das gleiche Verständnis vom „richtigen“ Ruderstil bekommen, haben wir am ersten Abend gemeinsam das Rudertechnische Leitbild des DRV noch einmal näher betrachtet. Auch wenn die Umsetzung natürlich nicht 1:1 und sofort funktioniert, war doch klar, in welche Richtung es gehen soll und an was gearbeitet werden muss. Und hier kommen dann die Ausbilder ins Spiel: für fast alles gibt es Übungen, die man ausführen kann und damit dem Ziel „optimaler Ruderstil“ näherkommt.

In Summe haben wir ein sehr positives Feedback von Eltern und Teilnehmern erhalten: „Ich habe meine Technik deutlich verbessert“, freut sich zum Beispiel Gerrit am Ende des 5-tägigen Intensivprogramms. „Mir hat es viel gebracht, in unterschiedlichen Besetzungen im Doppelzweier zu fahren“, berichtet Philipp. Neben dem sportlichen Aspekt kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz: die freie Abendgestaltung fand in der Regel in der Gruppe statt und hat den Abend und die Stimmung im Team nach gemeinsamer Anstrengung wieder aufgelockert.

Mein besonderer Dank geht an das Trainerteam, ihr habt einen tollen Job gemacht! Melvin, Lukas, Jonas



Effert und Ruben haben als junge Ausbilder ihre Erfahrungen und ihr Wissen weitergegeben, Alge und ich waren mehr als „Seniore Ansprechpartner“ im Hintergrund. Meine Zeit als Betreuer von Kinderrudern ist schon länger her: meine damaligen Aktiven sind aktuell alle um die Dreißig. Das zeigt mir, dass man nicht jünger wird, es aber nach wie vor Spaß macht, Jugendliche für den Rudersport zu begeistern. Ein letzter Dank geht an den Limburger Club für Wassersport: Wir sind toll aufgenommen worden und haben alle erdenkliche Hilfe bekommen, wenn wir sie gebraucht haben. Danke, wir kommen gerne wieder!

Stefan Kunz

Frisches vom Bauernhof

Der Natur-Lieferdienst



**Eier, Kartoffeln,  
Obst, Gemüse,  
Kräuter, Wurst,  
Nudeln, Wein**

*Familie Hof*  
**Dierdorfer Str. 140**  
**56564 Neuwied**  
**Tel. 0 26 31 / 2 42 97**  
**Fax 0 26 31 / 35 85 02**

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr von 8.00 - 18.30 Uhr · Sa von 7.30 - 14.00 Uhr



Julius und Lukas (v.l.) beim Training in Köln

#### 14.-15.04.18 – Regatta in Gent: Lukas und Julius starten gut in die Saison!

Für Lukas und seinen für die Bonner RG startenden Partner Julius Lingnau ging es am 14. und 15. April zur internationalen Regatta nach Gent. Das erste gemeinsame Rennen über 2000 m konnten die beiden im Zweier ohne Steuermann am Samstag siegreich gestalten. Sie gewannen ihren Lauf und sind mit dieser Leistung in den aus den 5 besten Booten des Samstags gesetzten Lauf am Sonntag eingezogen. „Leider konnten wir nicht alles umsetzen, was wir uns vorgenommen haben“, so Lukas selbstkritisch. „Die Spurts haben noch nicht so funktioniert, daran müssen wir noch arbeiten“.

Am Sonntag machten es die Beiden besser: in 7.11,32 min erreichten sie als Zweitplatzierte das Ziel hinter der Rengemeinschaft aus Konstanz und Tübingen. „Schade, dass es im Ziel 8 Sek. Vorsprung waren, bis 1000 m waren wir an ihnen dran“, letztlich fehlte den beiden Rheinländern noch die gemeinsame Erfahrung im Rennen.

„Wir nehmen das Positive mit für die nächste anstehende Aufgabe in Essen. Gent war eine gute Vorbereitung für uns, damit gehen wir optimistisch und mit Rückenwind in das erste vorentscheidende Rennen“, so das Resumé von Lukas. Im Rahmen der Leistungsüberprüfung der Junioren machen sich die Regional- und Bundestrainer ein Bild über den Stand der Dinge.

Stefan Kunz



#### 21.04.18 – Regatten in Krefeld und Essen: Das Limburg-Trainingslager trägt erste Früchte

Am Samstag , 21.04., starteten die jungen Ruderer bei strahlendem Sonnenschein auf der Kinderregatta auf dem Elfrather See in Krefeld zur 3-km-Langstreckenregatta im Renndoppelvierer in der Besetzung Philipp Dreier, Gerrit Schäfer, Max Horn, Jannik Hillen und Steuermann Luka Hein und konnten die Gegner aus Dortmund hinter sich lassen. Im Leichtgewichtseiner über die gleiche Streckenlänge reichte es für Luka im Anschluss an das 4er-Rennen nicht ganz zum Erfolg. Da die Ergebnisse erst nach Abschluss des Regattatages erstellt wurden, und die Medaillenvergabe erst am darauffolgenden Sonntag erfolgte, mussten wir leider ohne die begehrten „Radadelchen“ nach Hause fahren. Die Medaillen werden zugeschickt. Der Erfolg im Mannschaftsboot erzeugte am folgenden Trainings-Montag einen spürbaren Motivationsschub bei den Jungs.

Neben den jüngsten Ruderern hat sich auch Lukas mit seinem Partner Julius Lingnau von der Bonner RG im Wortsinn in die Riemen gelegt. Auf dem Baldeneysee stand bei besten Bedingungen die Leistungsüberprüfung der A-Junioren im Zweier Ohne auf dem Programm. Die Beiden erreichten in Summe den 11. Platz bei über 40 gestarteten Booten. Basierend auf den Ergebnissen der Zweier und den bisherigen Trainingseindrücken wurden durch Bundestrainerin Sabine Tschäge dann Besetzungen für Vierer ohne Steuermann gesetzt. Hier fuhren Julius und Lukas gemeinsam mit Patrick Schlötel und Patrick Pott aus Minden auf den sechsten Platz. Der Vierer wird in dieser Besetzung auch in München auf der Internationalen DRV-Juniorenregatta am ersten Maiwochenende starten.

Alge Kaltenborn / Stefan Kunz

## 05.05.18 – „Komm Rhein, das Wasser ist herrlich!“ 17 GTRVN-Ruderer erfolgreich bei der 27. EUREGA

Am Samstag, 05. Mai, fand die 27. Auflage der Europäischen Rhein-Regatta EUREGA statt. Ruderer vieler Vereine aus nah und fern konnten sich wieder im fairen sportlichen Wettkampf messen, entweder auf der Langdistanz über 100 km von St. Goar nach Bonn oder auf der „Kurzstrecke“ über 45 km von Neuwied nach Bonn. Insgesamt 17 Vereinsmitglieder nahmen in diesem Jahr die Herausforderung an und erzielten dabei vorzeigbare Erfolge. Auf der Langstrecke starteten 20 Boote, auf der Strecke ab Neuwied weitere 55 Boote. Der GTRVN stellte 3 Boote, darüber hinaus starteten zwei Ruderkameraden in Renngemeinschaften.

Tagesbestzeit über die 45 km-Strecke erzielte mit 2:18.10 Stunden wieder einmal Vereinsmitglied Markus Müller in einer Renngemeinschaft mit Michael Ehrlé, Stefan Verhoeven, Moritz Norrenberg und Steuerfrau Laura Zabawa. Das eingefahrene Team bewies wieder eindrucksvoll, dass die Mannschaft zur absoluten nationalen und auch internationalen Spitze im Marathonrudern zählt. Das bedeutete natürlich auch Platz 1 in der Männer-Startklasse.

In dieser Klasse schickte der GTRVN auch noch ein Boot ins Rennen, das mit Jonas Effert, Melvin Hauschild, Ruben Falkenburg, Fabian Schönhütte und Steuermann Marius Grzembke sehr stark besetzt war. Das GTRVN-Boot erreichte in der hochkarätig besetz-

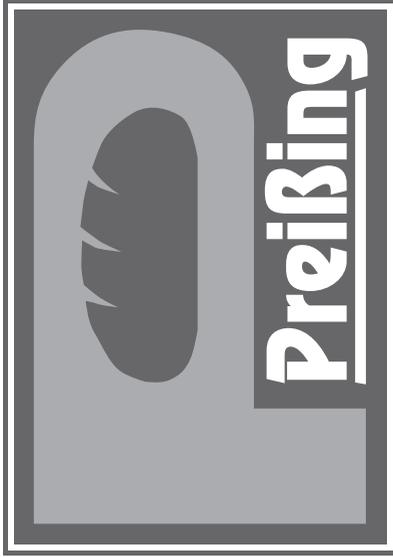
ten Startklasse einen respektablen 6. Platz. Die Mannschaft war mit dem Ergebnis nicht ganz zufrieden, hatte man insgeheim doch mit einer noch besseren Platzierung geliebäugelt.

Große Zufriedenheit bestand hingegen beim GTRVN Mixed Vierer in der Altersklasse Masters C mit einem Mindestdurchschnittsalter von 43 Jahren. Auch wenn die Vorbereitung nicht optimal verlaufen war, bestätigte die Mannschaft mit Ulrich Groß, Sandra Gundlach, Helene Weißenfels, Ralf Schulte-Melchior und Steuerfrau Andrea Eichler den hervorragenden 2. Platz vom Vorjahr. Das GTRVN-Boot musste sich lediglich einem Boot vom Bonner-Ruder-Verein mit einem deutlich geringeren Durchschnittsalter geschlagen geben.

Sogar noch etwas besser lief es beim Jugendboot des GTRVN, das die Startklasse Junioren Mixed der Jahrgänge 1999 – 2001 souverän für sich entschied. In der Besetzung Franziska Wirtgen, Luisa Jäger, Benedikt Witte, Paul Lessing und Steuermann Sebastian Sterr wurde ein Boot vom Gymnasial-Ruderverein Bonn mehr als deutlich auf den zweiten Platz verwiesen. Verdienter Lohn der Anstrengungen ist eine Trophäe, die sich in den Pokalschrank des Vereins einreihen wird. In diesem Jahr gab es erstmals nicht mehr die schweren Basaltsteine als Trophäe, sondern echtes Rheinwasser in eingemachter Version. Sieht übrigens schöner aus als es sich anhört.



Die GTRVN-EUREGA-Truppe 2018 beim Gruppenfoto am Pegelturm – es fehlen Markus Müller und Patrik Sassin



*... frisch aus der Backstube*

**☎ 24335**

**Dierdorfer Str. 118 Neuwied**



Das erfolgreiche GTRVN-Nachwuchs-Boot

Die erfolgreiche EUREGA-Teilnahme des GTRVN rundet schließlich noch Patrik Sassin ab. Über die 100 km-Distanz erzielte er in einer Renngemeinschaft mit Ruderern aus Düsseldorf in der Startklasse Männer Masters C mit der Zeit von 5:56:03 einen fünften Platz, zeitlich nur knapp hinter den Booten auf den Plätzen 3 und 4.

Nach der Siegerehrung erhielten alle Teilnehmer das begehrte EUREGA-Finisher-T-Shirt, dieses Mal in frischem Laubfroschgrün mit dem Aufdruck des diesjährigen Mottos „Komm Rhein, das Wasser ist herrlich!“ Die GTRVN-Teilnehmer hatten wieder viel Spaß bei der Regatta und freuen sich schon jetzt auf eine erfolgreiche Fortsetzung im nächsten Jahr. An dieser Stelle noch ein dickes Lob an die Veranstalter vom Bonner Ruder-Verein für die erneut perfekte Organisation.

Axel M. Gundlach



Der GTRVN-Mixed-Vierer

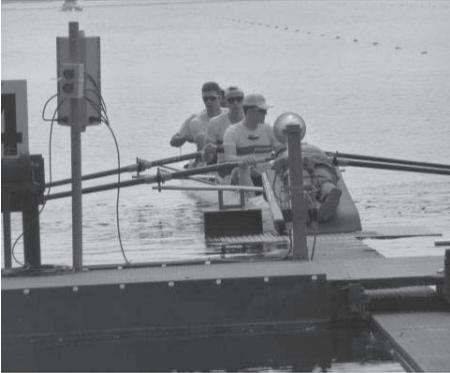
### 19.-20.05.18 – DRV-Juniorenregatta in Köln – Zwei Siege folgen zwei Niederlagen

Am Pfingstwochenende fand auf der Regattastrecke Köln-Fühlingen die Juniorenregatta des Deutschen Ruderverbandes statt. Die Regatta ist traditionell eine Standortbestimmung für die Nachwuchsruderer aus dem Westen Deutschlands im Wettstreit um die begehrten Plätze in den Projektbooten der Landesruderverbände mit dem Ziel, sich in diesen Booten für die Deutschen Jugendmeisterschaften am Ende der Saison zu qualifizieren. Für den GTRVN startete Lukas Effert an beiden Tagen im Zweier ohne Steuermann und im Vierer mit Steuermann, jeweils in der Altersklasse U19. Für Lukas und mich war es ein Wochenende zwischen Freud und Leid.

Am Samstag konnte sich unser Sportler gemeinsam mit seinem Zweierpartner Julius Lingnau aus Bonn im Zweier ohne Steuermann in einem tollen Rennen gegen alle Gegner durchsetzen. Sie gewannen mit knappen 3,5 Sekunden Vorsprung vor dem Boot des Marbacher Rudervereins und haben sich auch dem zwischendurch herankommenden Boot des Berliner Ruder-Clubs auf der Strecke erfolgreich erwehrt. Ein Rennen, das sicher gut war fürs Sportlergemüt. Ebenfalls siegreich gestaltete sich der Start im Vierer mit Steuermann gemeinsam mit Sportlern vom Bessel RC Minden (Patrick Schlötel und Patrick Pott) und dem Steuermann Leon Küppers-Ramos (Rennrudergemeinschaft Mühlheim): mit über sieben Sekunden Vorsprung vor der Renngemeinschaft aus Leverkusen/Hürth und Köln überquerten sie die Ziellinie. Auch hier macht es dann Spaß, neben dem Rennen herzufahren und sich das anzuschauen, das war wirklich schön anzusehen.

Leider folgte dem siegreichen Rennen im Vierer mit Steuermann am Samstag ein denkbar knapper zweiter Platz im Rennen am Sonntag. Man musste sich der nur am Sonntag startenden niedersächsischen Renngemeinschaft aus RV Ems-Jade-Weser/Osnabrücker RV/RV Emscher mit 7/100 Sekunden geschlagen geben. Eine aus meiner Sicht vermeidbare Niederlage, das Rennen wurde auf den mittleren tausend Metern verloren (zwischen 500 und 1500), der fulminante Endspurt reichte dann nicht mehr aus. Fairerweise soll nicht unerwähnt bleiben, dass ein Mindener Sportler mit Kreislaufproblemen zu kämpfen hatte. Regatten sind nicht die Zeit für Entschuldigungen – aber als Erklärung sollte es nicht unerwähnt bleiben.

### 13.-15.07.18 – Rudern auf dem Göttersee



Der Vierer beim Start

Bei mehreren Vorläufen am Samstag werden die Läufe am Sonntag basierend auf den Ergebnissen des ersten Rennens gesetzt. Die Bahnverteilung erfolgt dann durch die Bundestrainerin. Ja, auch die fährt dann nebenher und schaut sich das an. Eine sehr gute Gelegenheit, Werbung in eigener Sache für die begehrten Plätze in den besten Verbandsbooten zu machen. Lukas und Julius ist es am Sonntag leider nicht gelungen, das tolle Rennen des Vortags zu wiederholen und sie landeten auf dem vierten Platz. „Der Akku war einfach leer; wir haben rausgehauen was wir konnten, es hat diesmal leider nicht gereicht“, so Lukas auf die Frage, warum die beiden Sportler am zweiten Wettkampftag nicht mit den drei schnellsten Booten mithalten konnten. Ab der Streckenhälfte mussten die jungen Rheinländer der hohen Belastung Tribut zollen. Das war dann auch für mein Fahrrad und mich der Teil „Leid“, das neue Regattafahrrad entging nur knapp einem Unfall (diese Trainer bremsen unvermittelt und stürzen über Inlinerfahrer...) und ich war ehrlicherweise ziemlich gefrustet, weil ich mir von dem Zweier mehr versprochen hatte.

Wichtig ist jetzt, dass Lukas und Julius nicht aufgesteckt, sondern sich hoch motiviert zu zusätzlichen Trainingseinheiten verabredet haben und gemeinsam am großen Ziel weiterarbeiten. Das verdient aus meiner Sicht absoluten Respekt und höchste Anerkennung! Die leichten technischen Fehler sind behebbbar, dass die beiden schnell rudern können, haben sie ja schon gezeigt. Ziel ist es, im kleinen Finale der Rangliste der Zweier ohne Steuermann eine entscheidende Rolle mitzuspielen.

Stefan Kunz

Luzern: Vierwaldstätter See, viele Touristen, Berge, gutes Essen – und der Rotsee als Austragungsort des dritten und letzten Weltcups der Saison. Viele Gründe, die malerische Stadt einmal zu besuchen. Für Lukas und seinen Partner Julius Lingnau ergab sich die tolle Gelegenheit, in einem international besetzten Einlagerennen während des Weltcups den Göttersee (was dem Anspruch der beiden schon einigermaßen nahe kommt) einmal zu befahren. Nach dem dramatischen Aus in beiden Bootsklassen auf den Deutschen Meisterschaften musste ein wie auch immer geartetes positives Erlebnis her. Gemeinsam mit Sportlern aus Leverkusen und Bonn bildeten Sie den „Rheinland-Süd“-Achter, der im Einlagerennen der Junioren in der Pause des Weltcups gegen internationale Teams fahren sollte. Der internationale Aspekt beschränkte sich zwar auf Italien und Deutschland; 5 Boote aus italienischen Provinzen und der „Rheinland-Süd“-Achter lieferten sich ein tolles Rennen im voll besetzten Feld auf der weltweit einmaligen Regattastrecke mitten im Naturschutzgebiet. Die Jungs aus dem Rheinland erruderten einen achtbaren vierten Platz. Neben dem sportlichen Aspekt stand natürlich das Erlebnis „Rotsee und Luzern“ im Fokus. Lukas war, soviel darf ich verraten, mächtig beeindruckt von der Strecke und dem Flair dieser international einmaligen Regatta. Beim Rudern trifft man halt auch den amtierenden Weltmeister im Männer-Einer auf der Toilette, das passiert einem beim Fußball eher nicht.

Wo wir schon einmal vor Ort waren, musste natürlich auch auf dem Vierwaldstätter See gerudert werden. Amelie, Lukas und ich nutzten den samstagmorgendlichen Rudertermin des Ruderclubs Reuss Luzern, um uns ein Bild zu verschaffen. Ein tolles Erlebnis, den stillen See im Sonnenaufgang zu befahren, rundherum die Höhen der Schweizer Alpen. Kleine Fehlbesetzung: Der wunderbare Doppelzweier „Honeymoon“ wurde von Lukas und mir gefahren, während wir Lukas' Freundin Amelie (die da rein namenstechnisch ja eher reingehört hätte) einen Schweizer Damenvierer verstärkte. Es kommt ja selten vor, aber auch diese Ausfahrt hat die jungen Herrschaften beeindruckt. Für die älteren Rennruderinteressierten: Trainer des RC Reuss Luzern ist Diethelm Maxrath, nach einigen Jahren im nicht-europäischen Ausland ist er dort nun hauptamtlich tätig. „Max“ ist zu seiner aktiven Zeit mit Neu-



Die GTRVN-Abordnung vor dem Siegersteg

wieder Sportlern im Juniorenbereich in Renngemeinschaft gefahren – damals allerdings mit Sportlern der NRG. Am Sonntag standen die Finalläufe der olympischen Rennen auf unserem Programm. Den mit 14/100 sek sehr knappen Sieg des Deutschen Achters haben wir ebenso live gesehen wie den zweiten Platz von Timo Piontek (Koblenz) und Lars Hartig im Männer-Doppelzweier, der den Gewinn des Gesamtweltcups bedeutete. Sitzplätze auf der Tribüne im Ziel direkt vor dem Siegersteg ermöglichen uns einen sonnengeschützten und sehr nahen Einblick in die Regattageschehnisse. Die Tribüne und die Zelte werden nur zur Regatta auf- und dann wieder abgebaut. Der Rotsee steht außerhalb der Regatten ausschließlich dem Training mit Rennbooten zur Verfügung und darf nicht mit Gigbooten oder dem Motorboot befahren werden. Was das Training der Schweizer Athleten nicht gerade leichter macht.

Alles in Allem war es ein wunderbares Wochenende, Julius und Lukas konnten sich den Traum eines Rennens auf dem Rotsee verwirklichen (was nicht heißt, dass das nicht noch mal passieren darf), und wir haben Luzern im Schnelldurchgang kennengelernt. Im kommenden Jahr werden wir mit Sportlern des GTRVN wieder nach Luzern reisen, dann um eine Wanderfahrt auf dem Vierwaldstätter See durchzuführen. Mein besonderer Dank geht an meinen Ruderfreund Andreas, der uns ein perfektes Wochenende ermöglicht hat, Stadtführung und Ausfahrt auf dem Vierwaldstätter See inklusive.

Stefan Kunz

### 25.-26.08.18 – 4-fache Ausbeute für Lukas in Trier

Die Herbstsaison begann in diesem Jahr, anders als sonst üblich, mit den Südwestdeutschen Meisterschaften auf der gestauten Mosel in Trier. Zum ungewöhnlich frühen Termin fanden sich erfreulich viele Sportler auf dem Regattagelände ein. Der GTRVN wurde durch Lukas Effert vertreten, der sich in 5 Rennen der Konkurrenz stellte. 5 Starts – 4 Siege, so die überragende Bilanz unseres jungen Sportlers, der in der Vorwoche seinen 18. Geburtstag feiern konnte. Wesentliche Neuheit: Lukas darf nun selbständig per Auto zum Ort des Geschehens fahren. Das ist eine echte Erleichterung, wie ich nach einer reiseintensiven Sommersaison feststellen kann. Wenigstens die Rückfahrt kann man als Mitreisender dann (mehr oder weniger) entspannt auf dem Beifahrersitz zubringen.

Im ersten Rennen des Wochenendes startete unser U19-Juniorensportler bei den „Senioren“ der U23 und konnte sich über 1000 m gegen die Konkurrenz durchsetzen und sicherte sich den ersten Titel des Wochenendes vor Raul Overath und Alexander König. Kaum im Ziel hieß es schon wieder: wenden, hochfahren zum Start. Es stand der Junioren-Einer U19 an. Leider wurde der freundlichen Bitte nach einer Verschiebung eines der beiden Rennen nicht entsprochen. Das hätte etwas mehr Abstand zwischen die Rennen gebracht, 2 x 1000 m in kurzer Zeit sind im Herbst, nach den entspannenden und nicht so trainingsintensiven Ferien, schon anstrengend. Wie auch immer: Im Einerrennen der A-Junioren erreichte Lukas Platz 2 hinter Finn Quartz, seinem ehemaligen Viererpartner aus Saarbrücken.

Sonntags ging es dann in unterschiedlichen Renngemeinschaften im Vierer und Achter auf die auf 500 m verkürzte Strecke. In Kombination mit Leon Reuß, Richard Loch und Maximilian Glöckner aus Koblenz wurde im ersten Rennen des Tages nach souveräner Führung vom Start weg der Titel des Südwestdeutschen Meisters im Vierer ohne Steuermann U19 eingefahren. Auf Platz 2 landete eine „Mosel-Renngemeinschaft“ aus Treis-Karden und Trier. Öfter mal was Neues: auf den Südwestdeutschen Meisterschaften werden seit einigen Jahren Mixed-Boote ausgefahren. Gemeinsam mit Alexander Reisinger, Luise Bachmann (beide Ingelheim) und Paula Gerundt (Saarbrücken) wurde auch im Mix-Junioren-Doppelvierer die Meisterschaft errungen. Die Führung konnte vom Start weg ins Ziel

Sport BHs mit perfektem Halt

Nicht nur beim Sport ist ein gut sitzender Sport BH ein absolutes Muss - jetzt erobern sie sogar unser Alltagsoutfit im Athleisure-Look.

Je nach Aktivitätslevel überzeugen die Sport BHs von Anita active sowohl im Design, als auch in der Funktion.



Dirk Nowitzki weiß, welche hohen Belastungen der Körper beim Sport ausgesetzt ist. Deshalb vertraut der Weltstar auf Bandagen von Bauerfeind – in Kombination mit gesunder Bewegung.

Machen Sie es wie Dirk Nowitzki und starten Sie fit ins Frühjahr!

Wir beraten Sie gern!

Nicht nur für den Sport, sondern auch für den Alltag

**Pierdolla**  
Unser Lächeln hilft



Sanitätshaus Pierdolla GmbH  
Breslauer Straße 78  
56566 Neuwied  
Tel. 0 26 31 83 83 0  
info@pierdolla.de  
www.pierdolla.de

## 08.-09.09.18 – Schiersteiner Regatta



Die Sieger im Mixed-Rennen

gebracht werden. Platz zwei ging an das Boot aus Treis-Karden, Rang 3 an das Team aus Koblenz. Die Mannschaft (ist das jetzt so überhaupt politisch korrekt?) von Lukas musste kurzfristig umbesetzt werden, da Junioren-WM-Teilnehmerin Annabelle Bachmann krankheitsbedingt nicht starten konnte.

Wie bei jeder ordentlichen Regatta bilden die Achter-Rennen den Abschluss des Tages. Lukas startete im Männer-Achter gemeinsam mit Ruderern aus Koblenz (Leon Reuß/Maximilian Glöckner), Ingelheim (Alexander Reisinger), Treis-Karden (Steffen Theisen/Leon Spies/Stfr. Hanna Walter), Speyer (Tim Streib) und Saarbrücken (Finn Quartz). Nach tollem und über die Strecke ansehnlichem Rennen wurde die Ziellinie mit einer Buglänge Vorsprung vor dem Boot aus Treis-Karden und Trier überquert. Rang 3 ging an die Renngemeinschaft aus Mainz, Trier und Saarbrücken.

Stefan Kunz



Eigentlich sollten wir nicht nach Schierstein. Stefan konnte zuerst keinen Betreuer für die Regatta auf-treiben, aber dann meldete ich meine Jungs in diversen Einer-, Doppelzweier- und Doppelvierer-Rennen sowohl für Samstag und Sonntag zur 63. Schiersteiner Ruderregatta im Schiersteiner Hafen und fuhr mit 5 Jungs hin. Alle im Alter von 13 und 14 Jahren gingen im Einer an den Start, 4 fuhren im Doppelzweier und alle zusammen in unterschiedlicher Besetzung im Doppelvierer.

Gerrit konnte seine beiden Läufe Jungen 14 Jahre am Samstag und Sonntag gewinnen. Max Jungen, 13 Jahre, erstmals im Einer auf einer Regatta, hatte da aber einige Probleme und erreichte als 4. das Ziel. Luka, unser Kleinster und Leichtester, wurde nach spannendem Finish 2. in der Klasse „Jungen 13 Jahre Leichtgewicht“. Linus erzielte in der Altersklasse „14 J. LG“ im gut besetzten Lauf mit Ruderern aus Zug in der Schweiz und Eschwege ebenfalls einen 2. Platz.

Mittags der Jungen-Doppelvierer mit Steuermann in der Altersklasse 13 und 14 J.: Jannik, Max, Gerrit, Linus und Steuermann Luka schafften den 1. Platz im voll besetzten Lauf gegen Frankfurt, Essen und Mainz. Später Nachmittag dann der Doppelzweier Jungen 13 und 14 J.: Linus und Gerrit auf Platz 1 vor Rüsselsheim. Und in der Startklasse „Jungen Doppelzweier 12 u. 13 Jahre LG“ ebenfalls der 1. Platz für Jannik und Luka mit großem Vorsprung vor 2 Mainzer Booten.

Nach diesen guten Ergebnissen waren wir am späten Abend gegen 21:30 wieder in Neuwied. Sonntagmorgen Abfahrt 6:30 Uhr ab Neuwied. Können wir nochmals das Ergebnis vom Samstag erzielen? Gerrit im Einer erneut der 1. Platz, Jannik erstmals im Renneiner „13 Jahre LG“ mit dem 2. Platz bei 4 Startern. Linus im Leichtgewichts-Einer 14 Jahre eingekesselt von zwei Jungs aus Zug ebenfalls mit dem 2. Platz. Nach der Mittagspause stand der Vierer an, diesmal mit Luka am Schlag und Linus am Steuer. Start verschlafen, auf der Strecke wieder an Frankfurt herangekämpft, dann fehlten auf den letzten 50 m die Körner. Guter 2. Platz von 4 Booten.

Musste den Spruch von Karl Alsdorf übernehmen: „Ihr müsst mal ein paar Schmalzbrote essen.“ Am späten Nachmittag standen dann nochmals die



Anlegen am Siegersteg

beiden Doppelzweier wie am Vortag an. Gerrit und Linus gewinnen ihre Altersklasse wie am Vortag, ebenso Luka und Jannik bei den Leichtgewichten. Ich denke mit 7 Siegen und 5 zweiten Plätzen hatten wir ein überaus erfolgreiches Regatwochenende. Auch wenn bei den Jungs, vor allen Dingen beim Start (keiner hat geklaut!), in der Technik und Kraft noch Luft nach oben ist.

Da ich alte und jüngere ehemaligen Ruderkameraden aus Neuwied wie Detlef Pust (früher NRG, er wird den älteren noch bekannt sein, der es zudem bedauert, dass in der NRG außer Marathon kein Rennrudern mehr betrieben wird) und Jonas Köhlinger mit Freundin getroffen habe, die den Jungs Glück gewünscht haben, war ich schon ziemlich stolz auf die Erfolge der Jungs und ein gewisses Lächeln wollte mir nicht aus dem Gesicht gehen. Allerdings sind 5 Jungs in dem Alter über 2 Tage anstrengender als ehemals eine Woche Arbeit! Aber trotzdem alles richtig gemacht.

Alge Kaltenborn



Der GTRVN-Vierer (vorne) beim Start

### 06.10.18 – Rheinmarathon Düsseldorf: Die Neuwieder Marathonis erneut mit starkem Auftritt

Am 6. Oktober war es wieder soweit: Bei Bilderbuchwetter und ansprechenden Temperaturen jenseits der 20 Grad startete pünktlich um 9 Uhr der 47. Düsseldorfener Rheinmarathon 2018. Da es in diesem Sommer und Herbst kaum geregnet hatte, hat sich der Rhein bereits seit dem Frühsommer weit in sein Bett zurückgezogen. So teilten sich die 170 startenden Boote einen recht engen Rhein mit der Berufsschiffahrt und teilweise recht sportlich fahrenden Motorbooten.

Die Mixed-Mannschaft des GTRVN in der Besetzung Michael Kröger, Andrea Eichler, Helene Weißenfels sowie Irmi und André Gerlach nahm nun schon zum 3. Mal in dieser Konstellation am Rheinmarathon teil; sozusagen schon alte (alt gewordene) Hasen, sollte man meinen. Wir waren wie immer aufgeregt, was sich, je näher der Starttermin rückte, in immer häufigeren Toilettengängen niederschlug. Am Morgen hatten wir unser Boot, die "Cassiopeia", mit den bewährten Aufbauten in Bug und Heck renntauglich abgeklebt. Endlich mit der Nummer 81 startete das 1. Boot mit GTRVN-Beteiligung. Anders als wir schien Markus Müller mit seiner Mannschaft von Aufregung noch nichts gehört zu haben. Etwas später startete Patrik Sassin im Dreier.



Der erfolgreiche Mixed-Vierer bei der Siegerehrung



Ein gewohntes Bild: Gesamtsieg in Düsseldorf für Markus Müller (2. v.r.) und sein Team!

Ja und dann, kurz vor 13 Uhr, war es endlich soweit. Es ging los! Alle Aufregung war wie weggeblasen. Andrea und Irmi steuerten je zur Hälfte. Der Wechsel nach 21 km war so schnell, dass die Mannschaft kaum Gelegenheit zum Trinken bekam und der Biss in den Müsliriegel reichen musste. Die Sonne bruzzelte ordentlich, alle wünschten sich eine kleine Abkühlung in Form einer ins Boot schwappenden Welle. Da aber beide Steuerfrauen super durch die Wellen steuerten, bekamen wir in diesem Jahr nur wenig Wasser über, gelenzt musste aber trotzdem wieder werden, nur viel seltener. Bis wir im Ziel ankamen, hatten wir schon einige Boote überholt, die angepeilte Zeit unterboten. Wir hatten alles gegeben, mit der Superzeit von 2:31:45 h wurden wir mit nur sagenhaften 16 s Rückstand in einem unvergesslichen Rennen 2. Schön wars!

Die geringe Nervosität konnte Markus Müller scheinbar souverän umsetzen. Mit der besten Zeit des Tages konnte seine Mannschaft in 2:11:12 h klar ihre Klasse gewinnen und zum 6. Mal in Folge auch den Gesamtsieg gegen 170 Boote nach Hause bringen. Top! Patrik Sassin wurde mit seiner Mannschaft in seinem Rennen mit einer Menge namhafter Konkurrenz nach 2:29:10 h guter 3! Für uns GTRVNler ein erfolgreicher Marathon, der gebührend gefeiert wurde. Im nächsten Jahr wieder!

Helene Weißenfels

### 13.-14.10.18 – Sprintmeisterschaft auf dem Aasee

Wie jedes Jahr fand die Deutsche Meisterschaften über die 350 m-Sprintstrecke Mitte Oktober statt und dieses Mal nach zweijähriger Pause auch wieder mit Neuwieder Beteiligung. Doch das ist nicht die einzige Pause, die ein Ende findet, denn auch die beiden Sportler haben eine Regattapause von drei Jahren hinter sich. Um auch konkurrenzfähig zu sein, wurden die Semesterferien ausgereizt und täglich trainiert, an den Wochenenden auch gerne mehrmals täglich, außerdem musste noch ein wettkampftaugliches Boot her. Ein Dankeschön geht hier an den Koblenzer Ruderclub „Rhenania“, die uns mit der „Stadt Koblenz“ aushalfen. Mit gut acht Wochen Vorbereitung, Leihboot und kleineren Testregatten im Rücken reisten Ruben und ich dann nach Münster an den Aasee in Begleitung von Stefan und schon am Tag der Anreise sollten wir alle mit traumhaftem Wetter und perfekten Ruderbedingungen belohnt werden, alles war bereit für die Vorläufe am Samstag.

Das vom Regattasprecher mehrfach beschriebene Rekordmeldeergebnis brachte nicht nur 14 Männer-Achter mit sich, sondern ebenfalls viel Konkurrenz für uns in der altersoffenen Seniorenmännerklasse (SM 2x A). Die Aufgabe für den ersten Tag: Die Trainingsleistung auf die Sprintstrecke bringen und sich im 21 Doppelzweier großen Meldefeld für die Halbfinals am Sonntagmorgen qualifizieren. Im Vorlauf belegten wir den zweiten Platz hinter dem SV Scharnebeck, womit es leider nicht zum direkten Halbfinaleinzug reichte. Somit war das nächste Ziel, mindestens den zweiten Platz im Hoffnungslauf zu sichern, um am folgenden Tag weiter starten zu dürfen. Gesagt, getan. Mit einer stärkeren Leistung am frühen Nachmittag und einem weiteren zweiten Platz war der Halbfinaleinzug gesichert und nach einer letzten Trainingseinheit am Samstagnachmittag hieß es: Beine hochlegen und für den Finaltag regenerieren.

Das schon um knapp die Hälfte verkleinerte Starterfeld ging nun als erstes Rennen in den Sonntag, eine Platzierung unter den ersten drei Booten war nötig, um ins A-Finale einzuziehen und bei den Medaillenkämpfen mitmischen zu können. Doch leider verpassten wir den Finaleinzug mit einem Rennen, das alles andere als gut lief und überquerten nur als fünftes Boot die Ziellinie. Die



**...sie genau nach meinem Geschmack von einem erfahrenen Planer gestaltet worden ist.“**

Verwirklichen auch Sie mit uns Ihre Traumküche.  
Schauen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Das Küchenhaus  
**HUXOLL** GmbH

Wiedstrasse 9a · 56581 Ehlscheid · Tel. 02634 1453 · Fax 02634 7279  
Industriestrasse 63 · 56218 Mülheim-Kärlich  
[www.huxoll.de](http://www.huxoll.de) · [info@huxoll.de](mailto:info@huxoll.de)

musterhaus  
küchen

FACHGESCHÄFT

### 24.02.19 – Ergo-Cup in Ludwigshafen

Zum Beginn der neuen Saison ist es üblich, dass die Physis der Sportler auf dem Ruderergometer überprüft wird, da man hier einen guten Eindruck über die ruderspezifische Stärke des Einzelnen gewinnen und einen objektiven Vergleichswert zu anderen Sportlern ermitteln kann. Am Samstag, 24.02.19, taten Gerrit Schäfer und Linus David, zwei unserer neuen B-Junioren (Altersklasse 15-16 Jahre), genau das beim Ergo-Cup Rhein-Neckar in Ludwigshafen. Für beide war es ihr erster Wettkampf im Bereich des Indoor-Ruderns, bei dem mehrere Athleten auf zusammengeschalteten Ruderergometern ein simuliertes Rennen ausfahren, weshalb sie mit den ungewohnten Umständen, wie zum Beispiel dem Getöse der Zuschauer und Trainer in der Halle oder dem Austragen des Wettkampfs auf einer Bühne, haderten. Das Ergebnis war für beide eine Platzierung im Mittelfeld mit dem Unterschied, dass Gerrit in der gewichtsoffenen Klasse startete, während Linus bei den Leichtgewichtigen (bis 65 kg) startete. Ein durchaus ordentliches Ergebnis, wenn man bedenkt, dass andere Teilnehmer ihrer Klasse schon mehrere Wettkampfsaisons sowohl im Boot als auch auf dem Ergometer hinter sich haben.

Mit diesem Resultat im Rücken geht es für die Beiden über die Karnevalstage nach Saarbrücken, um dort mit B-Junioren anderer Vereine die freien Tage zum Training im Boot zu nutzen. Dank der steigenden Temperaturen können wir uns schon bald auf die ersten Rennen auf dem Wasser freuen, bei denen nicht nur die Junioren, sondern alle Altersgruppen des GTRVN vertreten sein werden.

Melvin Hauschild



Melvin, Stefan und Ruben (v.l.)

Enttäuschung und Frustration war groß, wir hatten uns höhere Ziele gesteckt, doch zum Ärgern blieb nur wenig Zeit, denn das B-Finale musste natürlich ausgefahren werden und nach der unbefriedigenden Leistung am Morgen wollten wir hier noch einmal zeigen, dass der um 0,3 Sekunden verpasste Finalzug klar möglich gewesen wäre. Mit aufziehendem Schiebewind, aber immer noch traumhaften 27° C und unbeschreiblicher Meisterschaftsstimmung, die den zahlreichen Besuchern am Aasee zu verdanken war, ging es zum finalen Start. Mit einer überzeugenden Abschlussleistung erreichten wir hier Rang zwei und belegten so in der Gesamtwertung den achten Platz. Für das nicht ganz gelungene Halbfinale ein sehr versöhnlicher Abschluss.

Alles in allem lässt sich auf eine Sprintmeisterschaft zurückblicken, die zumindest wettertechnisch nichts zu wünschen übrig ließ und auch die Stimmung während des ganzen Wochenendes war mehr als gelungen: Sowohl auf dem Regattaplatz, als auch im Zielbereich, der sich bei jedem ankommenden Rennen in ein Getöse aus Anfeuerungsrufen, Regattasprecher und Trainerrufen verwandelte. Einzig am Endergebnis kann für nächstes Jahr noch gearbeitet werden.

Und neben Ruben und mir stehen noch mehr erfahrene Wettkampfruderer sowie Neueinsteiger in Sachen Regattasport bereit, die auf noch mehr Rennen im nächsten Jahr hoffen lassen, gerne auch im Großboot. Der Wettkampfgeist ist geweckt. Die Vorbereitungen laufen. An dieser Stelle einen ganz besonderen Dank an Stefan für die Organisation, Transport und Betreuung auch als „Nicht-Trainer“!

Melvin Hauschild



## 10.03.18 – Jahreshauptversammlung im Bootshaus

Für Samstag, 10.03.2018, hatte der Vorstand zur Jahreshauptversammlung 2018 ins Bootshaus eingeladen. Mit 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmern platze der Vereinsraum förmlich aus allen Nähten. Auch wenn der Vorsitzende Christoph Grzembke schon jahrzehntelange Routine in der Berichterstattung vor seinen Mitgliedern aufweisen kann, so war die diesjährige Versammlung auch für den Vorstandsprofi ein Novum. Nach jahrelangem Bekleiden des Amtes als stellvertretender Vorsitzender für den aktiven Sportbereich war er im letzten Jahr ins höchste Vorstandsamt, nämlich zum 1. Vorsitzenden des Gesamtvereins, gewählt worden. In dieser neuen Rolle begrüßte er die zahlreich erschienenen GTRVN-Mitglieder und durfte sogleich 22 Ehrungen für langjährige Vereinsmitgliedschaft vornehmen.

Das Thema des demografischen Wandels spiegelt sich zunehmend in der Mitgliederstruktur des GTRVN wider. Früher war es eine Besonderheit, Mitglieder für 40-jährige Vereinstreue zu ehren. Knapp die Hälfte der in diesem Jahr anstehenden Ehrungen erfolgte für 50-, 60- und 65-jährige Vereinszugehörigkeit. Eine Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten die

GTRVN-Mitglieder Thomas Breuer, Christoph Duwe, Jürgen Faust, Ingrid Kaltenborn, Tim Kaltenborn, Eva Born und Angelika Wegen. Für 40-jährige GTRVN-Treue wurden Stefan Holzappel, Alexander Pierdolla, Peter Matery, Luzia Noll und Christian Schultze ausgezeichnet. Volker Schellewald wurde für 50 Jahre GTRVN-Mitgliedschaft geehrt. Ernst Bergner, Franz-Xaver Brock, Dieter Kunz, Klaus Lampert und Dieter Orlikowski konnten mit 60-jähriger Mitgliedschaft aufwarten. Den Mitgliedern Klaus Dieter Huth, Ulrich Huth, Günter Möhl und Rolf Morgenstern wurde für 65-jährige Vereinszugehörigkeit gedankt. Die Tatsache, dass einige der älteren Jubilare auch heute noch ins Ruderboot steigen, dürfte belegen, dass es sich beim Rudersport um eine der gesündesten Sportarten handelt, die man auch im Seniorenalter noch ausüben kann.

Nach dem umfangreichen Ehrungsprogramm berichtete Christoph Grzembke über Ereignisse und Erfolge des Ruderjahres 2017, die gekrönt wurden von einer Bronze- und einer Goldmedaille, die Lukas Effert bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften für den GTRVN einfuhr. Die seit einem Jahr im Amt be-



Die Gruppe der im Rahmen der Jahreshauptversammlung geehrten Vereinsjubilare

findliche Vorstandsmannschaft ist dabei, organisatorische, verwaltungstechnische und kommunikative Strukturen des GTRVN zu erneuern und effizienter zu gestalten. Christoph dankte einigen Mitgliedern für ihr besonderes Engagement im vergangenen Ruderjahr und appellierte an alle Mitglieder, sich aktiv in die Vereinsarbeit einzubringen und die Vorstandsarbeit zu unterstützen.

Im Anschluss referierte Sebastian Sterr als stellvertretender Vorsitzender Sport über die sportlichen Aktivitäten des vergangenen Jahres. Insgesamt wurde im Kalenderjahr 2017 eine Kilometerleistung von 53.120 Ruderkilometern erbracht. Hiervon entfallen 24.387 km auf ein- und mehrtägige Rudertourfahrten. Neben 13 Siegen im Rennruderbereich war der GTRVN 2017 auch im Marathonruderbereich mit 8 Siegen ausgesprochen erfolgreich. Jugendvorsitzender Niklas Rink informierte sodann über die Aktivitäten der Jugendabteilung und gab einen Ausblick auf die für das Jahr 2018 geplanten Kinder- und Jugendprojekte des Vereins. Dieter Kunz als stellvertretender Vorsitzender für Finanzen und Verwaltung sorgte im Kalenderjahr 2017 für eine Fortführung der soliden Finanzverwaltung des im vergangenen Jahr ausgeschiedenen langjährigen Geschäftsführers Klaus Dalpke. Die Kassenprüfer Patrik Sassin und Christian Kaske konnten eine ordnungsgemäße Fortführung der Vereinsgeschäfte bestätigen, so dass aufgrund ihrer Empfehlung, eine Entlastung des Vorstands erfolgen konnte. Zum Ende der Versammlung brachte Zeitungsmacher Axel Gundlach die druckfrische Ausgabe der GTRVN-Vereinszeitung in Umlauf.

Bettina Grzembke

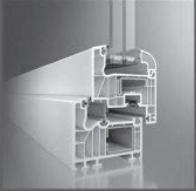


Die Gruppe der geehrten Ruderer mit Lukas Effert

### 15.03.18 – Ehrung der Sportjugend Rheinland-Pfalz in Mainz

Unter der Schirmherrschaft des rheinland-pfälzischen Innen- und Sportministers Roger Lewentz wurden am 15.03.2018 die Meister der Sportjugend Rheinland-Pfalz im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz geehrt. Unter dem Motto „Das Beste was Rheinland-Pfalz zu bieten hat“ wurde Lukas für die Deutsche Jugendmeisterschaft U19 im Achter mit Steuermann mit der Meisterschaftsnadel in Bronze des Landessportbundes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Nach der Ehrung gab es dann reichlich Essen vom Buffet, der Abend war eine gute Gelegenheit „Netzwerken ohne Facebook“ zu betreiben.

Stefan Kunz



Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren neuen Ausstellungsräumen.

Dierdorfer Straße 499 · 56566 Neuwied  
Telefon 0 26 31 / 8 24 77-0 · [www.fenstertechnik-muscheid.de](http://www.fenstertechnik-muscheid.de)



**20.03.18 – Klettern im Kanditurm Andernach**

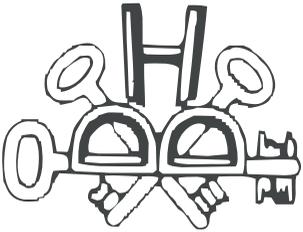
Am Dienstag, 20.03.18, ging es mit einer Gruppe von 9 Jugendlichen im Vereinsbus nach Andernach zum Kanditurm. Dort wurden nach einer kurzen Einweisung 2 Stunden lang in Dreiergruppen, verschieden schwere Routen an unterschiedlich hohen Wänden geklettert. Hierbei waren immer 2 Jugendliche für das Sichern des Kletterers verantwortlich. Alle hatten viel Spaß, auch wenn die Kräfte am Ende nachließen. Es war ein schöner Abschluss der Wintersaison 2017/2018.

Niklas Rink

**März 2018 – Abiturienten des GTRVN**

Auf dem mit dem GTRVN kooperierenden Werner-Heisenberg-Gymnasium erhielten die folgenden Vereinsmitglieder im März 2018 ihr Reifezeugnis (Foto v.l.n.r.): Lara Henk, Michelle Müller, Leonie Grzembke und Lukas Kurbjuhn. Herzlichen Glückwunsch an alle Abiturienten und alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Axel M. Gundlach



Seit 1950

**Schlüssel-Tresor-BOHR** SEIT 1950

Das Fachgeschäft für Sicherheitstechnik  
- denn Sicherheit ist Vertrauenssache -

56564 Neuwied · Engerserstr. 1  
Telefon: 0 26 31 - 2 38 38 · Fax: 0 26 31 - 2 74 16



### 04.05.18 – Räumchenabend mit Äpfelwoi und Handkäs mit Musik

Es ist inzwischen schon eine schöne Tradition, dass Conny und Michael Ohlenschlager sowie Bernd Schmidt einmal im Jahr die Ruderkameraden ins Räumchen einladen, um mit den hessischen Spezialitäten Äpfelwoi und Handkäs mit Musik für kulturelle Vielfalt und kulinarischen Hochgenuss im Rheinland zu sorgen. Es gibt eine ganze Reihe von Vereinsmitgliedern, die schon sehnsüchtig auf diesen

Termin warten, darunter nicht nur die gebürtigen Hessen des Vereins. Dieses Jahr fand der Termin am 04. Mai im Anschluss an den Freitags-Rudertermin statt. Sogar das Wetter spielte mit, so dass der gemeinsame Schmaus vom Räumchen vor das Bootshaus verlegt werden konnte. Dort sah man dann viele zufriedene Gesichter.

Zu den Gourmets gesellten sich dann sogar noch zwei EUREGA-Teilnehmer, die zuvor noch ihr Boot für die Regatta am nächsten Tag vorbereitet hatten. Auch sie konnten der kulinarischen Versuchung nicht widerstehen, obwohl das Gerücht umging, dass der DRV Handkäs mit Musik auf die offizielle Dopingliste des Ruderverbands gesetzt hat. Die guten Leistungen der beiden Ruderkameraden am nächsten Tag legen die Vermutung nahe, dass Handkäs nicht nur gut gegen Osteoporose ist, sondern tatsächlich auch eine leistungsfördernde Wirkung hat. Dies werden wir hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder überprüfen können. Die Erlöse des Abends wurden übrigens von Conny, Michael und Bernd für den Verein gespendet.

Axel M. Gundlach

**RICHARD**

**KESSLER**

**SANITÄR · HEIZUNG**

Breslauer Str. 50 · 56566 Neuwied

Tel. 0 26 31-2 41 29

Fax 0 26 31-2 96 65

[www.kessler-heizung.de](http://www.kessler-heizung.de)

# Jugend-Jahreshauptversammlung

## 15.05.18 – Jahreshauptversammlung der Jugendabteilung im Bootshaus

Der GTRVN kann zu Recht behaupten, immer eine aktive Jugendabteilung gehabt zu haben, schließlich geht er aus einem reinen Schülerruderverein hervor. Dieser Schülerruderverein ist neben der an den GTRVN angegliederten Jugendabteilung immer noch erhalten und stärkt vor allem die guten Verbindungen zum Werner-Heisenberg-Gymnasium. Von der veralteten Bedingung, dass nur Schüler des WHG beim GTRVN rudern können, hat sich der Verein allerdings längst gelöst. Beide, sowohl der traditionelle Schülerruderverein als auch die Jugendabteilung des GTRVN, hielten am 15.05.18 gemeinsam ihre alljährliche Vollversammlung ab. Diese diente einerseits dazu, die Mitglieder der Jugendabteilung über zurückliegende und bevorstehende Aktionen sowie über den aktuellen Stand der Jugendabteilung zu informieren, und andererseits dazu, einen neuen Jugendvorstand zu wählen.

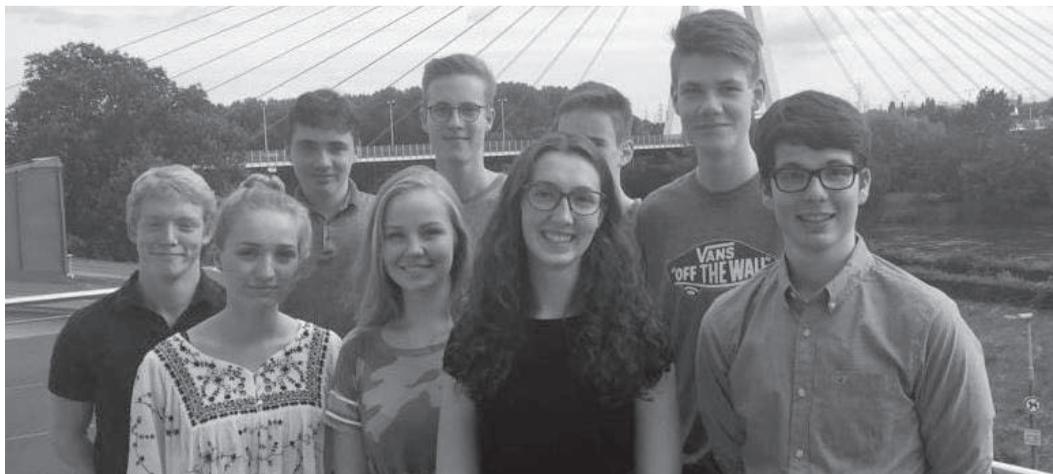
Wichtige Ereignisse der letzten Saison waren unter anderem ein Trainingslager in den Osterferien, der Landesentscheid von Jugend-trainiert-für-Olympia, bei dem je ein Boot von der IGS und vom WHG starteten, zwei mehrtägige Ruderverfahrten auf der Lahn, ein abwechslungsreiches Winterprogramm und einige weitere erfolgreiche Regatten. Außerdem konnten den Sommer über regelmäßige Rudertermine für die Kinder und Jugendlichen des Vereins auf der Wied und dem Rhein angeboten werden.

Der Jugendvorstand, der für die Organisation dieser Aktionen zuständig war, wurde bei der Jahreshauptver-

sammlung einstimmig entlastet und dadurch in seiner Arbeit bestätigt. Dadurch ist es nicht verwunderlich, dass sich im neu gewählten Vorstand viele Gesichter aus dem alten wiederfinden lassen. Niklas Rink wurde sowohl als erster Jugendwart als auch als erster Turn-und-Ruderwart in seinem Amt bestätigt. Luisa Jaeger wurde zum zweiten Jugendwart gewählt. Benedikt Witte bekleidet im Schülerruderverein und in der Jugendabteilung das Amt des Schriftworts. Auch Paul Lessing erhielt in beiden Vereinen ein Amt und ist nun Ruderwart im Schülerruderverein und als Neuwied-Vertreter der Jugendabteilung zuständig für den Jugendruderterrain in Neuwied.

Der Hauswart bleibt dem Verein mit Julien Lenkeit erhalten. Jan Claessen wurde zum Kassenwart gewählt und Leonie Grzembke findet sich im Amt des Altwiedvertreters wieder, wodurch der Kontakt zum Kinderrudern auf der Wied sichergestellt werden soll. Neu im Jugendvorstand sind in diesem Jahr nur zwei Jugendliche: Franziska Wirtgen ist neuer Bootswart und Nico Lange ist als Jugendvertreter in den Vorstand gekommen. Mit dieser Aufstellung und dem bereits zugesicherten Rückhalt des Erwachsenenvorstands scheint die GTRVN-Jugend gut für die Saison 2018/19 gewappnet zu sein. Die Jugendarbeit im GTRVN hört allerdings nicht außerhalb des Vorstands auf, wodurch alle Interessierten herzlich dazu eingeladen sind, sich im Rudersport und im Vereinsleben zu engagieren.

Leonie Grzembke



Der Jugendvorstand 2018/2019



### 16.06.18 – Sommerfest am Bootshaus

Auch wenn der kalendarische Sommeranfang noch in der Zukunft lag, so hinderte dies den GTRVN nicht daran, bereits am 16.06.2018 zu einem Sommerfest ins vereinseigene Bootshaus einzuladen. Mehr als 60 Mitglieder und Freunde des Vereins waren der Einladung gefolgt und verbrachten einen geselligen, sommerlichen Abend im Vereinsraum und auf der vorgelagerten Bootshaustrasse. Die wenigen Regentropfen, die zwischendurch versuchten, die Veranstaltung zu unterbrechen, schafften es nicht, die Gäste zu einem frühzeitigen Aufbruch zu bewegen.

Bei angenehmen Temperaturen schmeckten die Grillsteaks und mitgebrachten Salate ganz hervorragend. Vereinsvorsitzender Christoph Grzembke nutzte die Gelegenheit, zwei noch nicht offiziell verliehene Jugend-Fahrtenabzeichen an Luka Hein und Gerrit Schäfer für ihre Ruderleistung des Jahres 2017 zu überreichen. Nachdem der Sommer von den GTRVN-Mitgliedern so feierlich begrüßt wurde, dürfte die Sommersaison sicherlich ein voller Erfolg werden.

Bettina Grzembke



### 10.08.18 – Schnuppertag am Bootshaus

Luisa Jäger und Lukas Kurpjuhn haben in der ersten Schulwoche die „Kleinen“ am WHG im Sportunterricht besucht und Rudern als Sportart vorgestellt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: aus den fünften und sechsten Klassen kamen etwa 20 Kinder mit Ihren Eltern zum Schnuppertag ans Bootshaus. Die Kinder wurden in einem „Rundkurs“ durch das Bootshaus und zur Pritsche geführt. Die Gruppen wurden von Jugendlichen und jungen erwachsenen Vereinsmitgliedern geführt. Neben dem Bootsmaterial, dem Krafraum, der Vorstellung von Rudern als Leistungssport und dem Vereinsraum war der Höhepunkt natürlich das Proberudern auf dem Rhein.

Die interessierten Kinder wurden dann am folgenden Dienstag in Altwied erwartet. Hier wurde das Betreuungsteam kurzfristig aufgestockt, um den erhöhten Bedarf an Ausbildern zu decken. Ich danke allen, die in der Vorbereitung und der Umsetzung des Schnuppertags mitgeholfen haben und jetzt in Altwied unterstützen. Das ist eine tolle Teamleistung, die mir zeigt, dass wir vieles erreichen können – wenn wir es gemeinsam anpacken. Die Verbindung des GTRVN zum WHG ist etwas Besonderes – das wollen wir wieder mehr mit Leben füllen. Daher geht ein besonderer Dank an den Schulleiter Marcus Kurz und den Leiter der Ruder-AG der Schule, Marco David, die uns kurzfristig und unkompliziert die Besuche in den Sportstunden ermöglicht haben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Stefan Kunz

**Beratung - Planung - Ausführung**



**Pütz DachTechnik**

*Tradition seit  
1656*

**SOS-Telefon: 0160-4445810 [www.puetz-dachtechnik.de](http://www.puetz-dachtechnik.de)**

**Ausführung der Dacharbeiten am Bootshaus**

**SOS-Telefon: 0160-4445810 [www.puetz-dachtechnik.de](http://www.puetz-dachtechnik.de)**

*Tradition seit  
1656*

**Pütz DachTechnik**



**Beratung - Planung - Ausführung**

### 10.-11.08.18 – Kleinbootworkshop für Erwachsene: Ein Kleinboot verzeiht keine Fehler!

Die Qualifizierungsoffensive zur Verbesserung der individuellen Rudertechnik im Verein wurde am zweiten August-Wochenende mit einem attraktiven Workshop fortgesetzt. Nachdem das Trainer-Team um Stefan Kunz bereits im letzten November einen Fortbildungsworkshop zum Thema „rudertechnisches Leitbild Skullen“ angeboten hatte, stand am 10. und 11. August ein Kleinboot-Workshop auf dem Programm. Am Freitag nach dem offiziellen Trainingstermin gab es zunächst den Theorie-Teil, der maßgeblich von Melvin Hauschild bestritten wurde. Per Powerpoint-Präsentation und einiger Videos wurde gezeigt, was bei der äußerst komplexen Ruderbewegung zu beachten ist, welche Fehler häufig gemacht werden und wie diese auch wieder abgestellt werden können. Ein praxisnaher Vortrag, der gerne noch ein paar mehr Teilnehmer verdient gehabt hätte.

Am Samstag folgte dann die praktische Umsetzung auf der Mosel im Ruderrevier vom Post-Sportverein Koblenz. Sieben Teilnehmer nutzten dabei die Möglichkeit, bei guten äußeren Bedingungen in Kleinboote zu steigen, für einige Vereinsmitglieder war es sogar eine Premiere. Und die Einstimmung von Stefan Kunz auf den Praxisteil sollte sich bewahrheiten. Ein Kleinboot verzeiht keine Fehler, Mängel in der technischen Umsetzung werden konsequent und schnell mit intensivem Wasserkontakt bestraft. Drei der sieben Teilnehmer nahmen dann tatsächlich auch ein Bad in der Mosel. Dem einen oder anderen Ruderer kam dann sofort das Motto der diesjährigen EUREGA in den Sinn: „Komm Rhein, das Wasser ist herrlich!“ Bei ca. 28° Wasser-

temperatur war es eigentlich keine wirkliche Strafe, direkt vom Boot in die Mosel auszusteigen. Positiver Nebeneffekt: es konnte auch Kentern und der Wiedereinstieg ins Boot geübt werden. In den Booten konnte man sehr angestrenzte Gesichter bei allen Ruderern beobachten. Jogi Löw hätte hier wahrscheinlich von „höggtscher Konzentration“ gesprochen. Die Kleinboote wurden intensiv und individuell vom Steg und vom Motorboot aus von den Betreuern Stefan Kunz, Melvin Hauschild, Ruben Falkenburg, Jonas Effert und Lukas Kurpjuhn gecoach. Es wurden Tipps zur Verbesserung der Rudertechnik gegeben, die dann sofort umgesetzt werden konnten. Die Ruderer wurden dabei per Video gefilmt, die Videosequenzen wurden dann nach der Rückkehr nach Neuwied auch noch gemeinsam analysiert.

Nach dem Workshop zogen Ruderer und Betreuer ein ausnahmslos positives Fazit. Auch wenn der Praxispart mental und physisch anstrengend war, hat es allen Beteiligten doch auch großen Spaß bereitet und hilfreiche Unterstützung zur Optimierung der individuellen Rudertechnik geboten. Eine Veranstaltung, die mit Sicherheit nach einer Fortsetzung ruft, damit die Teilnehmer ihr Können weiter verbessern können und noch andere Vereinsmitglieder in den Genuss dieser Fortbildung kommen. Und noch ein positiver Aspekt der Veranstaltung: Das Trainer-Team führte den Workshop unentgeltlich durch, bat die Teilnehmer am Ende aber um eine kleine Spende, die in einen Topf fließt, aus dem mittelfristig Spinning Bikes für den Krafraum angeschafft werden sollen. Ein großer Dank an dieser Stelle an das gesamte Betreuer-Team für die geleistete Arbeit.

Axel M. Gundlach



Kleinbootruderer und Coaches nach dem Praxisteil in Koblenz



## **Wirtshaus Deichblick** **Diana Schneeweis**

Rheinstr. 52 • 56564 Neuwied • Am Pegelturm  
Tel.: 02631-93 99 385  
[info@wirtshaus-deichblick.de](mailto:info@wirtshaus-deichblick.de)  
[www.wirtshaus-deichblick.de](http://www.wirtshaus-deichblick.de)  
[Facebook.com/Deichblick](https://www.facebook.com/Deichblick)  
WhatsApp: 0160-99 39 46 44

Öffnungszeiten:  
Di. - Sa. ab 14 Uhr, So. ab 12 Uhr • Mo. Ruhetag





### Nov. 2018 – März 2019: GTRVN-Winteraktivitäten

Erfolgreiche Sommersportler werden im Winter gemacht. Während der dunklen und nasskalten Wintermonate sind die Rudermöglichkeiten deutlich eingeschränkt. Jetzt gilt es trotzdem, weiter Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination zu trainieren, damit im Frühjahr nach der Zeitumstellung nicht wieder bei „Null“ gestartet werden muss. Und da Sport in der Gemeinschaft am schönsten ist, bietet der GTRVN auch in der Wintersaison 2018/2019 wieder mehrere „Indoor“-Trainingstermine an. Da wäre z.B. Connys Rückenschule freitags um 18.00 Uhr in der Raiffeisenhalle. Zeitgleich gibt es auch ein Hallentraining für die Vereinsjugend, natürlich inklusive klassischem Zirkeltraining und auflockernden Ballspielen.



Zweimal in der Woche, mittwochs und freitags, scharft Body Pump Instructor Alge Kaltenborn im Krafraum eine Gruppe Gleichgesinnter um sich, quasi „Alges Jungs (und Mädels) 2.0“. Zum Warmmachen wird gelaufen oder Ergo gefahren. Danach geht es ans Eisen, wobei es erstaunlich ist, welche Übungen sich Alge für seine „Silberrücken“ einfallen lässt, damit bis zur Zeitumstellung an den 7 Stationen des Krafraums möglichst viele Tonnen an Gewichten bewegt werden. Böse Zungen behaupten, dass zum Training unbedingt noch die Stationen 8 (Dusche inklusive gemeinschaftlicher Gesangseinlagen) und 9 (der heimische Kühlschrank) zu zählen sind, dies konnte aber noch nicht offiziell bestätigt werden. Und wenn die Tage dann ab Februar wieder deutlich länger werden und schönes Wetter angekündigt ist, dann wird der offizielle Trainingstermin auch schon mal etwas nach vorne gelegt und das eine oder andere Boot auf Wasser gebracht. Das steigert die Vorfreude auf die neue Rudersaison. Zudem weiß man dann auch, wofür man sich im Winter quält.

Axel M Gundlach



**10.11.18 – Aktionstag am Bootshaus**

Während die Zeit von März bis Oktober eines jeden Jahres im GTRVN in erster Linie zur aktiven Ausübung des Rudersports genutzt wird, stehen in den übrigen Monaten auch weniger attraktive Tätigkeiten auf dem Vereinsprogramm. Zum Herbstauftakt 2018 fanden sich am 10.11.18 zahlreiche Helfer zum „Aktionstag“ im Bootshaus am Pegelturm ein. Von 9.30 Uhr bis zum frühen Nachmittag wurde geräumt, gereinigt und gewerkelt. Auch wenn an diesem Tag sicher nicht alle anliegenden Arbeiten erledigt werden konnten, so war dies ein guter Auftakt, um die im Winter anstehenden Aufgaben gemeinsam anzugehen.

Bettina Grzembke

**17.11.18 – Gourmet-Abend im Räumchen:  
„Schlemmen wie bei Nachbars“**

Nicht mehr wegzudenken aus dem Novemberprogramm des GTRVN ist der Gourmetabend. Auch in diesem Jahr lockte dieser kulinarische Höhepunkt wieder etwa 30 Teilnehmer ins Räumchen. Nachdem die Damen im letzten Jahr ihre Kochkünste bewiesen hatten, waren in diesem Jahr wieder die Herren an der Reihe. Unter dem Motto „Schlemmen wie bei Nachbars“ ging es ab 19 Uhr mit insgesamt fünf Gängen zur Sache. Die drei Gourmetköche Christian, Michael und Martin tischten Speisen aus dem Nachbarland Belgien auf. Die Tatsache, dass die Menükarte auf Flämisch gehalten war, steigerte die Spannung des Abends noch mehr, da man sich nicht unter allen flämischen Formulierungen etwas Essbares vorstellen konnte. Unterstützt wurden unsere drei Köche von einer Schar aus jugendlichen Helfern, die sowohl in der Küche als auch hinter der Theke fleißig ihren Dienst verrichteten. Auch wenn die Küchenzeile im Krafraum künftig nicht mehr zur Verfügung stehen wird, hoffen alle GTRVN-Gourmets und solche, die es werden wollen, dass der Gourmetabend auch mit improvisierter Küche künftig weiter stattfinden wird!

Bettina Grzembke



# **Ringmarkt- Apotheke**

**Ringmarkt 2 im Raiffeisenring      Tel 25454**

**Apotheker Christoph Jaeger e.K.**

## 08.12.18 – Gemeinsame Weihnachtsfeier

Der erste Versuch einer gemeinsamen Vereins-Weihnachtsfeier quer durch alle Altersklassen ist geglückt. In den letzten Jahren gab es eine Nikolausfeier für die Kinder und Jugendlichen des Vereins und davon losgelöst ein samstägliches Nikolausrudern für Erwachsene. Da die Anzahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen in den letzten Jahren stark rückläufig war, hatte Christoph die Idee, die beiden vorweihnachtlichen Aktivitäten zusammenzulegen.

Der Zeitplan war straff. Um 14.30 Uhr trafen sich die Nikolausruderer, um zur alljährlichen Nikolausausfahrt mit roter Mütze in See zu stechen. Im Anschluss daran wurden im Vereinsraum frische Waffeln und Glühwein serviert. Dies ging nahtlos in die frühabendliche Weihnachtsfeier der Kinder und Jugendlichen über. Kurz nach 18 Uhr legte der Nikolaus an der Pritsche an und freute sich, erstmalig mit Gesang empfangen zu werden. Damit er den beschwerlichen Weg über die Deichtreppe unbeschadet zurücklegen konnte, leuchteten die Kinder den Weg mit Fackeln aus. Oben im Vereinsraum angekommen, musste der Nikolaus erst einmal verschlafen und sich klare Sicht verschaffen, da seine Brille stark beschlagen war. Er lobte die Kinder, verteilte ein paar harmlose Tadel und beschenkte die Kinder und Jugendlichen mit praktischen Riggerschlüsseln und Süßigkeiten. Auch für die Altwied-Betreuer hatte der Nikolaus ein Dankeschön in seinem Sack.

Nachdem der Nikolaus weitergezogen war, gab Christoph einen kurzen Überblick über die Erfolge des Jahres 2018 und ehrte die Sieger des Jahres: Die meisten Kilometer auf der Wied ruderten im Jahr 2018 Lars Bonin (132 km), Nico Kröger (92 km) und Johannes Ohnemüller (90,5 km). Herausragende Marathon-Erfolge erzielten Markus Müller und Patrik Sassin unter anderem mit dem 1. Platz bei „All you can row“ für eine Strecke von 251 geruderten Kilometern. Das GTRVN-Jugendboot mit Franz, Luisa, Benedikt, Paul und Steuermann Sebi gewann die Kurzstrecke der Eureka 2018. „Alges Jungs“ Luka, Gerrit, Max, Linus und Jannik fuhren ebenfalls einige Erfolge ein. Erfolgreichster GTRVN-Ruderer war auch im Jahr 2018 wieder Lukas Effert, der vier südwestdeutsche Meistertitel und acht DRV-Siege auf seinem Jahreskonto verbuchen konnte.



Erhöhtes Nikolaus-Aufkommen auf der Pritsche

Nach den Ehrungen ging es zum gemütlichen Teil des Abends über. Die Jugendabteilung hatte ein Weihnachtsmenü kreiert. Als Vorspeise wurde selbst gemachte Kartoffelsuppe serviert. Anschließend bereiteten Jonas und Kilian in der auf der Terrasse aufgebauten Zeltküche leckere Wildbratwürste und Schupfnudeln mit Kraut und Speck zu. Wem das nicht genügte, der konnte sich noch süße Schnecken und Weihnachtsgebäck einverleiben. Im Gegenzug für die geleistete Arbeit der Jugendlichen soll der vollständige Gewinn des Tages für ein neues Altwiedboot verwendet werden. Christophs Idee einer gemeinsamen Weihnachtsfeier war somit in jeglicher Hinsicht ein voller Erfolg und darf gerne im nächsten Jahr wiederholt werden!

Bettina Grzemke



Nikolaus und die „Altwied-Kinder“

Ihr Partner in Sachen Brandschutz, Blitzschutz, Sicherheitstechnik,  
Türautomatik, Löschanlagen und Arbeitsschutz  
in Neuwied, Rostock & Schwerin.

Einige unsere Leistungen im Überblick

- Wartung und Prüfung von Feuerwehrtechnik
- Brandschutzpläne aller Art
- Wartung, Prüfung und Verkauf von Feuerlöschgeräten
- Montage, Wartung, Prüfung und Instandsetzung von
  - Brand- und Rauchschutztüren
  - Feststellanlagen
  - Brandschutzklappen
  - Brand- und Rauchschutzvorhängen
- Ausbildung von Brandschutzhelfern und Mitarbeiterschulungen
- UVV Sachkundigenprüfungen für Sektionalttore

Kontaktieren Sie uns noch heute und fordern ein kostenloses, faires und auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse optimal abgestimmtes Angebot an.



# J.N. Brandschutz und Dienstleistung GmbH & Co. KG

Rheinstraße 54  
56564 Neuwied  
02631 77 96 769

Bornkoppelweg 1  
18184 Broderstorf  
038204 76 22 99

**mehr unter**

[www.jn-brandschutz.de](http://www.jn-brandschutz.de)

[info@jn-brandschutz.de](mailto:info@jn-brandschutz.de)

## 29.12.18 – Hauröder-Wanderung

Wer hätte gedacht, dass sich ein feucht-trüber Dezember-Samstag als Jagderlebnis für 70 GTRVN-Wanderer entpuppen würde? Schon im Vorfeld der Hauröder-Wanderung 2018 zeichnete sich ab, dass diese Wanderung etwas ganz Besonderes werden würde. Die Anmeldungen gingen zunächst recht schleppend ein, so dass man davon ausgehen konnte, dass sich die zuletzt auf etwa 50 Wanderer eingependelte Jahresabschluss-tour in diesem Jahr gesunshrumpfen würde. Weit gefehlt! Kurz vor Weihnachten war die Zahl der Anmeldungen auf 60 angestiegen und über Weihnachten wurde die magische Grenze von 70 erreicht.

Am Samstag, 29.12.2018, fuhr man gemeinsam zum Startpunkt der Wanderung, dem Wasserpark in Feldkirchen. Hier referierte GTRVN-Mitglied und ehemaliger Lehrer des Werner-Heisenberg-Gymnasiums, Ewald Caspary, als Zeitzeuge über die Ursprünge und Entwicklungen des früheren Wollendorfer Waldschwimmbades, das sich am Standort des heutigen Wasserparks befand. So erfuhren die Zuhörer, dass der bereits vor dem 2. Weltkrieg in Angriff genommene Bau eines Freibades im Jahr 1955 vom damaligen Wollendorfer Bürgermeister Wilhelm Jung realisiert wurde. Untermalt mit netten Anekdoten wurde die Beliebtheit des Bades in der Nachkriegszeit für jeden Zuhörer spürbar.

Gegen 11 Uhr ging es auf die Wanderstrecke. Der Weg führte zunächst über den Rheinsteig. Nach einem ersten Anstieg wurde ein Aussichtspunkt erreicht, der sich jedoch aufgrund des neblig-trüben Wetters am Tag der Wanderung wenig aussichtsreich präsentierte. Bei normaler Sicht eröffnet sich dem Wanderer dort ein guter Blick über das Neuwieder Becken mit dem kaum mehr wegzu-denkenden Kühlturm des Kernkraftwerkes Mülheim-Kärlich. In Anbetracht der Tatsache, dass dieser sich im Abrissprozess befindet und bald auch ohne Nebel nicht mehr zu sehen sein wird, hatte Martin beschlossen, über die rechtlichen und planerischen Hintergründe des Baus und der endgültigen Stilllegung zu berichten. Nach so viel theoretischem Input konnte es nun weitergehen. Ein recht unauffälliges Hinweisschild mit der Aufschrift „Treibjagd“ wurde nur vereinzelt wahr- und nicht wirklich ernst genommen. Beim Abstieg ins Reichelbachtal fand man ein weiteres Schild mit gleicher Aufschrift vor.

Die Entscheidung, ob der Weg fortgesetzt wird oder nicht, wurde uns von einer herbeileidenden Jägerin abgenommen. Ausgerechnet heute fand offenbar genau in unserem Wandergebiet eine groß angelegte Treibjagd statt! Aufgrund fehlender Ortskenntnis konnte uns die bewaffnete Dame jedoch nicht weiterhelfen, ob die von uns in aller Kürze überlegte Alternativroute auch im Jagdgebiet liegt. Etwas ratlos kehrten alle 70 Wanderer um und hofften, dass Martin und Uli die Gruppe sicher aus den gefährlichen Jagdgründen führen würden.

Zum Glück führte die Alternativstrecke genau am Rand des Jagdgebietes vorbei. Wir trafen dann zunächst alle 100 Meter auf einen bewaffneten Jäger. Da wir uns wohl geringfügig von der erhofften Wildschweinrotte unterschieden, wurden keine Schüsse auf uns abgefeuert! Vielleicht sollten wir bei der nächsten Bestellung von Rettungswesten für das Rudern auch eine Bestellung von kugelsicheren Westen für die Hauröder-Wanderung aufgeben! Mit leichter Verspätung, aber unverwundet, trafen wir zwischen 13.15 und 13.30 Uhr an der Christianshütte ein. Hier hatten Sebi und Niklas Glühwein, Laugengebäck und andere Köstlichkeiten für uns aufgetischt. Nachdem sich alle gestärkt hatten, setzten wir die Wanderung kurz nach 14 Uhr fort. Über den Limesweg ging es in Richtung Brombeerschänke. Inzwischen war der Kühlturm des KKW's schemenhaft zu erkennen, aber Martin weigerte sich, seine Ausführungen vom Vormittag ein zweites Mal vorzutragen. Ohne weitere Hindernisse führte uns unser Weg zurück zum Wasserpark in Feldkirchen, wo wir diejenigen verabschiedeten, die nicht an der Abschlusseinkehr teilnehmen konnten oder wollten.

Wir verlagerten uns mit unseren Autos nach Irlich und kehrten dort gegen 15.45 Uhr in der Gaststätte Alt Irlich ein. Bevor das schon am Vormittag vorbestellte Essen serviert wurde, wurden alle Wanderer mit Getränken versorgt. Das Essen schmeckte hervorragend und die Wanderung klang in gemüthlicher Runde aus. Zum Ende der Veranstaltung richtete Christoph das Wort an alle Teilnehmer und erinnerte daran, dass die Einkehr von Ruderern in der Gaststätte Alt Irlich eine lange Tradition habe, da man in früheren Zeiten nach Irlich gerudert sei, um dort einzukehren. Von daher freue er sich ganz besonders darüber, dass die Hauröder-Wanderung 2018 genau in dieser Gaststätte ihren



Dr. Paul Lohmann®



## In der Region verwurzelt. In der Welt erfolgreich.

Die Unternehmen der Lohmann-Gruppe, eine Erfolgsgeschichte:  
Rund um den Globus ein Begriff für Qualität auf dem Gebiet der hochreinen Mineralsalze für chemische und technische Anwendungen. In vielen Bereichen des täglichen Lebens – wie Arzneimitteln, Kosmetik, Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmitteln – überzeugen unsere Produkte. Die Basis dafür: Motivierte Mitarbeiter, eine traditionelle Verbundenheit zur Region und immer zukunftsorientiertes Denken.

---

Mit Standorten in Deutschland, Europa, Amerika, Asien und Vertretungen weltweit.  
[www.lohmann4minerals.com](http://www.lohmann4minerals.com) - [www.lohmann-asia.com](http://www.lohmann-asia.com) - [www.lohmann-inc.com](http://www.lohmann-inc.com)



Kleine Stärkung an der Christianshütte



**31.12.18 – Traditionelles Silvesterrudern**

Ausklang finde. Er dankte den Organisatoren und Helfern der Wanderung wünschte allen Anwesenden einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich möchte an dieser Stelle noch einen besonderen Dank an Herrn Ewald Caspary richten, der die Hauröder-Wanderung 2018 mit seinem sachkundigen und kurzweiligen Vortrag sowie mit seiner persönlichen Teilnahme sehr bereichert hat. Wir würden uns freuen, ihn auch im nächsten Jahr wieder als Teilnehmer, und gerne auch als heimatkundlichen Zeitzeugen, zur Hauröder-Wanderung begrüßen zu dürfen.

Bettina Grzembke

Trotz wenig erbaulicher Wetteraussichten trafen sich am Silvestertag 2018 elf wetterfeste Ruderinnen und Ruderer, um ein allerletztes Mal im Jahr 2018 aufs Wasser zu gehen. Traditionell fand man sich auf der Rückfahrt im Jachthafen ein, um auf das alte Jahr anzustoßen und selbst gebackene Weihnachtsplätzchen zu verkosten. Nahezu zeitgleich begingen auch die älteren Rudersemeister von GTRVN und NRG ihren Jahresabschlussspaziergang mit anschließendem gemütlichem Beisammensein im Räumchen. Auch hier waren Sekt und Plätzchen im Angebot.

Bettina Grzembke



Vortrag von Ewald Caspary am Wasserpark im Rahmen der Hauröder-Wanderung 2018

### 29.12.18-05.01.19: Ski-Freizeit am Wilden Kaiser

Am 29. Dezember machte sich eine bunte Truppe, bestehend aus einer Emdenerin, drei Hamelnern, einem Wahlmünchener und sieben Neuwieder Ruderern auf den Weg in das Skigebiet Wilder Kaiser. Nach einer reibungslosen Anfahrt erreichten wir mit den letzten Sonnenstrahlen unsere uralte Selbstversorgerhütte mit Badeteich. Sie liegt etwas außerhalb des Dorfes Ebbs (nahe Kufstein) und ist nur über einen leicht abschüssigen Feldweg zu erreichen, was sich in den kommenden Tagen als nicht unproblematisch herausstellen sollte. Nach einer Einweisung in die Fütterung der Teichforellen und in die Handhabung des traditionellen Holzofens, er ist fast die einzige Heizung, überließ uns der Vermieter unserem Schicksal. Schnell fühlten wir uns in der gemütlich eingerichteten Hütte heimisch. Am ersten Abend und in der Nacht litten einige von uns an Überhitzungserscheinungen, weil für uns das Heizen mit Holz sehr ungewohnt war. Daher haben es sich ein paar abgehärtete Jungs am nächsten Morgen nicht nehmen lassen, vor dem Frühstück ein erfrischendes Bad im teilweise zugefrorenen Badeteich zu nehmen.

Am ersten Tag konnten wir es kaum erwarten, endlich ins Skigebiet aufzubrechen. Wir waren alle gespannt, wie es auf den Bergen aussieht, da vor der Hütte nur grüne Wiesen zu sehen waren. Nach einer halbstündigen Anfahrt erreichten wir die Seilbahn von Söll und der erste Schnee wurde gesichtet, das ließ auf mehr hoffen. Mit der Seilbahn ging es auf über eintausend Meter hoch und dort war dann reichlich Schnee vorhanden. Einem schönen Skiurlaub stand nichts mehr im Wege. Es wurden noch ein Treffpunkt und eine Abfahrzeit für den Nachmittag ausgemacht und schon ging es in verschiedenen Gruppen auf die Pisten. Wieder an der Hütte angekommen stand zunächst einmal Fische füttern, Feuer machen und Kochen auf dem Programm. Der Abend wurde mit Gesellschaftsspielen gestaltet. Ein toller erster Skitag!

Am zweiten Tag wechselten wir ins Scheffauer Skigebiet. Von dort machten wir in den nächsten Tagen Abstecher in die benachbarten Gebiete von Elmau und Brixen im Thale. Alle Talabfahrten waren offen und unterwegs gab es viele Möglichkeiten, den Einkehrschwung zu üben, um sich von der lokalen Küche verwöhnen zu lassen. Von den höchsten Punkten des Skigebiets waren die Gipfel des Zah-



Die Neuwieder Wintersportfreunde

men und des Wilden Kaisers zu sehen. Der viele Neuschnee in den folgenden Tagen überzog die Landschaft mit einer „Zuckergusschicht“ und verwandelte sie in eine wunderschöne Märchenlandschaft, wie wir sie im Rheintal nur selten zu sehen bekommen. In den letzten zwei Tagen schneite es fast ununterbrochen, was die gute Stimmung in der Gruppe aber nicht beeinflusste.

Am Samstag hieß es dann wieder packen und abreisen. Über Nacht hatte es auch 20 cm Neuschnee im Tal gegeben und es schneite weiter. Die Zufahrt zu Hütte war kaum noch zu erkennen. Wir stellten uns die Frage, ob wir mit dem vollgepackten Vereinsbus die Straße ohne fremde Hilfe erreichen können. Unsere Befürchtungen bestätigten sich nicht. Mit Muskelkraft und gefühlvollem Gasgeben und Lenken durch den Fahrer Melvin gelangten wir sicher auf die Straße zum Dorf. Bei weiterhin starkem Schneefall und Rückreiseverkehr gestaltete sich die Heimfahrt länger als gedacht. Die letzten erreichten Neuwied nach zwölf Stunden. An dieser Stelle möchten sich die Neuwieder bei Martin aus Hameln für das Bereitstellen der Skiausrüstung bedanken. Ein besonderer Dank gilt Stefan Kunz. Ohne seine Initiative, Ortskenntnisse und Organisationstalent wäre die Fahrt nicht zustande gekommen. So eine Skiwoche macht Lust auf mehr. Nach diesem gelungenen Testlauf in kleiner Runde soll es über Silvester 2019/2020 wieder eine Skifahrt für Ruderer geben. Dann soll es nach Radstadt im Pongau gehen, dort sind Langlauf und Alpinski möglich. Die Ausschreibung erfolgt demnächst im Bootshaus.

Heinz Effert

## Impressum

### **SPORT LIVE**

Offizielles Mitteilungsblatt des GTRV Neuwied  
1882 e.V.

### **Herausgeber:**

GTRV Neuwied 1882 e.V.

### **Redaktionsanschrift und Anzeigenverwaltung:**

Axel Gundlach  
Weiherbergstr. 16  
56581 Melsbach  
Tel.: 0 26 34 – 74 99  
e-mail: gundlach-a@t-online.de

Auflage: 400 Ex.

Die abgedruckten Beiträge entsprechen nicht  
unbedingt der Meinung der Redaktion.

## **Kontakt:**

Gymnasial-Turn-Ruder-Verein Neuwied 1882 e.V.  
Rheinstr. 54  
56564 Neuwied

info@gtrvn.de

www.gtrvn.de

### **Geschäftsführender Vorstand (Stand: 01.03.2019):**

1. Vorsitzender: Christoph Grzembke

Stellvertretender Vorsitzender Sport:  
Sebastian Sterr

Stellvertretender Vorsitzender Finanzen/Verwaltung:  
Dieter Kunz

Bankverbindung: Sparkasse Neuwied  
BLZ: 574 501 20, Kto.-Nr.: 42 150  
IBAN: DE62 5745 0120 0000 0421 50  
BIC: MALADE51NWD

Verkaufs- und Akzeptanzstelle

*... den Unterschied  
schmeckt man!*

METZGEREI & IMBISS  
PARTYSERVICE

**SPINDLBÖCK**

QUALITÄTSMETZGEREI SEIT 1951



**Metzgerei und Partyservice Spindlböck | Mittelstraße 22 und Dierdorfer Str. 120  
56564 Neuwied | Tel.: 0 26 31 - 2 34 86 | www.spindlboeck.de | info@spindlboeck.de**



**Schmidt**<sup>®</sup>  
*Wir geben Holz Profil...*

Profileisten | Holzbearbeitung | Holzgroßhandel

IHR SPEZIALIST FÜR  
**HOLZPRODUKTE**



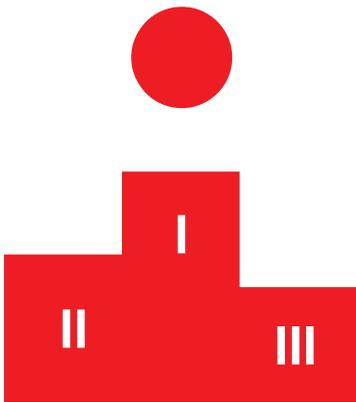
Schmidt GbmH  
Engenser Landstraße 137  
56564 Neuwied

[www.profilleisten.eu](http://www.profilleisten.eu)  
[info@profilleisten.eu](mailto:info@profilleisten.eu)  
02631/83970





# Bewegung ist einfach.



[sparkasse-neuwied.de](http://sparkasse-neuwied.de)

Wenn man auf einen Finanzpartner vertrauen kann, mit dem es immer vorangeht. Mit uns kommen Sie Ihren finanziellen Zielen sicher einen Schritt näher.

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und lassen Sie sich persönlich beraten.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse  
Neuwied